



Euregio in Franzensfeste

Die Schau 50x50x50 zeigt u. a. ein Werk von Katharina Cibulka. **Seite 12**

Tirols Dauerbrenner beim ÖFB

Physiotherapeut Michael Vettorazzi freut sich auf die dritte EURO. **Seite 27**



Präsident würdigt den Papst

Rom – Papst Franziskus werde in die Geschichte eingehen, zeigte sich Bundespräsident Alexander Van der Bellen gestern nach einem Treffen im Vatikan überzeugt. Besonders angetan zeigte sich Van der Bellen vom Engagement seines Gastgebers in Umwelt- und Migrationsfragen. Anschließend traf er Italiens Staatschef Sergio Mattarella. Dabei ging es u. a. um den Weg aus der Krise. Italiens Erholung liege auch in Österreichs Interesse. (TT)

Mehr auf Seite 10



Bundespräsident Alexander Van der Bellen war gestern zum zweiten Mal bei Papst Franziskus.

Fotos: Cibulka, gepa, APA

Weichen für Kickl gestellt

Am 19. Juni wird der Klubchef zum Nachfolger Norbert Hofers gewählt.

Wien – Herbert Kickl ist vom FPÖ-Präsidium für die Nachfolge des zurückgetretenen Parteichefs Norbert Hofer nominiert worden. Die Entscheidung unter den Präsidiumsmitgliedern fiel einstimmig aus – allerdings ohne die Stimmen von Oberösterreichs Landespartei- und dessen Vorarlberger Amtskollegen Christof Bitschi, die die Sitzung vorzeitig verließen. Offiziell gewählt werden soll Kickl bei einem Sonderparteitag am 19. Juni. Gratulationen kamen aus Deutschland: Die AfD-Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl im September, Tino Chrupalla und Alice Weidel, sehen „große inhaltliche Schnittmengen“. (TT)



Kickl führt FPÖ fortan. Foto: Imago

Mehr auf Seite 9

Tirol will weg von „Risiko-Liste“

Grüner Pass startet ohne Geimpfte – Tirol kämpft weiter mit einzelnen Corona-Clustern.

Innsbruck, Wien – Dass Tirol wie Vorarlberg in Deutschland weiter als „Risiko-Gebiet“ eingestuft wird, schmerzt die heimischen Touristiker. Das gibt auch Tourismusreferent LH Günther Platter (VP) offen zu. Trotzdem ist er optimistisch, dass es rasch gelingen werde, bei den Neuinfektionen konstant unter einer 7-Tage-Inzidenz von 50 zu bleiben. Nur das zähle in Deutschland.

ÖVP-Tourismussprecher Mario Gerber hofft ebenfalls, dass die Grenzkontrollen bald fallen. Insgesamt will sich Tirol als sicheres Urlaubsland präsentieren. Dazu gehören auch die Testangebote. „Die Tests müssen daher für die Gäste gratis sein.“ Der Zugang zum Testen müsse niederschwellig sein. „Man muss das aus der Sicht des Gastes sehen, der Komfort will.“

In Tirol ist die Situation stabil. Allerdings gibt es lokal durchaus neue Cluster. Einige davon in Innsbruck, wo ein Studentenwohnheim im Fokus der Behörden steht. Nach mindestens vier positiven Fällen wurden jetzt weitere Tests veranlasst. Die morgen auslaufende Ausreisepflicht für das Pitztal dürfte wohl enden. Die Situation habe sich deutlich verbessert, heißt es. Eine

Entscheidung darüber fällt heute. Für Umhausen im Ötztal sieht die Lage dann schon wieder nicht mehr so gut aus. Hier steht eine neuerliche Verlängerung im Raum. Der elektronische Pass, „Grüner Pass“, startet, wie gestern bekannt wurde, ohne Geimpfte. Vermerkt ist vorerst nur getestet bzw. genesen. Geeignet hat sich indes Arbeitsminister Martin Kocher

(ÖVP) mit den Sozialpartnern auf die nächste Kurzarbeitsphase, die ab Juli gelten wird. Es werden zwei Modelle angeboten: eine „Corona-Kurzarbeit“ für besonders von der Pandemie betroffene Bereiche wie die Stadthotellerie und die Luftfahrt sowie eine reguläre Kurzarbeits-Form für die anderen Branchen. (TT)

Mehr auf den Seiten 3, 4, 18

Vorbereitet auf starke Erdstöße

Innsbruck – Es kommt enorm selten vor, aber auch hierzulande kann die Erde so stark beben, dass Gebäude beschädigt, Menschenleben gefährdet werden. Beim Projekt „Armonia“ bündeln Forscher aus Italien und Österreich, darunter Wissenschaftler der Innsbrucker Universität, Expertisen, um eine länderübergreifende Präventionsstrategie zu erarbeiten. In Tirol wurden dazu mehrere neue Erdbebenmessstationen installiert. (TT)

Mehr auf Seite 5



Wildschäden nehmen weiter zu

Der aktuell vorliegende Waldzustandsbericht zeigt einmal mehr eine alarmierende Entwicklung: Die Anzahl der von Wildschäden betroffenen Reviere hat weiter zugenommen, es geht um eine Waldfläche von 1100 Hektar. Nach wie vor wird zu wenig Rot- und Rehwild erlegt. **Mehr auf Seite 4**

Foto: iStock

Tourismus neu denken

Innsbruck – Am Beginn der „Perspektivenwoche“ des Landes kündigte Landeshauptmann Günther Platter (VP) am Montag an, dass man den Tiroler Tourismus nicht neu erfinden, „aber an gewissen Stellen neu denken muss“. Platter ließ in diesem Kontext keinen Zweifel daran, dass er Tirol künftig jenseits von „höher, weiter, schneller“ sieht. Im TT-Studio bezeichnete der Landeschef den Tourismus als „Wohlstandsmotor“ im Land. (TT)

Mehr auf den Seiten 2, 3

Aufgeblättert

Mitgebracht

Von Marco Witting

Wer zu Besuch kommt, der bringt etwas mit. Das ist in der Regel ein überflüssiger Brauch. Außer der Bundespräsident bringt dem Papst eine Ziegenherde. Symbolisch und für die gute Sache. Doch sonst sind Mitbringsel so eine Sache für sich. Soll nicht zu teuer sein, der Spaß. Schließlich ist einem der durch Corona ständig aufgeschobene Besuch eh schon zu lästig. Beliebtes Mitbringsel ist Wein. Blöd nur, dass man den Grünen Veltliner einst selbst vom Gastgeber bekommen hat. Und nicht bemerkte, dass auf der Rückseite eine nette handgeschriebene Nachricht stand. Blumen? Wer weiß, ob die nicht zu Heuschnupfen führen. Beliebt ist Marmelade. Möglichst selbstgemacht. Peinlich, wenn man unten das Herstellungsdatum übersehen hat und das auf 2016 hinweist. So gesehen: Wer noch Bock hat, dem Gastgeber etwas zu schenken – mit ein paar Ziegen kann man nicht viel falsch machen.

WETTER



Veränderlich! Am Vormittag ziehen zahlreiche Wolkenfelder über den Himmel, aber es zeigt sich ziemlich sicher auch einmal die Sonne. Im Laufe des Nachmittags entstehen dann wieder vermehrt lokale Regenschauer oder Gewitter. **Seite 26**

13°
23°

LEBEN

Titandioxid. Der weiße Farbstoff Titandioxid findet sich hierzulande in allerlei Lebensmitteln, wie etwa Kaugummi oder Fondant. Die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) stuft das Farbpigment nun aufgrund seiner krebserregenden Wirkung als „nicht sicher“ ein. **Seite 14**



Das Pigment findet sich u. a. im Überzug von Kaugummi. Foto: iStock

SO FINDEN SIE

Todesanzeigen Seite 25
Herzlichkeiten Seite 33
Notdienste, Wohin heute Seite 35

Österreichische Post AG, TZ 022031607 T
Schlüsselverlag J.S. Moser, Brunecker Straße 3,
6020 Innsbruck; Retouren an PF 100, 1350 Wien



9 015480 002582 2 3



Distinguished guest online
Dienstag, 08. Juni 2021, 17 Uhr



FRIEDRICH VON BOHLEN UND HALBACH
Managing Partner & Mitgründer
dieivini Hopp BioTech Holding GmbH & Co KG
CEO & Mitgründer, Molecular Health GmbH

HEUTE

Biotech & Digital Health
Chancen und Herausforderungen für Europa

Kostenfreie Teilnahme: www.mci.edu/livetalk

Leitartikel

Schlag nach bei Weingartner

Vor 30 Jahren hat der ehemalige Tiroler ÖVP-Obmann Wendelin Weingartner mit seinen Nachdenkpausen politischen Mut bewiesen. Diesen benötigt auch Schwarz-Grün, wenn der Perspektivenwechsel ernst gemeint ist und gelingen soll.

Von Peter Nindler

Die Politik darf sich nicht hinter dem von ihr selbst forcierten Perspektivenwechsel in Tirol verstecken. Das wäre zu einfach und eine Augenauswischerei. Da benötigt es schon schwarz-grünen Mut, nicht Schlagwörter. Wie im Fußball. Man muss dahin gehen, wo es weh tut. Vor 30 Jahren hat der damalige ÖVP-Obmann und spätere Landeshauptmann Wendelin Weingartner dem Tourismus eine Nachdenkpause verordnet und den Richtungswechsel schließlich in Skigebietsgrenzen oder einem Golfplatzkonzept gesetzlich verankert. Über Bettenstopps wurde intensiv diskutiert, die „Jahrhundertgesetze“ Raumordnung und Grundverkehr waren

ebenfalls Ausfluss eines intensiven Nachdenkprozesses über Tirol. Den Weingartner dann selbst mit der Erschließung der Wilden Krimml jäh beendet hat.

Sündenfall oder Weiterentwicklung des Landes? Worüber sich damals Landespolitik und Umweltinitiativen vortrefflich gestritten haben, ist nach wie vor eine Kernfrage in der Landesentwicklung. Was geht noch und was nicht? Museum oder nachhaltige Modernisierung auf Höhe der Zeit? Mit seiner Nachdenkpause überwand Weingartner zuvor die Parteigrenzen, schlussendlich musste dennoch die Volkspartei die Entscheidung treffen. Wie immer eine Zerreißprobe, weil Tourismus und Wirtschaft eng mit der seit 1945 dominanten und jahrzehntelang mit absoluter Mehrheit regierenden ÖVP verbunden sind.

Und heute? Die Lebensraumholding bereitet das Feld auf, die kritischen Geister sollten sich allerdings nicht nur auf die in der Koalition mitregierenden Grünen beschränken. Eine verengte Auseinandersetzung über Tirol bringt das Land nämlich keinen Schritt weiter. Die Lebensraumholding mit Agrarmarketing, Standortagentur und Tirol Werbung kann politische Entscheidungen nicht ersetzen. Wie stellt sich also Schwarz-Grün im Allgemeinen und Landeshauptmann Günther Platter (ÖVP) im Speziellen Tirol 2030 vor? Das ist eine zutiefst politische Weichenstellung, die Regierung wird die Antwort darauf geben müssen. Wie seinerzeit Wendelin Weingartner.

Zugleich bietet sich den Grünen die Chance, nach acht Jahren in der schwarz-grünen

Landesregierung ihr Profil vor der Landtagswahl 2023 zu schärfen. Beim Nachhaltigkeits-Kompass (Klimaschutzstrategie) musste Umweltreferentin LHStv. Ingrid Felipe (Grüne) nach dem ursprünglichen Entwurf ohnehin zu viele Kompromisse eingehen. Der Perspektivenwechsel benötigt hingegen klare politische Leitplanken, ansonsten ist er alles und nichts. Ein „Hub“ (Netzwerk) in einer Luftblase, ein Fernglas mit unscharfer politischer Brennweite.

Lesen Sie dazu mehr auf Seite 3

peter.nindler@tt.com



Kommentar

Immer längere Kurzarbeit

Von Alois Vahrner

Vor 15 Monaten, als sich die Coronapandemie auch in Österreich rasch ausbreitete, konnte niemand abschätzen, welche Folgen diese Krise haben, und vor allem auch, wie lange sie dauern würde. Dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 folgte ab Herbst eine mehr als sechsmonatige Zwangspause für eine ganze Reihe von Branchen, allen voran die Hotellerie und Gastronomie sowie der Kulturbereich.

Unzählige Firmen waren wie ihre Beschäftigten völlig unerwartet und schuldlos in eine äußerst dramatische Situation geraten. Eines der wesentlichsten Hilfspakete des Staates war von Anfang an eine großzügige Kurzarbeits-Regelung, vor allem auch um Hunderttausende Arbeitsplätze zu retten – genau deshalb riefen neben der Wirtschaft auch die Gewerkschaften und die AK dazu auf, in Kurzarbeit zu gehen.

Im ersten harten Lockdown schnellte die Zahl der Arbeitslosen auf nahezu 600.000 in die Höhe, dazu waren aber auch noch fast 1,3 Millionen Österreicherinnen und Österreicher in Kurzarbeit. Nicht auszu-denken, wenn der Staat diese Möglichkeit nicht geschaffen hätte.

Vieles geht durch den Impf-Fortschritt mit den Öffnungen in die richtige Richtung – klar sichtbar auch durch weiter fallende Arbeitslosen- und Kurzarbeits-Zahlen. Aber noch immer sind etliche Branchen von Normalität weit entfernt. Auch wenn niemand abschätzen konnte, dass die Kurzarbeit länger und länger dauern sollte und jetzt schon 11 Mrd. Euro verschlungen hat: Die jetzt verkündete Verlängerung ist daher alternativlos – und die künftige Aufteilung in zwei Modelle richtig.



alois.vahrner@tt.com

Frage des Tages (1116 Teilnehmer)

Österreich blickt seiner dritten Fußball-EURO entgegen. Welche Hoffnungen darf sich das Team von Franco Foda machen?

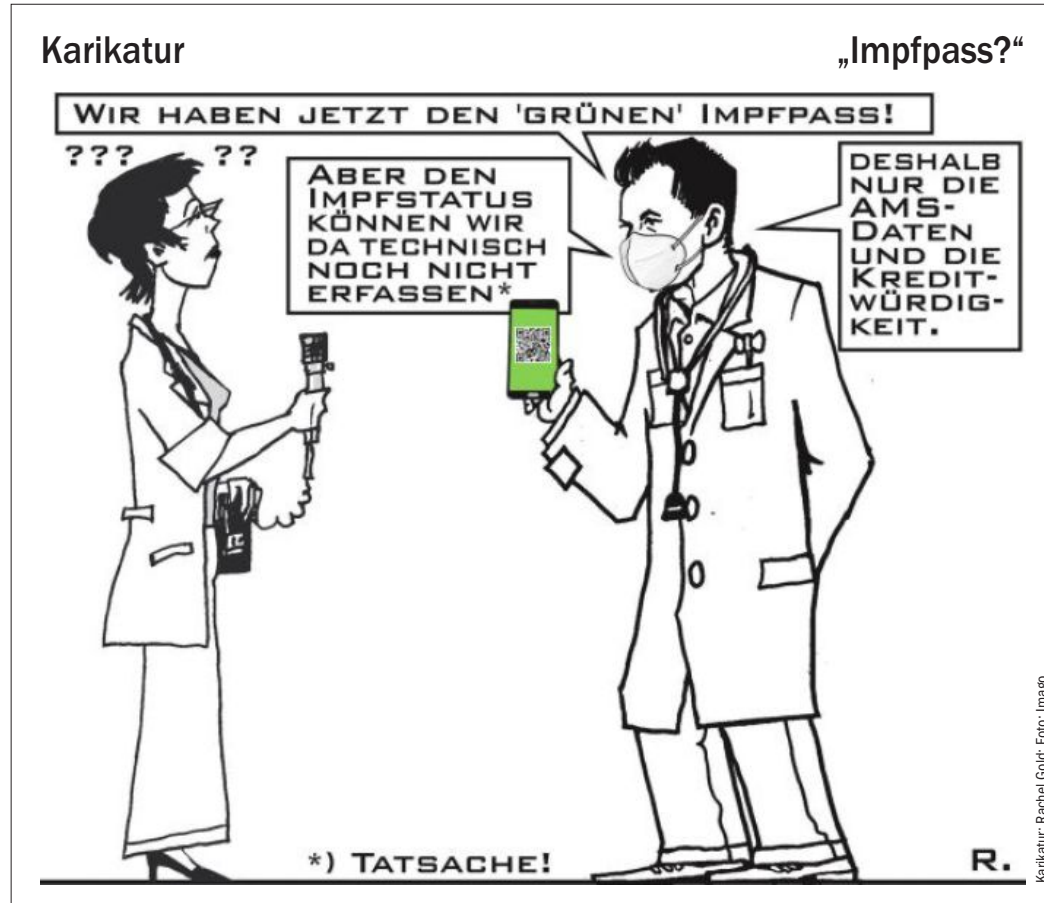
9 % Wir überstehen die Gruppenphase, scheitern aber im Achtelfinale an einer großen Hürde.

70 % Es wird wie 2008 und 2016 – Aus in der Vorrunde. Wir sind nicht für Großereignisse geschaffen.

21 % Ich träume von einer Überraschung, obwohl jeder weiß, dass die Wahrscheinlichkeit gering ist.

Die Umfrage finden Sie auf www.tt.com **Tiroler Tageszeitung**

Karikatur



Karikatur: Raehel Goldt; Foto: Imago

Kopf des Tages

Mundflinker, der nun das Sagen hat

Herbert Kickl (designierter FPÖ-Chef)

Offizielle Nummer eins wird Herbert Kickl künftig sein. De facto war er es schon in den vergangenen Monaten; in Sachen Corona-Politik der FPÖ hat er den Ton angegeben. Der eigentliche bisherige Frontmann der Blauen, Norbert Hofer, zieht sich genervt von der Parteispitze zurück. Mundflinker ist Kickl, der fortan das Sagen hat. Seit jeher teilt der einstige Redenschreiber von Jörg Haider und Heinz-Christian Strache verbal brachial gegen Polit-Gegner aus.

Ob Haiders Abgang aus der FPÖ – er formierte das BZÖ – stieg Kickls Bedeutung auch außerhalb der Partei. Im Gegensatz zu etlichen anderen blieb er – wie Hofer – den Freiheitlichen treu. 2005 wurde der 1968 in Kärnten Geborene Generalsekretär; zwölf Jahre lang trug er dazu bei, die Marke „HC“ zu etablieren. Er war auch Strategie, Wahlkampfmanager, Kampagnier der Blauen. Sprüche wie „Pummerin statt Muezzin“ und „Daham statt Islam“ kreierte er. Als geeichter Oppositionspolitiker tat er sich koalitionsunfähig schwer – mit den Türken. Der von ÖVP-Kanzler Sebastian Kurz verlangten „Message Control“ entzog er sich als Innenminister. Mit dem Befund „Das Recht hat der Politik zu folgen, nicht die Politik dem Recht“ und dem Wirken wider den Verfassungsschutz sorgte er für Empörung, die Polizeipferde-Aktion brachte ihm Häme ein. Dass ihn Kurz aus dem Ressort bugsierte, nimmt Kickl dem Regierungschef nach wie vor übel. Zum Fraktionsführer im Nationalrat wurde er nach dem Bruch von Türkis-Blau. Abseits beruflicher Verpflichtungen war Kickl, der mit Ex-Grünen-Chefin Eva Glawischnig zur Schule gegangen war, nie mit von der Wiener FPÖ-Partei. Feiern und Gaudi, wie das Strache handhabte, sind nicht seines. Kickl, der verheiratet ist, einen Buben hat, ist lieber in der Natur unterwegs. Läufer und Kletterer ist er, Judoka und Fußballer war er in seiner Jugendzeit. Viel Energie wird er weiterhin brauchen, um interne Kritiker für sich einzunehmen und sein Postulat zu realisieren: „Kurz muss weg!“ (kale)

Lesen Sie dazu mehr auf Seite 9



Pro & Contra - Warum die ÖFB-Elf bei der EURO erfolgreich sein wird

Die Kaderbreite ist Segen und Fluch

Nach dem 0:0 gegen die Slowakei und dem dritten tor- und sieglosen Spiel der Österreichischen Fußball-Nationalmannschaft haben sich die Totengräber vor der nahenden EM-Endrunde schon wieder formiert. Auch das ist typisch österreichisch.

Der Glaube, dass das ÖFB-Team eine erfolgreiche EURO – erstmaliger Aufstieg ins Achtelfinale – spielen kann, beruht auf einem Aufgebot, das 24 Legionäre (davon 21 aus der deutschen Bundesliga) zählt. In Sachen Kaderbreite und Druckresistenz war so ein Erfahrungsschatz auf so hohem Niveau noch niemals vorhanden. Ein Hinteregger (Frankfurt), Alaba (Bayern) oder Sabitzer (Leipzig) reisten mit Leadership von der Clubebene an. Die neue Nummer eins Daniel Bachmann tankte mit starken Paraden Selbstvertrauen, Marko Arnautovic kann vorne den Unterschied ausmachen.

Es liegt an Teamchef Franco Foda, bei der Fein-Adjustierung in Seefeld diese Kräfte weiter spielerisch und mental zu vereinen. Viele brennen darauf, es besser als 2016 zu machen.



Pro
Von Alex Gruber

Zu Beginn muss man die Frage formulieren: Was ist eine erfolgreiche EM? Mit Blick auf den Kader scheint das Achtelfinale eine Pflichtübung zu sein. Denn bei der EM scheiden nach der Vorrunde nur die Gruppenletzten sowie zwei Gruppen-Dritte aus. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass der ÖFB nicht zu den schlechtesten acht Teams gehören wird. Das war's aber auch mit dem Optimismus. Man ist seit über 300 Minuten torlos, die letzten Matches waren allesamt ernüchternd, auch wenn die Spieler selbst das Gegenteil betonen. Aber was sonst sollen sie kurz vor dem Turnier sagen? Das ÖFB-Team hat sich unter Franco Foda nur insofern weiterentwickelt, als der „Spieler-Pool“, aus dem der Teamchef schöpfen kann, gewachsen ist. Nur: In diesem Pool schwimmen zu viele Spieler mit ähnlichen Stärken und Schwächen. Viele Akteure (Alaba, Sabitzer, ...) spielen nicht auf ihrer stärksten Position. Außerdem verzichtete Foda bei der Kadernominierung auf jeglichen Überraschungseffekt. Und: Fällt Ihnen ein Spieler ein, der im Team besser ist als im Club? Mir auch nicht.



Contra
Von Tobias Waidhofer



Ein Jump in die Zukunft: Diese Woche soll es neue Perspektiven für Tirol und auf Tirol geben.

Foto: Crankworx Innsbruck, Dean Trem

Tirol wird nicht neu erfunden, aber neu entdeckt

Anfang der 1990er-Jahre gab es Nachdenkpausen, jetzt geht es um einen Perspektivenwechsel – eine Weichenstellung, nicht nur im Tourismus.

Innsbruck – „Grenzen statt Wachstum“, nicht mehr „höher, weiter, schneller“, sondern nachhaltiger und bewusster: Tirols Landeshauptmann Günther Platter (VP) erinnerte am Beginn der „Perspektivenwoche“ über Tirol an seinen Vor-Vorgänger Wendelin Weingartner (ÖVP). War es vor mehr als 30 Jahren eine schwere Schlappe bei der Landtagswahl 1989, die damals die ÖVP zu einem Nachdenkprozess im Land gezwungen hatte, so beschleunigt jetzt die Corona-Pandemie den Perspektivenwechsel. Noch werden Schlagwörter skizziert wie „gesündeste Region des Alpenraums“, „Ausbau Tirols zum „Life-Science“-Standort, neue „Erfolgskriterien“ im Tourismus oder mehr „Wertschöpfung für regionale Wirtschaftskreisläufe“, die aber Schritt für Schritt mit Inhalten und konkreten Projekten gefüllt werden sollen.

Das verspricht jedenfalls Platter und gab am Montag den nächsten Generationen ein Versprechen: „Für eine verantwortungsvolle, nachhaltige, ressourcenschonende, innovations- und technologieorientierte und damit in Summe gesunde Entwicklung unsere Landes.“ Und: „Neben wirtschaftlichen Kennzahlen,

wie etwa der Bettenauslastung, müssen auch Tourismusbewusstsein und Mitarbeiterzufriedenheit im Tourismusbereich betrachtet werden. Was die politische Umsetzung betrifft, blieb Platter noch vage. „Aber es wird bereits in dieser Woche konkrete Projekte geben“, verspricht er.



Foto: Lebensraumholding

„Wir können unser Land nur gemeinsam nachhaltig verändern. Niemand soll zurückgelassen werden.“

LHStv. Ingrid Felipe/Grüne (Umweltreferentin)

Helmut Kriehofer hat seinerzeit als ÖVP-Geschäftsführer mit Weingartner die Nachdenkpausen umgesetzt. Im Kern ging es damals wie heute um den Tourismus. „Die zentrale Frage war, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Es gab viele Projekte, deshalb mussten wir reagieren“, betont Kriehofer. Zugleich sei es wichtig gewesen, über die Parteigrenzen hinaus zu dis-

kutieren, Seilbahngrundsätze und Golfplatzkonzept hätten sich daraus ergeben. „Und für einige Vorhaben gab es schlussendlich kein grünes Licht.“ Selbstverständlich benötigte es politischen Mut für die Umsetzung.

Kriehofer sieht Tirol mit der „Bündelung der Kräfte“ von Tirol Werbung, Standortagentur und Agrarmarketing zur „Lebensraum-Holding“ aber auf einem guten Weg. Das merkt auch deren Geschäftsführer Josef Margreiter an. Er verweist auf einen breiten Diskurs von der Regionalität bis zum Klimaschutz und auf die Bewusstseinsbildung.

Für Umweltreferent und Landeshauptmannstellvertreterin Ingrid Felipe (Grüne) ist es fast ein Heimspiel. Alles „grüne Themen“, muss sie sich wohl insgeheim denken, zuletzt hatte sie gerade die Tiroler Klimastrategie präsentiert. Wie heißt es doch im schwarz-grünen Regierungsprogramm 2018 bis 2023? „Entschlossen regieren. Tirols Zukunft sichern.“: „Alle Maßnahmen, die die Tiroler Landesregierung zukünftig trifft, sollen daher diesen Grundprinzipien folgen und eine ständige Abwägung zwischen dem Erhalt unseres Lebensraumes und

der Verträglichkeit mit unseren Zielen Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort vorgenommen werden.“



Foto: Lebensraumholding

„Mit der Perspektivenwoche wird eine Bündelung der Kräfte, wie sie LH Platter fordert, deutlich sichtbar.“

Josef Margreiter (Lebensraumholding)

Felipe lässt keine Zweifel daran, dass eine nachhaltige und ökologisch orientierte Zukunftsentwicklung ein dringlicher Wunsch der Bevölkerung sei. „Und in Zeiten der überall sicht- und spürbaren Folgen des Klimawandels auch dringend geboten ist.“ Die Herausforderungen würden sich nicht nur auf den Tourismus beschränken, sondern darüber hinaus auf den Ausstieg aus den fossilen Energien bis hin zur klimaschonenden Mobilität im eigenen Land. (pn)

Ziel ist Ende der Kontrolle an Grenzen

Österreich positioniert sich mit viel Geld fürs Testen als sicheres Urlaubsland. Nützen tut das Tirol und Vorarlberg noch nichts.

Von A. Heubacher und P. Nindler

Innsbruck – Tirol hat zwar seit ein paar Tagen eine Sieben-Tage-Inzidenz von unter 50, dennoch sind wir in den Augen Deutschlands noch immer Risikogebiet. Das Robert-Koch-Institut hat die 50 als Maß der Dinge festgelegt. Sie gelten als Marke, bei der die Pandemie noch handhabbar ist und das Gesundheitssystem nicht überlastet wird.

Die 50 müssen noch dazu ein stabiler Wert sein. Der Beobachtungszeitraum, in dem Vorarlberg und Tirol die gewünschte Marke erreicht haben, ist noch zu kurz. Daher hat Deutschland zwar Restösterreich von der Liste der Risikogebiete gestrichen, nicht aber Tirol und Vorarlberg. Das heißt, macht ein Deutscher bei uns Urlaub, drohen noch immer Quarantänpflicht, die Pflicht zur Registrierung vor der Einreise nach Deutschland bleibt. Das ist besonders abträglich für den Tourismus und „schmerzt“ Tirols Tourismusreferenten LH Günther Platter, wie er gestern zu Protokoll gab. „Ich bin aber mit meinen deutschen Kollegen im Gespräch und optimistisch, dass Tirol in absehbarer Zeit von der Liste kommt.“ Man werde es schaffen, die 50 konstant zu halten.

Österreich will sich heuer zum zweiten Mal als „sicheres Urlaubsland“ positionieren. Urlaubern werden kostenlose Corona-Schnelltests angeboten. Alle 48 Stunden müssen sich Gäste wie Einheimische testen, so sie nicht genesen oder geimpft sind. Kritiker sehen in dieser „Teststrategie“ einen veritablen Wettbewerbsnachteil. In anderen Destinationen müssen Gäste vor dem Frühstück keinen Corona-Test

absolvieren. „Die Tests müssen daher auch für die Gäste gratis sein“, sagt ÖVP-Tourismussprecher Mario Gerber. Der Zugang zum Testen müsse niederschwellig sein. „Man muss das aus der Sicht des Gastes sehen, der Komfort will.“

„Das Testen funktioniert vielleicht noch in der Vorsaison, in der Hauptsaison wird es schwierig.“

Mario Gerber (ÖVP-Tourismussprecher)

Wer in einem Haus mit weniger als 30 Betten bucht, hat als Gast bei der Ausreise eine Aufgabe. Da braucht es einen negativen Corona-Test, der vor einer Vertrauensperson absolviert werden muss. Betriebe mit mehr als 30 Betten können eine solche Person stellen, die anderen müssen ihre Gäste zur Teststraße oder in den Tourismusverband schicken. Was das heißt, hatte man zuletzt im Zillertal gesehen. Wo, wie berichtet, die Touristiker zu Corona-Testern wurden und Gäste sich in Warteschlangen wiederfanden. „Das funktioniert in der Vorsaison, in der Hauptsaison wird das schwierig“, sagt Gerber. Ausreisetesten könnten auch Ärzte und Apotheker, dort allerdings müssten die Gäste zahlen.

Gerber hofft, dass die Grenzkontrollen fallen und die Reisefreiheit kommt. „Dann wäre die 3G-Regel an der Grenze überflüssig und es gebe auch keine Staus mehr.“ Wann die Tests für die Gastronomie überflüssig werden? Das könne er nicht beantworten, meint Gerber. Die Bundesregierung hält am Testen fest, wohl auch, um die Impfrate zu erhöhen.

Startschuss für Tirol 2030

Innsbruck – Das Land Tirol und die Lebensraum Tirol Holding wollen diese Woche unter dem Motto „Lebensraum Perspektivenwoche – Tirol 2030“ mit Diskussionsrunden, Interviews, Kunstwerken, Konzerten und Kulinarik-Events einen Diskurs zur Zukunft Tirols anstoßen. Die Corona-Krise, so LH Günther Platter (VP), habe Tirol einen gewaltigen „Kraftakt“ abverlangt. Gegenwärtig, da wieder „langsam halbwegs Normalität“ einkehre, gelte es den „Startschuss für einen Perspektiven-Prozess bis 2030“ zu setzen, fügte der Landeshauptmann hinzu. (TT)



LH Günther Platter stand im TT-Studiogespräch anlässlich der Tiroler Perspektivenwoche CR Mario Zenhäusern Rede und Antwort. Foto: Rita Falk

Platter: Föderalismus hilft im Kampf gegen Pandemie

Innsbruck – Zum Auftakt der Tiroler Perspektivenwoche konkretisierte LH Günther Platter im TT-Studiogespräch seine Vorstellungen vom Tiroler Weg in die Zukunft. In der Gesellschaft habe sich einiges verändert, die Menschen würden manche Entwicklungen kritischer als früher hinterfragen. Platter will darauf mit Transparenz reagieren: „Wir müssen offen diskutieren, wie es in einzelnen Bereichen weitergeht.“ Platter verteidigte aber den Tourismus an und für sich, den er als „Wohlstandsmo-

tor“ des Landes bezeichnete. „Aber wir müssen auf die kritischen Stimmen eingehen und manche Entwicklungen verändern.“

Image und Anziehungskraft des Landes hätten im Zuge der Corona-Pandemie nicht gelitten, versicherte Platter, das würden alle Umfragen und nicht zuletzt die gute Buchungslage belegen. „Allerdings müssen wir bei der Kommunikation da und dort nachschärfen und dort, wo es fallweise Fehlentwicklungen gibt, eingreifen.“

Die Bewältigung der Coro-

na-Pandemie sieht Platter als Ergebnis der massiven Anstrengung auf allen Ebenen. „Aber ohne den Föderalismus wäre das nie möglich gewesen. Die großen Vorgaben müssen auf Bundesebene gemacht, Impfstoffe zentral organisiert werden, aber Testen und Impfen selbst sind nur mit einer dezentralen Struktur zu bewältigen.“ Gerade in einer Pandemie erweise sich der föderalistische Strukturen durch einen Zentralstaat zu ersetzen, als falsch, ist Platter felsenfest überzeugt. (mz)



Der Wald leidet, die Rotwildbestände sind weiterhin zu groß. Die Abschusszahlen sind seit Jahren rückläufig. Foto: Böhm

Weiter zu viel Rotwild im Tiroler Wald

Waldzustandsbericht 2020 enthält keine Schuldzuweisungen, sondern Fakten: Waldschäden nehmen zu, die Abschusszahlen hinken hinterher.

Innsbruck – Es ist ein emotionales Thema zwischen Jagd und Forst: der Einfluss des Wildes auf die Verjüngungsdynamik im Wald. Es geht darum, dass die gepflanzten Bäume auch wachsen können und es eine gute Balance zwischen Wald und Wild gibt. Der aktuell vorliegende Waldzustandsbericht des Landes Tirol für 2020 zeigt jedoch erneut ein durchwachsenes Bild in den heimischen Wäldern. „Die Tatsache, dass Wildeinfluss und Wildschaden nicht direkt mit Wildbestand und Wilddichte korrelieren, ist zwar allgemein bekannt und dennoch vielfach mit hohem emotionalen Diskussionspotential behaftet“, heißt es in dem Bericht.

„Die Anzahl der Reviere mit Schadensflächen hat gegenüber 2019 zugenommen.“

Waldbericht 2020

Wie sieht nun die aktuelle Situation aus? Im Vorjahr waren in Tirol 1247 Hektar Wald in Jagdrevieren von sehr starkem Wildeinfluss auf die Vegetation betroffen. Darüber hinaus meldeten die Bezirksforstinspektionen noch Waldflächen im Ausmaß von 1103 Hektar in 89 Revierteilen, in denen aufgrund von Wildschäden „die landeskulturellen Leistungen des Waldes gefährdet sind“, berichtet das Land Tirol. Die Anzahl der Reviere mit Schadensflächen habe gegenüber 2019 zugenommen.

Demgegenüber steht die Entwicklung beim Wildbestand: Langjährige Statistiken – von Abschuss und Gesamtanfang – zeigen laut Waldbericht bei der Abschussentwicklung einen wellenförmigen Verlauf. „Mit

einer Abschusszahl von ca. 14.150 Stück lag das Rehwild 2020 das dritte Jahr unter dem Höchstwert von 15.600 im Jahre 2016.“ Der Abschuss beim Rotwild war 2020 mit etwa 10.800 Stück um 900 Stück geringer als 2019.

Das Problem dabei: Beim Rotwild wurden im Schnitt der letzten fünf Jahre rund 700 Zuwachsträger weder erlegt noch sind sie als Fallwild zur Strecke gekommen. Die Forstexperten des Landes formulieren es vorsichtig, aber klar: „Das heißt, in eben dieser Größenordnung erfolgt eine Wildbestandserhöhung, die sich unter Umständen auch auf die Waldverjüngung auswirken kann. Diese Entwicklung ist auch in den Abschussplänen der Jägerschaft ersichtlich. So sind die angegebenen Winterrotwildstände in den Plänen von 2016 auf 2020 um etwa 4200 Stück höher.“

Ähnliches gelte für Reh- und Gamswild, wie die Mitarbeiter der Forstabteilung im Land weiter analysieren. Im Schnitt der letzten fünf Jahre ist mehr als jedes vierte Reh nicht erlegt worden. Inklusive des Fallwildanteils liegt man hier bei einer Untererfüllung von gut 6%, das sind immerhin 6600 Rehe in den letzten fünf Jahren. Mehr als jede fünfte Gams wurde nicht erlegt.

Über die Ursachen „der Untererfüllung“ der Abschusszahlen wird im Waldbericht nicht spekuliert. Insgesamt wird aber ein wildökologisches Gesamtkonzept forciert. Neben einer revierübergreifenden Abschussplanung, die sich am Zustand der Vegetation und am Wildlebensraum orientiert, wird auch von Wildfütterungskonzepten und notwendigen Wildruhezeiten gesprochen. (pn)

Ausreisetestpflicht für das Pitztal könnte enden

Für Umhausen steht dagegen eine neuerliche Verlängerung im Raum. In Innsbruck gibt es mehrere Fälle rund um ein Studentenheim.

Von Marco Witting

Arzl, Umhausen, Innsbruck – Lange Schlangen an den Teststationen, Bundesheersoldaten, die jedes Auto kontrollieren, und sehr wenig Verkehr talauswärts: Diese Situation prägte das Bild in den vergangenen Tagen im Pitztal. Mit Mittwoch läuft die Ausreisetestpflicht für das gesamte Tal aus. Und vieles deutet darauf hin, dass sie in der heutigen Sitzung von Bezirkshauptmannschaft und Corona-Einsatzstab nicht weiter verlängert wird.

Definitiv wird heute Vormittag über die Ausreisetestpflicht gesprochen. Elmar Rizzoli, Leiter des Einsatzstabes, zeigte sich gestern jedenfalls vorsichtig optimistisch. Die Zuwächse an Neuinfektionen sind stark gesunken. Der Anstieg an positiven Fällen habe sich nur auf wenige Tage beschränkt. „Es schaut ganz gut aus“, sagt Rizzoli. Man habe im Pitztal schnell reagiert, binnen 16 Stunden eine entsprechende Verordnung erlassen und logistisch alles aufgestellt. „Aber natürlich muss man sagen, dass dies nicht überall so einfach gehen wird wie im Pitztal.“

Im Tal selbst war der Unmut auf jene, die sich nicht an die Regeln gehalten hatten, immer wieder hörbar. Die Bezirkshauptfrau von Imst, Eva Loidhold, gibt sich in einer Aussendung zurückhaltender, sagt aber auch, dass im Zuge des Contact Tracings festgestellt wurde, „dass es gerade im Gastrono-



Dieses Bild aus dem Pitztal könnte bald der Vergangenheit angehören. Die Ausreisetestpflicht dürfte heute fallen. Foto: Paschinger

miebereich sowie bei privaten Feierlichkeiten zu Übertretungen hinsichtlich der geltenden Regelungen und Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gekommen ist“. Man hoffe auf eine weitere Entspannung und appelliere auch an alle Unternehmer, die Vorgaben einzuhalten. „Dafür benötigt es die Eigenverantwortung aller Beteiligten.“

Ein Tal weiter kennt man die Situation. In Umhausen gibt es die Ausreisetestpflicht schon länger. Auch sie läuft morgen ab. Im Ötztal ist das

Infektionsgeschehen aber deutlich dynamischer, wie es von den Experten heißt. „Kein eindeutiger Trend erkennbar“, sagt dazu die Bezirkshauptfrau. Hinter vorgehaltener Hand wird deshalb spekuliert, dass die Maßnahme für Umhausen ein weiteres Mal verlängert werden könnte.

Insgesamt habe sich gezeigt, dass man die Menschen bei „sehr lokalen Maßnahmen noch am besten mitnehmen kann“, wie Rizzoli erklärt. Es gebe in diesen Fällen eine persönliche Betroffen-

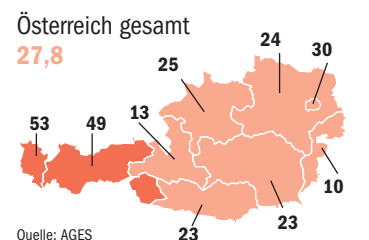
heit und eben dann auch die Bereitschaft, sich testen zu lassen. Heißt übersetzt: Man geht davon aus, dass es da und dort wieder zu Ausreisetestpflichten kommen kann.

Einige kleinere Cluster bemerkte man derzeit auch in Innsbruck. Unter anderem betroffen: ein Studentenheim mit mindestens vier bestätigten Fällen. Erklärung für Vize-BM Hannes Anzengruber: „Wir haben hier eine Gruppe, die noch nicht geimpft ist.“ Die Stadt leitete sofort umfangreiche Screenings ein. Anzengruber sah vorerst aber „keinen Grund zur Besorgnis“.

7-Tage-Inzidenz

Neuinfizierte/100.000 Einwohner

■ ≥90 ■ <90 ■ <50 ■ <10



Quelle: AGES

Infektionen in Tirol

Zahl der aktuell Infizierten: 579
Zahl der Neuinfizierten: 48 in den vergangenen 24 Stunden
Zahl der Genesenen: 62.307, davon 52 in den letzten 24 Stunden
Zahl der Verstorbenen: 631, davon 0 in 24 Stunden
Zahl der Spitalspatienten: 37 (+0), davon 16 (+0) auf der Intensivstation

Krisengipfel zur Zukunft der Eule

Innsbruck – Wie es nach dem Aus für die Kindertherapiezentren „Eule“ und „forKids“ in Kitzbühel weitergeht, soll heute in einem Gespräch zwischen der zuständigen Soziallandesrätin Gabriele Fischer (Grüne) und der Österreicherischen Gesundheitskasse (ÖGK) geklärt werden. Betroffen davon sind rund 1300 Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf. Es soll bereits einen Austausch zwischen dem Verein Lebenshilfe und dem Land gegeben haben. Die ÖGK finanziert 900 Kinder, das Land 400. Ab November sollen die Kinder in den niedergelassenen Therapiebereich wechseln. Fischer kündigte Hilfestellung des Landes an. Für die bisher bei der Eule angestellten TherapeutInnen wird das Land darüber hinaus für den Zeitraum von zwölf Monaten bei der Suche und Finanzierung von Räumlichkeiten unterstützen, wenn sie die Kinder weiter betreuen. Kritik wird jedoch daran geübt, dass mit dem Aus für die Therapiezentren wichtige Einrichtungen wegfallen würden. (pn)



Im Prototypen des elektronischen Impfpasses werden vorerst nur Genesene und Getestete vermerkt. Foto: imago

Geimpfte nicht im „Grünen Pass“

Innsbruck, Wien – Der elektronische „Grüne Pass“ mittels QR-Code soll Ende dieser Woche umgesetzt werden – allerdings vorerst noch nicht für Geimpfte. Die ersten Zertifikate mit EU-konformen QR-Codes können für genesene und getestete Personen Ende dieser Woche digital erstellt und abgerufen werden, teilte das Gesundheitsministerium am Montag auf Anfrage der APA mit.

Für Geimpfte soll die Umsetzung in einem „nächsten Schritt“ erfolgen, sagte eine Sprecherin des Ressorts. Ein konkretes Datum dafür wurde nicht genannt. Das Gesundheitsministerium stellte

dazu jedoch klar, dass ein digitaler Nachweis der Impfung bereits jetzt mit Handsignatur oder Bürgerkarte aus dem elektronischen Impfpass unter www.gesundheit.gv.at erstellt und heruntergeladen werden kann.

Eine Erweiterung des Nachweises mittels QR-Code im EU-Standard erfolgt in einem nächsten Schritt. Ab 1. Juli werde dieses Zertifikat EU-weit gültig sein, bestätigte das Gesundheitsministerium den europaweiten Plan zur Umsetzung des elektronischen Grünen Passes. Danach werden die jeweiligen Zertifikate an den Grenzen durch die Mitgliedsstaaten gegenseitig

anerkannt werden. Zu beachten gilt allerdings, dass trotz Grünem Pass in allen Ländern unterschiedliche Regeln gelten.

Der Wiener Gesundheitsstadtrat Peter Hacker (SPÖ) ist von der Vorgehensweise des Ministeriums „nicht besonders überrascht“. Es zeige sich, dass Projekte oft schneller erzählt würden, als sie realisierbar seien. „Man merkt jetzt aber auch schon die Handschrift des neuen Gesundheitsministers, der sagt, wir setzen ein Projekt dann in die Welt, wenn es fertig ist. Ich sehe das eher als positives Zeichen, dass die Entwicklung sehr gründlich erfolgt.“ (TT)

Wenn das nächste Beben kommt

Erdstöße können länderübergreifend Schäden anrichten. Daher arbeiten Experten aus Italien und Österreich an gemeinsamen Präventionsstrategien. In Tirol wurden neue Messgeräte installiert.

Von Benedikt Mair

Innsbruck – Niemand weiß, in wie vielen Jahren oder wo. Aber irgendwann wird die Erde in Tirol wieder so stark beben, dass Gebäude beschädigt werden, es zu Felsstürzen kommen kann und Menschenleben gefährdet sind. Solche Erschütterungen machen auch vor Staatsgrenzen nicht halt. Ein Ereignis südlich des Brenners kann hierzulande Auswirkungen haben. Um auf solche Situationen vorbereitet zu sein, wurde das Projekt „Armonia“ ins Leben gerufen. Institutionen aus Italien und Österreich, darunter die Innsbrucker Universität, arbeiten an einer gemeinsamen Präventionsstrategie.

„Im Vergleich zu anderen Naturkatastrophen sind Erdbeben nicht so stark im Bewusstsein der österreichischen Bevölkerung verankert“, sagt Maria-Theresia Apoloner. Sie ist Seismologin bei der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), hat am „Armonia“-Projekt mitgearbeitet und glaubt, das damit erklären zu können, dass „starke Erdbeben bei uns nicht so oft vorkommen“. Ereignisse mit größeren Schäden treten durchschnittlich alle 75 Jahre auf. „Tirol, und hier besonders die Gegend rund um Innsbruck, ist aber gefährdeter als andere Regionen.“ Wesentlich aktiver ist der Untergrund allerdings in Italien. „Deshalb wollen wir voneinander lernen“, meint Apoloner.

Einander austauschen, Datensätze vergleichen, daraus auf mögliche Schäden schließen.



Forscher sammeln Daten, um auf Auswirkungen künftiger Erdbeben schließen zu können.

Symbolfoto: dpa

„Auch das Messnetz wurde ausgebaut“, erklärt die ZAMG-Expertin. 60 Erdbebenstationen gibt es in Österreich, fünf neue wurden in Kärnten und Tirol errichtet – eine in Schmirn, eine weitere in Innsbruck. „Geplant ist auch eine in Kufstein, noch konnte sie aber nicht angebracht werden.“ Es sei wichtig, überall im Land Seismographen zu installieren, weil „die Topographie nicht gleichmäßig ist, und jeder Untergrund reagiert

anders“. Sprich: Ähnlich starke Erdstöße können andere Arten von Schäden auslösen.

Die grundlegende Herausforderung in Österreich sei, dass es im Gegensatz zu Italien nicht so viele Erschütterungen gebe, meint auch Michael Strasser, Professor am Institut für Geologie der Innsbrucker Uni. „In den vergangenen 100 Jahren gab es nur vereinzelt instrumentell gemessene Starkbeben. Deshalb versuchen wir, über Kennt-

nisse von Erdstößen aus der Vergangenheit auf die Auswirkungen möglicher Ereignisse in der Zukunft zu schließen“, sagt er. Historisch seien einige Fälle dokumentiert, bei denen es auch Tote gab. Strasser hat sich mit seiner Forschung auf prähistorische Zeiten fokussiert und herausgefunden, dass es in Tirol in den vergangenen 10.000 Jahren mehrere Beben mit einer Magnitude zwischen 5,5 und 6,5 gegeben hat. „Wir haben Informationen

Zahlen und Fakten

60 Messstationen unterhält und betreut der Erdbebendienst der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in ganz Österreich. Mehr als 12 davon befinden sich in Tirol, viele davon in der Gegend um Innsbruck. Die Zone um die Landeshauptstadt ist seismisch besonders aktiv.

14 Erdbeben werden im Schnitt von der Tiroler Bevölkerung jährlich wahrgenommen, sagen die Experten der ZAMG. Die Zahl der Erdstöße, die nicht verspürt werden, ist um ein Vielfaches höher.

Alle 75 Jahre kommt es durchschnittlich in Österreich zu einem Erdbeben, welches größere Schäden an Gebäuden anrichtet.

Am 17. Juli 1670 erschütterte ein gewaltiges Erdbeben das Inntal. Das Epizentrum lag bei Hall, dort stürzte auch der Kirchturm der Stadtpfarrkirche ein. Mindestens neun Menschen starben, viele wurden obdachlos. Der bislang letzte Erdstoß mit größeren Schäden ereignete sich in Tirol am 7. Oktober 1930 bei Namlos.

darüber gesammelt, was Starkbeben anrichten können. Und irgendwann wollen wir modellieren, was passiert, wenn es zu einem dieser sehr unwahrscheinlichen, aber bewiesenen möglichen großen Erdstößen kommt“, erklärt der Geologe.

Heute Abend werden alle Ergebnisse des Projekts „Armonia“ präsentiert. Interessierte können sich die Veranstaltung online ansehen. Informationen dazu gibt es unter armoniaproject.eu



Aufnahme aus dem Jahr 2004: Damals fahndete noch die Gendarmerie nach den Tätern. TT-Foto: Fischer

Bankräuber 18 Jahre auf der Flucht

Gries i. S. – Verbrechen lohnt sich nicht. Das hat jetzt ein 41-jähriger Moldawier am eigenen Leib verspürt. Der Mann wurde in der Ukraine beim Grenzübertritt aufgrund eines internationalen Haftbefehls festgenommen. Er hatte nämlich vor fast 18 Jahren, am 8. September 2004, gemeinsam mit zwei Kumpanen die Raiffeisenkasse Gries im Sellrain um insgesamt 18.000 Euro erleichtert. Den Bankräubern war vorerst die Flucht geglückt, aber eben nur vorerst. Die beiden Mittäter, ebenfalls Moldawier, schnappte die Polizei kurze Zeit später. Sie standen bereits 2005 vor Gericht und wurden damals zu sieben beziehungsweise sechs Jahren Haft verurteilt.

Vom dritten Täter aber fehlte jede Spur, auch die beim bewaffneten Überfall erbeuteten 18.000 Euro blieben verschwunden. Allerdings blieb der internationale Haftbefehl gegen den Mann aufrecht und führte jetzt zu seiner späten Verhaftung. (TT)



Bei Schalungsarbeiten abgestürzt

Am Montag gegen 10 Uhr war ein 57-jähriger Mann bei einer Baustelle in Aurach mit Ausschalarbeiten beschäftigt. Dabei verlor er offensichtlich das Gleichgewicht. Er stürzte aus einer Höhe von vier Metern auf eine Bewehrung aus Eisenmatten und verletzte sich dabei unbestimmten Grades. Er wurde mit dem Helikopter in die Innsbrucker Klinik geflogen. Foto: zoom.tirol

Gerichtssplitter

Katzen-Tötung bleibt ungesühnt

Das Opfer betrunken, der vermeintliche Räuber unter Drogeneinfluss und ein Zeuge mit Erinnerungslücken: So war es für den Schöffensenat am Montag kaum möglich, die Ereignisse an einer Innsbrucker Bushaltestelle zu rekonstruieren. Die Staatsanwältin warf einem 30-Jährigen vor, im August 2020 einen Mann niedergestoßen und ihm die Geldtasche entrissen zu haben. Bei der Verhandlung räumte das Opfer ein, „dass mir die Geldtasche auch

der Hand gefallen sein kann, als ich angerempelt wurde“. Der Angeklagte konnte sich an nichts mehr erinnern, „ich muss so aus der Spur gewesen sein“. Ein Zeuge, der den 30-Jährigen gegenüber der Polizei noch massiv belastet hatte, schwächte seine Aussage ab und widersprach sich dabei. Auf einem Überwachungsvideo war nur zu sehen, dass der sichtlich desorientierte Beschuldigte in die Straßenbahn ein- und wieder ausstieg. „Es gibt keinen Nachweis, dass mein

Mandant das Geld auch nur angefasst hat“, meinte dessen Anwalt. Das sah auch der Schöffensenat so – Freispruch (rechtskräftig).

Wer hat die Katze mit einem Walking-Stock getötet? Das muss der Freund der Tochter gewesen sein, mutmaßte die Besitzerin gegenüber der Polizei. Doch der wegen Tierquälerei angeklagte Außerferner wies jede Schuld von sich. Er habe dem Tier bei seinem Besuch im Dezember 2019 nicht ins Maul

gestochen. Die Tochter der Katzenbesitzerin und Lebensgefährtin des Angeklagten bestätigte dessen Aussage. „Er kann's nicht gewesen sein. Ich hätte das sehen müssen.“ Auch sie selbst habe mit dem Tod der Katze nichts zu tun. Der 24-Jährige wurde freigesprochen.

Wegen der Weitergabe von Cannabis an eine Jugendliche und weiterer Drogendelikte wurde ein vorbestrafter Osttiroler zu fünf Monaten Haft verurteilt (nicht rechtskräftig). (tom)

Kurzmeldungen

Drei Promille und kein Führerschein

Wattens – Ein Zeuge informierte die Wattener Polizei am Montagvormittag über einen Autolenker mit auffälliger Fahrweise. Wie der Alkoholtest ergab, hatte der 40-Jährige über drei Promille im Blut. Sein Führerschein ist bereits zuvor von der Bezirkshauptmannschaft eingezogen worden. (TT)

Wolf streifte durch Finkenberg

Finkenberg – Ein Wolf streifte am Sonntag durch das Gemeindegebiet von Finkenberg im Zillertal. Das geht aus einem Eintrag in der Beutegreifer-Webseite des Landes Tirol hervor. Bei dem Tier handelt es sich um ein besondes aus der Schweiz. Ob es Schäden gibt, ist aktuell nicht bekannt. (TT)

Einbrecher nahm den Tresor mit

Kitzbühel – Ein Einbrecher drang am Sonntagabend in Kitzbühel durch ein Fenster in eine Wohnung im ersten Stock ein. Im Schlafzimmer erbeutete der Täter einen Tresor, in dem sich über 10.000 Euro und Codes für Kreditkarten und Kryptowährungen befanden. Der Einbrecher konnte entkommen. (TT)

Siebenjähriger von Pkw erfasst

Innsbruck – Beim Überqueren der Ampfererstraße wurde ein siebenjähriger Schüler am Montag von einem Pkw erfasst und mehrere Meter mitgerissen. Der Bub soll zwischen Mülleimern und einem geparkten Pkw plötzlich auf die Fahrbahn gelaufen sein. Der Schüler wurde leicht verletzt. (TT)

26.000 Lkw mehr am Brenner

Innsbruck – Die Transitzahlen am Brenner steigen weiter. Wie schon in den Vormonaten wurde am Brenner im Mai eine starke Zunahme um 14 Prozent verzeichnet. Um 26.000 Lkw mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres passierten die Mautstelle Schönberg. Im heurigen Jahr beträgt der Anstieg bisher 8,3 Prozent oder 76.000 Transitarfahrten. (TT)



Die Transitzahlen am Brenner steigen weiter. Foto: Böhm



Gestern am Bahnhof Landeck-Zams: Fahrgäste sind zur Bewertung des Schienenersatzverkehrs eingeladen, die Station ist selbsterklärend. Foto: Wenzel

70 Busse fahren für „Operation Arlbergbahn“

Ein Konvoi an Bussen sorgt auf der seit Montag gesperrten Bahnstrecke für den Lückenschluss zwischen Bludenz und Ötztal-Bahnhof – rund um die Uhr.

Landeck – Ruhig war es am Montag für die Anrainer des Schienenstranges zwischen Bludenz und Ötztal-Bahnhof, kein einziger der rund 110 Züge rollte vorbei. Die ÖBB haben ein dickes Sanierungspaket für die Arlbergstrecke geschnürt, rund 23 Mio. Euro werden in die „Operation Arlbergbahn“ bis 2. Juli investiert – die *TT* berichtete.

Hunderte Berufspendler sowie Schüler treffen täglich am Knotenbahnhof Landeck-Zams ein. Von Chaos war trotzdem keine Spur, als Ordnerdienste der ÖBB und Busfahrer des Schienenersatzverkehrs die Fahrgäste zum Einstieg baten. „Der Bus nach Bludenz ist etwa zehn Minuten länger unterwegs als der Railjet“, klärte ein ÖBB-Mitarbeiter auf und klemmte den frisch ausgedruckten Fahrplan in eine Schautafel.

In Summe sind seit gestern mehr als 70 ÖBB-Postbusse sowie einige Privatbusse im

Nahverkehr entlang der gesperrten Arlbergbahnstrecke unterwegs – praktisch rund um die Uhr. Nur für überregionale Nachtzüge gibt es keinen Schienenersatzverkehr, sie werden über Bayern bzw. das Allgäu umgeleitet.

Hinter dem Schienenersatzverkehr steckt aufwändige Logistik, wie ÖBB-Regionalmanager René Zumtobel hervorhob. Ziel der ÖBB sei es, „ein baustellenbedingtes Mobilitätsangebot“ zur vollen Zufriedenheit der Fahrgäste einzurichten. Um Rückmeldungen zum Umstieg von der Bahn auf den Bus und umgekehrt zu bekommen, habe man Bewertungstationen in Landeck-Zams und Ötztal-Bahnhof eingerichtet. „Wir hoffen, dass möglichst viele Fahrgäste mitmachen“, so der Regionalmanager. Der Bildschirm ist mit fünf selbsterklärenden Symbolen bestückt, eine wöchentliche Auswertung ist geplant. (*hwe*)

Stadtpolitik fordert vom Land besseren Baumschutz

Kufsteins Parteilose wollen ein Baumschutzgesetz, damit Gemeinden Bäume auch auf Privatgrund vor der Kettensäge bewahren können.

Von Wolfgang Otter

Kufstein – Die Situation ist vertraut und wiederholt sich immer wieder: Überall dort, wo Arbeiter mit Kettensägen aufmarschieren, um Bäume zu fällen, gibt es einen lauten Aufschrei in der Bevölkerung. Nicht selten landen die Beschwerden bei den jeweiligen Kommunalpolitikern. Nur müssen die oft abwinken. Sobald der Baum auf Privatgrund steht und nicht besonders geschützt ist, endet das Mitspracherecht der Gemeindeführungen an der Grundstücksgrenze.

Ein Umstand, den man auch im Kufsteiner Rathaus bereits häufig zu spüren bekam. „Es zeigt sich ganz deutlich, dass die Bevölkerung in Sachen Baumschutz wesentlich sensibler reagiert als in früheren Jahren“, erklärt Stadtrat Stefan Hohenauer von den Parteilosen, die mit Martin Krumschnabel den Kufsteiner Bürgermeister stellen. „Sowohl beim Neubau der Südtiroler Siedlung in Kufstein als auch gerade zuletzt bei einem großen Bauprojekt in Innsbruck herrschte großer Unmut in der Bevölkerung, als der alte Baumbestand entfernt werden musste“, zählt Hohenauer auf.

Er brachte für die „Parteilosen“ einen Antrag in den Kufsteiner Gemeinderat ein, der an die Landespolitik adressiert ist. So soll der Tiroler Landtag aufgefordert werden, ein Baumschutzgesetz für Tirol zu erstellen und zu erlassen. Der Schutz soll unabhängig davon sein, ob öffentlicher oder privater Grund betroffen ist. Wobei es durchaus berechtigte Gründe für das Fällen geben könne, wie die Parteilosen klarstellen. Anleihen für ein Gesetz könnte man sich „etwa in Wien nehmen, wo es bereits seit 1984 ein entsprechendes



Der Einsatz der Kettensägen treibt in vielen Gemeinden die Bewohner auf die Barrikaden. Bei privaten Grundstücken kann aber die Kommunalpolitik zum Schutz der Bäume kaum eingreifen. Foto: iStock/ikordela

Gesetz gibt, oder auch in der Steiermark, wo seit 1989 eine gesetzliche Regelung besteht. Hier wird für das Entfernen von Bäumen eine behördliche Bewilligung vorgeschrieben, die nur aus wichtigen Gründen, insbesondere auch im öffentlichen Interesse, möglich ist“, sagt Hohenauer. Tirol sei leider „nicht gerade ein Vorreiter in dieser Frage“.

LH-Stellvertreterin Ingrid Felipe (Grüne) hat nach einem entsprechenden Landtagsbeschluss die Tiroler Mitglieder im Städtebund mit dem Thema befasst und will ausloten, ob es eine derartige Verordnung brauche und wie man sie umsetzen könne, wie sie mitteilt. „Auf Basis der eingegangenen Rückmeldungen werde ich dann zu einem persönlichen Austausch ein-



Foto: Otter

„Tirol ist ohnehin nicht gerade ein Vorreiter in der Frage des Schutzes des Baumbestandes.“

Stefan Hohenauer
(Stadtrat)

laden“, erklärt sie weiter.

Solche Verordnungen würden laut Felipe insbesondere in Städten zum Schutz von Baumgruppen beitragen, die für das Stadtbild und Stadtklima von Bedeutung sind. Dafür bedarf es einer Ermächtigung im Ti-

roler Naturschutzgesetz. Für die Umsetzung brauche „es selbstverständlich auch die notwendigen politischen Mehrheiten“, sagt LHStv. Felipe.

Hohenauer weiß von den Gesprächen in diversen Gremien des Landes, ausgelöst durch eine Initiative des FPÖ-Landtagsklubs, aber „die Verschiebung der Thematik in das Naturschutzgesetz zeigt nur, dass sich die Landespolitik derzeit hier in endlose Diskussionen verstrickt hat, da es ja nicht erklärlich ist, warum in anderen Bundesländern Bäume geschützt werden und gerade in Tirol nicht“. Und auch für Bürgermeister Krumschnabel ist es Zeit, „endlich zu entscheiden und nicht den Ball wieder hin- und herzuspielen“.

Gut vorbereitet auf den Berg

Neue ÖAV-Videoserie macht Bergwanderer auf Risikofaktoren aufmerksam.

Innsbruck – Die Tage werden wärmer, der Schnee schmilzt nun auch in höher gelegenen Gebieten, Flora und Fauna erwachen aus ihrem Winterschlaf. Das alles zieht die Bergsportbegeisterten zu ersten Aktivitäten ins Gelände. Dabei gibt es zahlreiche Risikofaktoren, die im Rahmen der ersten Touren zu beachten sind. Der Österreichische Alpenverein (ÖAV) macht auf diese Gefahrenquellen aufmerksam und sensibilisiert Interessierte mit Empfehlungen und Sicherheitstipps sowie einer brandneuen Videokampagne zum Thema „Sicher Bergwandern“.

Der erste Clip der sieben-teiligen Serie widmet sich der körperlichen Fitness. „Wandern in den Bergen hat positive Effekte auf die Gesundheit. Allerdings sollte nur auf Tour



Die richtige Belohnung beim Wandern mit Kindern bewirkt Wunder. Foto: ÖAV

gehen, wer fit und vor allem gesund ist. Besonders das Risiko eines Herz-Kreislauf-Versagens ist bei männlichen Sportlern über 40 erhöht“, weiß ÖAV-Bergsportexperte Thomas Wanner. Zu einer er-

folgreichen Tour gehören darüber hinaus eine bergtaugliche Ausrüstung, die richtige Tourenplanung sowie eine realistische Selbsteinschätzung. „Leider wird das eigene Können oft überschätzt“,

weiß Michael Larcher, Leiter der Bergsport-Abteilung im ÖAV. „Eine Überforderung mit der jeweiligen Situation am Berg kann verheerende Auswirkungen haben. Deshalb ist es essenziell, ehrlich zu sich selbst zu sein und die eigenen Grenzen zu kennen sowie die Wegeschwierigkeiten zu verstehen.“

Selbstverständlich fehlt in der Videoserie auch die Warnung vor gefährlichen Altschneefeldern nicht. Außerdem beschäftigt sich die Videoserie „Sicher Bergwandern“ auch auf humoristische wie lehrreiche Weise mit den Herausforderungen des Wanderns, von der Planung bis zur Trittsicherheit und dem Wandern mit Kindern.

Weitere Infos im Internet unter der Adresse www.alpenverein.at (*TT*)



Milchprodukte sind nicht nur gesund. Die Schüler der zweiten Klasse der VS Elbigenalp hatten bei der Verkostung auch viel Spaß. Foto: TBO

Klassiker aus Milch eroberten Klassenzimmer

Reutte – Rund um den Weltmilchtag hat es für rund 700 Außerferner Volksschüler eine Überraschung der Tiroler Bäuerinnenorganisation gegeben. An 26 Volksschulen wurden Kostproben von Milchprodukten sowie kindgerecht aufbereitetes Informationsmaterial rund

um das Lebensmittel Milch verteilt. „Der Mehrwert von Milch soll schon den Kleinsten vermittelt werden. Milch ist ein hochwertiges, natürliches Lebensmittel, das einen fixen Platz in der Ernährung einnimmt“, erklärt Landesbäuerin Helga Brunschmid die Aktion. (*TT*)



Fotos: ÖAMTC

Für Neu-Mitglieder: Volle Leistung zum halben Preis

Für Pannen mit dem Auto, dem Motorrad oder dem Rad gibt es die Gelben Engel und viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft – jetzt um nur 90,20 Euro inkl. Schutzbrief. Gültig bis Ende des Jahres.

Beim Fahrzeug geht nichts mehr! Sie rufen einfach die ÖAMTC-Nothilfe-Nummer 120 (ohne Vorwahl). Die Gelben Engel des Clubs sind Tag und Nacht rasch bei Ihnen und machen Ihr Fahrzeug wieder flott.



Vertrauen in die Prüf-dienste: Die erfahrenen ÖAMTC-Techniker prüfen kompetent und objektiv Ihr Fahrzeug mit modernsten Diagnosegeräten. Gerade jetzt in der Urlaubszeit ist ein

Check des Fahrzeuges anzuraten, damit die Ferien gleich entspannt beginnen.

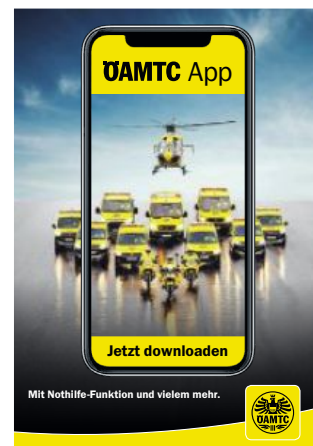


ÖAMTC Schutzbrief: Er ist der ideale Begleiter in Österreich und im Ausland: Um nur 46,70 Euro zusätzlich bietet er ein einzigartiges Sicherheitspaket für die ganze Familie, u. a. mit zahlreichen Inlandsleistungen wie Hub-schrauber-Rettung und -Bergung, Abschleppdienst nach Panne oder Unfall, Krankentrückholung oder Wildschaden.

Perfekte Urlaubsplanung für Clubmitglieder: Der ÖAMTC als Reisebegleiter im In- und im Ausland:

- Routenplaner: Exakt berechnete Reisezeit mit interessanten Punkten entlang der Strecke sowie Baustellen- und Stauinfo. www.oeamtc.at/routenplaner

- Up to date mit der ReiseApp: Individuell angepasste und umfassende Infos zur Reise wie beispielsweise Sehenswürdigkeiten mit



Öffnungszeiten und Eintrittspreisen. www.oeamtc.at/meinereise

- Informationen rund um das Urlaubsland: Wo auch immer Clubmitglieder urlaube – der ÖAMTC hat die notwendigen Reise-Infos zu

allen Ländern der Welt. www.oeamtc.at/laenderinfo

Wir sorgen für Ihr Recht: Ihr Club begleitet Sie nicht nur auf der Straße, sondern auch in juristischen Angelegenheiten rund um Auto und Verkehr.

Gut beraten – gut versichert: Die vom ÖAMTC mit qualifizierten Partnern angebotenen Versicherungspakete zeichnen sich durch niedrige Prämien, hohe Leistungen und umfassenden Schutz aus.



Bares Geld sparen: Mehr als 160.000 Vorteilspartner hat der ÖAMTC – in Österreich und weltweit – unter Vertrag.

Immer in der Nähe: Mit seinen 15 Stützpunkten in ganz Tirol ist der Club immer in der Nähe seiner Mitglieder. Alle Leistungen können an allen Stützpunkten in Anspruch genommen werden.

Infhotline.
Tel. 0512 – 3320 oder www.oeamtc.at



Immer für Sie da.

Voller Schutz zum 1/2 Preis



Auto-Mitgliedschaft
€ 43,50 statt € 87,-

Gleich beitreten: ☎ 0512 33 20
oder unter www.oeamtc.at



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

Angebot gültig ab 1.6.2021 für den Mitgliedsbeitrag 2021. Nur für Mitglieder der ÖAMTC Tirol ZVR 258.021.446. G 0973_21 | ÖAMTC Tirol



Doppler wird 100

Der Innsbrucker Germanist prägte Generationen von Studierenden. Am Samstag wird er 100 Jahre alt. Seite 12 Foto: Jenny/Uni Ibk

Dienstag, 8. Juni 2021 Nummer 156

9

„Weißer Rauch“ bei den Blauen

Herbert Kickl ist als Nachfolger Norbert Hofers an der FPÖ-Spitze nominiert. Am 19. Juni muss er bei einem Sonderparteitag gewählt werden. Kritikern wie Haimbuchner gegenüber gibt er sich versöhnlich.

Von Karin Leitner

Wien – Die Botschaft der Pressekonferenz: Es gibt nicht Zwist, nicht Hader, sondern Friede, Freude, Eierkuchen. Nach fünfeinhalbstündiger Zusammenkunft tun der interimistische FPÖ-Chef Harald Stefan und Generalsekretär Michael Schnedlitz das kund, was davor klar gewesen ist: Herbert Kickl ist designierter Obmann der Freiheitlichen.

Als solcher ist Norbert Hofer ja nach seiner dreiwöchigen Reha vergangenen Dienstag abhandengekommen – genervt von Kickls öffentlichen Ansagen, als FPÖ-Oberer bereitzustehen. Er hat den Machtkampf für sich entschieden. Da kann Kickl noch so oft von Legendenbildung reden. „Ich lasse mir nicht jeden Tag ausrichten, dass ich fehl am Platz bin“, befand Hofer, nachdem er den Abgang verkündet hatte.

Einstimmig sei die Entscheidung für Kickl gewesen, sagt Stefan – womit er insinuiert, dass auch Manfred Haimbuchner für Kickl als Frontmann votiert hat. Der oberösterreichische FPÖ-Chef ist Kickl seit jeher nicht zugeetan; das war auch nach Hofers Rückzug ersichtlich: „Nach derzeitiger Sicht würde ich hier eine offensive Unterstützung nicht kundtun.“

Vorzeitig haben Haimbuchner und der Vorarlberger FPÖ-Obmann Christof Bitschi die gestrige Präsidiumssitzung verlassen – „aus terminlichen Gründen“, wie Stefan sagt. Waren sie bei der Abstimmung zugegen? Oder ist diese ohne die beiden „einstimmig“ vonstattengegangen? „Sie waren nicht da-



Interimschef Stefan (l.) und Generalsekretär Schnedlitz haben Klubchef Kickl als neuen FPÖ-Obmann präsentiert.

Foto: imago images/SEPA/Media

bei“, antwortet Stefan. „Sie haben bereits vorweg gesagt, dass sie die Entscheidung mittragen werden.“ Formal muss diese erst werden – bei einem Sonderparteitag am 19. Juni. Die Delegierten sind dort am Zug.

Im September 2019 war Norbert Hofer zum FPÖ-Chef gekürt worden; er folgte Heinz-Christian Strache nach den Folgen des Ibiza-Videos. Fraktionsführer Kickl hatte

Hofer vor der Wahl angepriesen: Es gebe „keine bessere Führungspersönlichkeit“ in der jetzigen Situation. „Wenn es den Norbert Hofer nicht gäbe, dann müsste man den Norbert Hofer erfinden.“ 98,25 Prozent Zuspruch hat dieser damals bekommen. Was hätte Kickl in knapp zwei Wochen gern? Dazu äußert er sich nicht. Bevor er über seine Partei und deren Konkurrenten redet, preist Schnedlitz

Kickl an. Er referiert dessen Biografie, um dann zu befinden: Nicht nur Erfahrung im Metier habe die neue Nummer 1, diese sei „auch die intellektuelle Speerspitze der FPÖ, bodenständig aufgewachsen – und bodenständig geblieben“. Kickl habe „strategisches Geschick, Weitblick. Und er kann über Parteigrenzen hinaus verbinden.“ Das sehen Polit-Konkurrenten wohl anders.

Kickl sagt: „Heute ist kein Tag wie jeder andere. Mir wird klar, wie hoch die Latte liegt, die mir die Partei gelegt hat.“ Von einer „offenen und notwendigen Diskussion“ in der Sitzung spricht er. „Alle Unkenrufer im Vorfeld wurden Lügen gestraft. Es ist weißer Rauch aufgestiegen.“ Und was Haimbuchner anlangt: „Viele Gemeinsamkeiten“ habe er mit diesem. Eine sei, „dass wir eine direkte Art der



„Kritik darf man üben, aber man muss zusammenhalten und zusammenarbeiten.“

Manfred Haimbuchner
(ÖÖ-FPÖ-Chef)

Kommunikation pflegen“. Er schätze ihn „als sehr eigenständige Persönlichkeit, als einen, der einen eigenen Kopf hat“. Es habe nun aber „große Einstimmigkeit, großes Einvernehmen“ gegeben. Haimbuchner sagte, aus der Präsidiumssitzung kommend: „Kritik darf man üben, aber man muss zusammenhalten und zusammenarbeiten.“

Nach Kooperation mit der Volkspartei sieht es, das war absehbar, nicht aus. Kickl kritisiert diese erneut scharf: „Ich halte die türkische ÖVP für das größte politische Blendwerk der Zweiten Republik.“ Diese sei „eine politische Showeinrichtung, die die Menschen zu lange getäuscht und hinter das Licht geführt hat“. Er werde sich auch mit jenen auseinandersetzen, „die der türkischen ÖVP die Mauer machen“. Als seine „große Aufgabe“ wertet er, die FPÖ „so aufzustellen, dass sie für alle Eventualitäten gerüstet ist. Ich werde dieses Projekt aufnehmen, ohne mich zu verbiegen.“ Die Partei werde schon bei der Oberösterreich-Wahl im Herbst „erste Früchte ernten können“.

SPÖ mit „Gerade jetzt“-Kampagne

Passend zum bevorstehenden Parteitag setzen die Roten ganz auf Rendi-Wagner.

Wien – Die SPÖ hat eine neue Plakatkampagne präsentiert. Passend zum bevorstehenden Parteitag setzt man beim Sujet ganz auf Parteivorsitzende Pamela Rendi-Wagner, die bildfüllend in Szene gesetzt wird. Der Slogan dazu lautet „Gerade jetzt“, womit Bundesgeschäftsführer Christian Deutsch ausdrücken will, wie wichtig die Sozialdemokratie aktuell in der Bekämpfung der Corona-Folgen ist.

„Arbeitsplätze schaffen“, „Betriebe stärken“ und „Sozial. Demokratisch“ sind die gehaltenen Plakattexte. Zu sehen werden sie österreichweit auf rund 9650 Plakatflächen sein. Dazu gibt es begleitende Online-Aktivitäten.

Für Deutsch hat gerade die Corona-Zeit gezeigt, dass die SPÖ mehr denn je benötigt werde. Die Krise habe auch



Großflächig auf der Unterkunft der Parteizentrale in Wien ist Vorsitzende Pamela Rendi-Wagner plakativ zu sehen. Foto: APA/Techt

offengelegt, wer besonders betroffen gewesen sei, Alleinerziehende, Menschen in Niedriglohnbranchen mit schlechten Arbeitsbedingun-

gen, Erntehelfer und Fleischverarbeiter beispielsweise. Dass die Krise gesundheitlich nicht noch dramatischer ausgefallen sei, habe man wie-

derum dem Kampf der Sozialdemokraten gegen eine Privatisierung des solidarischen Gesundheitssystems zu verdanken.

Ärgerlich ist für den Bundesgeschäftsführer, dass die in der Corona-Krise besonders geforderten Menschen wie etwa Mitarbeiter von Blaulichtorganisationen und Pfleger noch immer auf eine Prämie warten müssten: „Von Applaus und Bravo-Rufen werden sie nicht satt.“

Anstrengungen seien auch zur Armutsbekämpfung geboten, die Priorität haben müsse, sagt Deutsch. Dazu zähle die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die roten Forderungen reichen von einer „Aktion 40.000“ für Langzeitarbeitslose bis zur Förderung der freiwilligen Vier-Tage-Woche. (APA, TT)

Ethik auch in den Religionsstunden

Wien – Ab dem kommenden Schuljahr gibt es an den neunten Schulstufen der AHS und BMHS verpflichtenden Ethikunterricht für jene Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Ethische Grundfragen sollen aber auch in den Religions-Lehrplänen dargestellt werden. Eine entsprechende Erklärung haben Bildungsminister Heinz Faßmann (ÖVP) und Vertreter der Religionsgemeinschaften gestern unterzeichnet.

Derzeit wird Ethik an 233 AHS und BMHS (berufsbildenden mittleren und höheren Schulen) als Schulversuch für jene angeboten, die konfessionslos oder vom Religionsunterricht abgemeldet sind. Dieser wird ab Herbst ins Regelschulwesen überführt. Der Endausbau wird

2024/25 (AHS) bzw. 2025/26 (BMHS) erreicht sein.

Gestern wurden die Lehrpläne für den Ethikunterricht erlassen. Im neuen Fach soll es nicht in erster Linie um Wissen gehen, sagt Faßmann. Im Mittelpunkt solle stehen, Fragen zu stellen. Über diese sollen Schülerinnen und Schüler reflektieren und Antworten finden – auch wenn diese nur vorläufige seien.

Im konfessionellen Religionsunterricht werden ethische Fragen anhand der jeweiligen religions-spezifischen Zugänge dargestellt. Es sollen aber auch Sichtweisen anderer Religionen Platz haben. Erhalten bleibt der autonome Teil der Religionsgemeinschaften – mit bekenntnisorientierten Inhalten. (APA, TT)

Kurzmeldungen



Am Beginn der Juni-Session hat nun Wolfgang Brandstetter seinen Rücktritt als Höchstrichter mit sofortiger Wirkung erklärt. Foto: APA

Brandstetter hat nun doch ab sofort Rücktritt erklärt

Wien – Der frühere ÖVP-Justizminister Wolfgang Brandstetter hat aufgrund der Chat-Affäre am Montag nach einem Gespräch im Kollegium des Verfassungsgerichtshofes seinen Rücktritt mit sofortiger Wirkung erklärt. Zuerst erklärte Brandstetter noch, er werde sich als Höchst-

richter mit 1. Juli zurückziehen. Für den Verfassungsgerichtshof erübrigen sich durch den Rücktritt weitere Überlegungen, ob interne Schritte im Gerichtshof notwendig sind. An Brandstetters Stelle werden, wie im Fall von Vakanz üblich, Ersatzmitglieder einberufen. (APA)

Präsidentenwahl in Peru: Enges Rennen

Lima – Bei der Präsidentenwahl in Peru liefern sich der sozialistische Kandidat Pedro Castillo und die Rechtspopulistin Keiko Fujimori ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die wegen Korruption angeklagte Tochter von Ex-Präsident Alberto Fujimori kam in der Stichwahl auf 50,17 Prozent der Stimmen, wie das Wahlamt am Montag nach der Auszählung von über 90 Prozent der Stimmen mitteilte. Ihr Gegner Pedro Castillo erhielt demnach 49,82 Prozent der Stimmen. Am Ende dürften wenige Tausend Stimmen über den Ausgang der Wahl entscheiden. (APA)



Der sozialistische Kandidat Castillo punktet am Land. Foto: imago

Jihadisten: Anführer der Boko Haram tot

Abuja – Zwei Wochen nach Berichten über den Tod des Anführers der Islamisten-Gruppe Boko Haram hat eine rivalisierende Jihadistenmiliz die Meldungen bestätigt. Abubakar Shekau sei bei Kämpfen im Sambisa-Wald gestellt worden und habe sich in die Luft gesprengt, teilte die Jihadistengruppe ISWAP in einer Audiobotschaft mit. Boko Haram, der westafrikanische Ableger des IS, hat die Berichte bisher nicht kommentiert. Durch Angriff der Miliz wurden in den vergangenen 40.000 Menschen getötet. (APA)

EU-Rechnungshof: Frontex unwirksam

Brüssel – Die EU-Grenzschutzagentur Frontex hat laut EU-Rechnungshof die EU-Staaten und assoziierten Schengen-Länder nicht wirksam genug beim Schutz der EU-Außengrenzen unterstützt. Der von Frontex geleistete Beitrag reiche nicht aus, um illegale Einwanderung und grenzüberschreitende Kriminalität zu stoppen, heißt es in einem gestern veröffentlichten Bericht. (APA)

Moderna: Zulassung beantragt

Cambridge – Der US-Pharmakonzern Moderna beantragte gestern eine Zulassung seines Corona-Impfstoffs für Jugendliche in der EU. Bei einem Ja der Europäischen Arzneimittel-Agentur wäre der Moderna-Impfstoff das zweite für Jugendliche in der EU zugelassene Vakzin nach dem von BioNTech/Pfizer. (APA)

Malaysia: Drohnen gegen Corona

Kuala Lumpur – In Malaysia setzt die Polizei bei der Corona-Bekämpfung Drohnen ein, um Menschen mit höherer Temperatur im öffentlichen Raum aufzuspüren. Die Drohnen, welche die erhöhten Temperaturen in einer Höhe von bis zu 20 Metern erkennen können, senden ein rotes Licht aus, um die Behörden zu warnen. (TT)

Athen stoppt Asylanträge

Athen – In Griechenland sollen Menschen aus Somalia, Pakistan, Afghanistan, Syrien und Bangladesch künftig von der Türkei kommend keinen Asylantrag mehr stellen können. Die Genfer Flüchtlingskonvention und die Europäische Menschenrechtskonvention garantieren das Recht auf ein Asylverfahren. (dpa)



Bundespräsident Alexander Van der Bellen gestern bei Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella. Foto: APA/Bundesheer/Lechner

Gemeinsame Erholung

Van der Bellen besuchte in Rom seinen Kollegen Mattarella und Papst Franziskus.

Rom – Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat sich am Montag in Rom „optimistisch“ geäußert, was das Ende der Corona-Krise betrifft. „Die Pandemie, wie wir sie erlebt haben, kann als überwunden gelten“, erklärte er nach einem Treffen mit seinem italienischen Amtskollegen Sergio Mattarella. „Aber wir müssen mit Mutationen rechnen, gegen die es noch keine Impfstoffe gibt.“

Beim Treffen mit Mattarella ging es u. a. um den Weg aus der Krise. Italien ist mit Österreich wirtschaftlich eng verflochten und zudem eine beliebte Urlaubsdestination. „Ich habe heute gelernt,

dass Österreich allein mit Firmen in der Lombardei mehr Handel betreibt als mit ganz Russland“, sagte Van der Bellen. Eine Erholung Italiens sei deshalb auch für Österreich wichtig. Über die Konzepte will er heute mit Italiens Regierungschef Mario Draghi sprechen, vormals Chef der Europäischen Zentralbank.

Dem Vernehmen nach wollte Van der Bellen beim Treffen mit Mattarella auch das Thema Begnadigung von Südtirol-Aktivistinnen ansprechen. Dazu gab es aber keine offiziellen Informationen.

Bereits zuvor hatte der Bundespräsident zum zweiten Mal Papst Franziskus

besucht. Er schätze das Kirchenoberhaupt außerordentlich, sagte Van der Bellen und verwies dabei auf die Enzykliken „Laudato Si“ und „Fratelli Tutti“, in denen sich Franziskus mit Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes sowie des sozialen Zusammenhalts auseinandersetzt. Auch in Migrationsfragen sei der Vatikan sehr engagiert, sagte der Bundespräsident und gab sich überzeugt: „Papst Franziskus wird in die Geschichte eingehen.“

Er habe versucht, Franziskus zu einem Besuch in Wien und Österreich zu „überreden“, berichtete der Bundespräsident. Er sei sich aber be-

wusst, dass die Chancen auf eine Annahme der Einladung eher gering seien. Für den Papst gebe es „andere Prioritäten“. Franziskus besuche lieber Krisengegenden.

Als Geschenk hatte Van der Bellen u. a. eine Ziegenherde mitgebracht. Die 20 Tiere wurden aber nur symbolisch an Franziskus übergeben. Sie sind Teil der „Sinnvoll Schenken“-Reihe der Caritas und kommen bedürftigen Familien in Burundi zugute.

Mit dem Bundespräsidenten sind EU-Ministerin Karoline Edtstadler (ÖVP) und Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne) nach Rom gereist. (TT, APA)

Fahrlässige Tötung: Chirurg unter Verdacht

Wien – Der Vorwurf gegen einen Wiener Mediziner wiegt schwer: Der Chirurg soll durch nicht fachgerechte Behandlung von Tumorkranken deren Tod verursacht haben, heißt es in einer Sachverhaltsdarstellung. Vorläufig ist von fünf fragwürdigen Todesfällen die Rede, ein weiterer Fall wird untersucht. Die Rechtsanwältin Susanne Kurtev geht aber davon aus, dass es weitere Opfer geben könnte. Es steht der Verdacht der fahrlässigen Tötung im Raum.

Ein ehemaliger Kollege des Chirurgen brachte den Fall in Rollen. Er wandte sich mit seinem Verdacht an eine Rechtsanwaltskanzlei und die dort tätige Juristin Kurtev. Diese brachte bei der Staatsanwaltschaft Wien eine Sachverhaltsdarstellung ein. Ein Ermittlungsauftrag wurde von der Behörde allerdings noch nicht erteilt.

Ein vor drei Jahren verstorbener Patient wurde etwa von dem Arzt wegen eines Mundbodenkarzinoms mehrfach operiert, sodass ihm am Ende

die gesamte untere Gesichtshälfte fehlte. In diesem Zustand lag der Patient wochenlang auf der Bettenstation, bis der 76-Jährige aufgrund einer massiven Blutung verstarb. „Der geschilderte Verlauf war nicht schicksalhaft und unaußersächlich. Es gibt andere Therapieoptionen, bei denen das dramatische Ende des vorliegenden Falles vermieden werden kann“, heißt es in der Sachverhaltsdarstellung. Dem Mann sei eine „menschenwürdige letzte Lebensphase“ genommen worden.

Bei einem weiteren Patienten wurde eine Tumorverkleinerung eines Geisterzellkarzinoms durch den Chirurgen durchgeführt. Dabei soll es zu einer Verletzung der Hauptschlagader gekommen sein, die der Angezeigte laut Sachverhaltsdarstellung nicht mehr kontrollieren konnte. Vier Tage später starb der 74-Jährige.

Der Arzt wollte sich auf Anfrage der APA zu den Vorwürfen nicht äußern. Seine Arbeitgeber – die MedUni und das AKH Wien – prüfen. (APA)



Über die dunklen Kapitel sprechen: Justizministerin Alma Zadic. Foto: APA

Zadic entschuldigt sich bei 13.000 Opfern der Justiz

Wien – Stellvertretend für die Justiz hat sich Justizministerin Alma Zadic (Grüne) für die strafrechtliche Verfolgung von Homosexuellen in Österreich in der Zweiten Republik entschuldigt. „Ich möchte mein tief empfundenes Bedauern für das Leid und das Unrecht, das Ihnen widerfahren ist, ausdrücken“, sagte sie. Anlässlich des „Pride Month“ kündigte die Ministerin auch die Schaffung einer Gedenkmöglichkeit an.

Die Justiz müsse einen „offenen und ehrlichen Umgang mit der Vergangenheit“ pflegen, sagte die Ministerin. Dazu gehöre es auch, über die

dunklen Kapitel zu sprechen. Nach 1945 wurden gleichgeschlechtliche Handlungen zunächst streng bestraft. Ein Aufbruch dieses Totalverbots begann erst 1971. Von 1950 bis 1971 sind mehr als 13.000 Menschen verurteilt und Existenzen zerstört worden, berichtete der Wiener Historiker Andreas Brunner.

Die Strafrechtsreform 1971 brachte vorerst aber keine vollständige Liberalisierung. Statt des Totalverbots gab es nun vier Tatbestände, etwa den Paragraphen 209 „Gleichgeschlechtliche Unzucht mit Jugendlichen“, der erst 2002 abgeschafft wurde. Es

brauchte somit bis ins neue Jahrtausend, „dass sich im Strafgesetzbuch keinerlei Kriminalisierung von gleichgeschlechtlichen sexuellen Handlungen mehr fand“, sagte Zadic. „Aus heutiger Sicht klar menschenrechtswidrig.“

SPÖ und NEOS begrüßten die Entschuldigung durch Zadic. Noch fehlten aber eine umfassende Rehabilitation und Entschädigung.

Die Schwulen- und Lesbenbewegung feiert traditionell im Juni den „Pride Month“, um sich stolz zu präsentieren. Höhepunkt in Wien ist die Regenbogenparade am 19. Juni. (APA, TT)

Reise zur Rettung des Westens

G7, NATO, EU: Biden will die Verbündeten auf eine gemeinsame Agenda einchwören.

Von Floo Weißmann

Washington – Glaubt man US-Präsident Joe Biden, dann geht es in den kommenden Tagen um nichts weniger als die Rettung des Westens. Der 78-Jährige bricht morgen zur ersten Auslandsreise seiner Präsidentschaft auf. Sie führt ihn nach Europa, wo er binnen weniger Tage fast die gesamte Führung des Westens trifft. Bei der Reise gehe es erstens um „Amerikas erneuerte Verpflichtung gegenüber unseren Alliierten und Partnern“, schrieb er in der *Washington Post*. Und zweitens darum, „die Fähigkeit von Demokratien zu zeigen, sich den Herausforderungen dieser neuen Zeit zu stellen und ihre Gefahren abzuwenden“.

Es ist Bidens programmatische Klammer für einen beispiellosen Gipfelreigen: Freitag bis Sonntag tagen die G7 – die sieben führenden Industriestaaten – im englischen Cornwall. Von dort geht es weiter zum NATO-Gipfel am Montag in Brüssel, gefolgt am Dienstag von einem Gipfel mit der EU (vertreten durch die Präsidenten von Rat und Kommission). Am Rand trifft der US-Präsident u. a. den britischen Premier und den türkischen Staatschef (den er einen Autokraten geschimpft hatte). Zwischendrin jettet Biden – ein Katholik – vielleicht noch zum Papst nach Rom.

Nach den Absprachen innerhalb des Westens kommt es dann am Mittwoch zu dem



US-Präsident Joe Biden reist morgen zu einem mehrtägigen Gipfelreigen nach Europa. Er trifft auf freundliche Zurückhaltung.

Foto: AFP/Ngan

mit Spannung erwarteten Gipfeltreffen mit Kremlchef Wladimir Putin in Genf.

Die Themenliste variiert von Termin zu Termin. Aber seine zentrale Agenda will Biden „bei jedem Stopp“ einbringen. Stark vereinfacht: Die Demokratien müssen sich in einem Wettbewerb mit autoritären Staaten wie China behaupten, wenn es darum geht, die Welt aus der Krise zu führen und globale Standards festzulegen – vom Umgang mit neuen Technologien bis hin zu Menschenrechten.

„Das ist eine entscheidende

Frage unserer Zeit: Können Demokratien zusammenkommen, um in einer sich rasch wandelnden Welt echte Ergebnisse für unsere Menschen zu liefern?“, schrieb Biden in seinem Gastbeitrag.

Im Umgang mit den Verbündeten kommt ihm der Kontrast zu seinem Amtsvorgänger Donald Trump zugute, der Amerikas traditionelle Allianzen beinahe gesprengt hätte. Er trifft allerdings auf Zurückhaltung, was konkrete Forderungen der USA betrifft. Die Europäer seien Zeugen geworden, wie 75 Jahre

US-Außenpolitik mit einem Wechsel in der Präsidentschaft über Nacht verschwinden können, schrieb die *New York Times*. Sie fürchteten, dass das wieder passiert und Biden ein Intermezzo bleibt zwischen eher nationalistischen US-Präsidenten, zitiert das Blatt den Vizepräsidenten des German Marshall Fund, Thomas Kleine-Brockhoff.

Aber zum Kennenlernen und Diskutieren bleibt der gegenwärtigen Führung des Westens nicht viel Zeit. Schon bei der Kongresswahl im nächsten Jahr können Bidens

Demokraten die Mehrheit im Repräsentantenhaus verlieren, was seinen politischen Spielraum stark einschränken würde. Auch in Deutschland und Frankreich kann es durch die Bundestagswahl im September bzw. die Präsidentschaftswahl 2020 zu politischen Umbrüchen kommen.

Biden jedenfalls drängt zur Eile: Er glaube an die Fähigkeiten der Demokratien im Kampf gegen ihre heutigen Gegner und Bedrohungen. „Und diese Woche in Europa haben wir die Chance, sie unter Beweis zu stellen.“

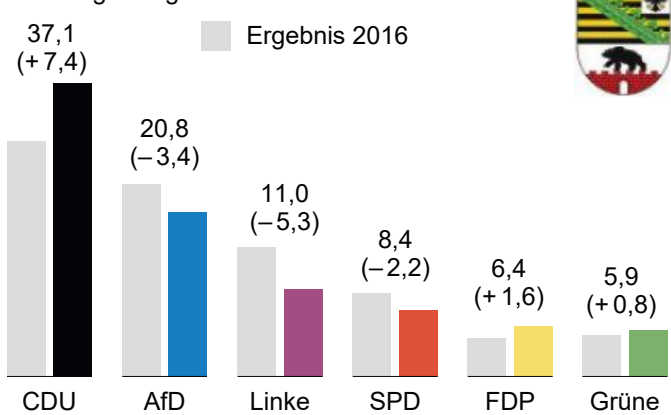
Flug MH17: Abschuss vor Gericht

Keiner der vier Angeklagten aus Russland und der Ukraine anwesend.

Amsterdam – Knapp sieben Jahre nach dem Abschuss einer malaysischen Passagiermaschine über dem Osten der Ukraine mit fast 300 Todesopfern hat vor einem Strafgericht in den Niederlanden gestern das Hauptverfahren begonnen. Kein einziger der vier Angeklagten aus Russland und der Ukraine, denen die Staatsanwaltschaft 298-fachen Mord vorwirft, ist persönlich dabei. Der Fall von Flug MH17 hat politische Brisanz, weil Russland laut Anklage an dem Abschuss beteiligt war. Mit einem Urteil wird nicht vor Jahresende gerechnet. Der Prozess findet in einem gesicherten Gericht am Flughafen Amsterdam statt. Der Vorsitzende Richter versprach zum Auftakt, das Gericht werde das umfangreiche Dossier neutral und unvoreingenommen präsentieren. Die Boeing 777 der Fluggesellschaft Malaysia Airlines wurde am 17. Juli 2014 auf dem Weg von Amsterdam in Malaysias Hauptstadt Kuala Lumpur über umkämpftem Gebiet in der Ostukraine abgeschossen. Von den 298 Insassen überlebte niemand. Weil die meisten Opfer aus den Niederlanden kamen, wird dort auch der Prozess geführt. (dpa, APA, TT)

Landtagswahl in Sachsen-Anhalt

Vorläufiges Ergebnis – Stimmen in Prozent



Grafik: APA, Quelle: ZDF



AfD-Stimmen gegen die Demokratie

Magdeburg – Die CDU hat die Landtagswahl im Bundesland Sachsen-Anhalt mit überraschend großem Vorsprung gewonnen – und sich damit dreieinhalb Monate vor der Bundestagswahl Rückenwind verschafft. Die rechtspopulistische AfD behauptete sich trotz leichter Verluste als zweitstärkste Kraft. Die Grünen profitierten nicht von ihrem nationalen Höhenflug und legten nur leicht zu. SPD und Linke rutschten auf neue Tiefstände ab. Die FDP kehrte nach zehn Jahren in den Landtag zurück.

Der Soziologe und Extremismusforscher Matthias Quent sieht im AfD-Ergebnis nicht den Ausdruck einer Pro-

testwahl. Es handle sich nicht um einen Protest gegen soziale Missstände, sondern eher um einen Protest gegen die liberale Demokratie an sich, sagte Quent gestern der Deutschen Presse-Agentur. „Um die 21 Prozent haben eine rechtsextreme Partei gewählt, die in Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich tatsächlich auch besonders rechtsextrem ist.“ Und er betont: „Bemerkenswert ist, dass dieses Ergebnis im Kontext einer Radikalisierung dieser Partei erreicht wurde.“ Quent schätzt es als schwierig ein, AfD-Wähler „zurückzuholen“, da die AfD in den vergangenen Jahren vor allem bei Nichtwählern punkten konnte. (dpa, TT)

Netanjahus Aus rückt näher

Kanzler Kurz lobte in Videobotschaft gute Kooperation mit Israels Premier in Corona-Pandemie.

Jerusalem, Wien – Israels neue Regierung soll innerhalb einer Woche vereidigt werden. Das israelische Parlament werde spätestens am Montag nächster Woche über das neue Acht-Parteien-Bündnis abstimmen, gab Parlamentspräsident Yariv Levin gestern in Jerusalem bekannt. Das Bündnis von Parteien aus verschiedensten politischen Lagern verfügt in der Knesset nur über eine hauchdünne Mehrheit von 61 der 120 Abgeordneten. Mit der Vereidigung ginge die Ära von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu zumindest vorerst zu Ende: Damit wäre zum ersten Mal seit zwölf Jahren ein Bündnis an der Regierung, das nicht von Netanjahu geführt wird. Der 71-Jährige versucht derzeit noch, den Machtverlust zu verhindern. Designier-

ter Nachfolger ist der 49-jährige Naftali Bennett von der ultrarechten Yamina-Partei. Seine Regierung soll aus acht Parteien vom rechten bis zum linken Spektrum sowie einer arabischen Partei bestehen. Netanjahu versucht, die Ablösung noch zu verhindern. Das geplante Bündnis gegen ihn

bezeichnete er als „Betrug des Jahrhunderts“. Anhänger Netanjahus üben großen Druck aus, um die Vereidigung zu verhindern. Demonstranten beschimpften Bennett als „Verräter“ und verbrannten sein Porträt. Der Chef des Inlandsgeheimdienstes Shin Bet warnt vor einem Blutvergie-

ßen. Unterdessen hat Israels Polizei den umstrittenen Flaggenmarsch nationalistischer Israelis in Jerusalem vorläufig verboten. Der Marsch sollte am Donnerstag auch durch das muslimische Viertel in der Jerusalemer Altstadt führen. Es gab die Sorge vor einer neuen Eskalation der Gewalt.

Angesichts des drohenden Machtverlusts erhält Netanjahu Rückendeckung von Kanzler Sebastian Kurz. In einer Videobotschaft, die Netanjahu auf Twitter veröffentlichte, dankte Kurz „Bibi“ für „die gute Kooperation im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie“ und lobte dessen Erfolge beim Impfprogramm. Netanjahu kommentierte das Video mit den Worten: „Danke mein Freund Bundeskanzler von Österreich“. (dpa, APA, TT)



Kanzler Kurz (hier mit der dänischen Regierungschefin Frederiksen im März zu Besuch in Israel) steht in engem Kontakt mit Israels Premier.

Foto: APA/BKA/Tatic

„Goldene Pässe“ auf Zypern illegal vergeben

Nikosia – Das EU-Land Zypern soll von 2007 bis Ende 2020 Tausenden Nicht-EU-Bürgern illegal die zypriotische Staatsangehörigkeit verliehen haben. Politiker, Rechtsanwälte, Kleriker und Beamte seien in den Skandal verwickelt, sagte der Präsident des Untersuchungsausschusses, Myron Nikolatos, gestern in der zypriotischen Hauptstadt. Insgesamt hätten 3609 Menschen

illegal die zypriotische Staatsbürgerschaft ergattert. „Das sind etwa 53 Prozent der insgesamt 6779 Fälle, die wir geprüft haben“, sagte Nikolatos. Die Untersuchungen dauerten neun Monate und waren unter anderem von der EU gefordert worden.

Für das „goldene Dokument“, das etwa Reisefreiheit in der EU gewährt, mussten die Antragsteller auf Zypern

mindestens 2,5 Millionen Euro investieren. Laut Präsident Nikos Anastasiades summierten sich die Investitionen auf 9,7 Milliarden Euro – Geld, das vor allem wegen der Finanzkrise des Landes im Jahr 2013 dringend nötig gewesen sei.

Illegal ist die Vergabe an sich nicht. Doch im vergangenen Jahr dokumentierte der TV-Sender Al-Jasira die kriminelle Energie, mit der hohe Staats-

funktionäre dabei unterwegs waren. Mit versteckter Kamera brachte der Sender den Fall ins Rollen. Der Parlamentspräsident trat daraufhin zurück – er war in Aufnahmen als einer der Beteiligten zu sehen, wie er einem Anwärter versprach, sein Anliegen „zu regeln“. Die EU geht längst gegen die umstrittene Praxis vor, wegen der auch Malta in der Kritik steht. (dpa, APA)

Euphorisches Aufatmen, finstere Atemnot

„Break the Silence“: Das Bläserensemble Windkraft startet am Sonntag im Haus der Musik Innsbruck in seine Konzertsaison.

Innsbruck – Für das erste Konzert von Rotterdams *Philharmonisch Orkest* nach dem ersten Corona-Lockdown komponierte Mathilde Watenaar die „Fanfare to break the Silence“. Beim ersten *Windkraft*-Konzert nach den neuerlichen Veranstaltungsstopps kommt das Stück am Sonntag, 13. Juni, zur österreichischen Erstaufführung.

Kasper de Roo, der künstlerische Leiter von *Windkraft*, hat den ersten Auftritt seiner „Kapelle für Neue Musik“ mit „breath – souffle – Atem – respiro – anapnoi“ überschrieben. „Die Erfahrungen der letzten Monate hallen durch das Programm.“ Watenaaers Stück wird den Abend im Innsbrucker Haus der Musik als „Ausdruck der Freude, wieder musizieren zu können“, rahmen. Dazwischen allerdings wird mit Kompositionen von Iannis Xenakis („Khal Perr“), Arvo Pärt („Arbos“) und Georg Friedrich Haas Finsteres ausgeleuchtet. Haas ist dabei mit gleich zwei Arbeiten vertreten: „... über den Atem, die Stille und die Zerbrechlichkeit ...“ gemahnt – obwohl gut 30 Jahre alt – an Stille und Stillstand der pandemischen Monate; „I can't breathe“ hingegen ist thematisch erschreckend ge-

genwärtig: Haas komponierte es 2014, nachdem ein Afroamerikaner am Würgegriff eines Polizisten erstickte.

Den Taktstock überlässt Kasper De Roo am Samstag dem international hoch gehandelten Dirigenten Joseph Bastian. Bastian war Bassposaunist des *Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks*. „Nicht nur deshalb ist er hervorragend geeignet für das herausfordernde Programm“, sagt de Roo.

Das Konzert ist auch Auftakt zur Reihe „Die Himmlische Stadt“. Vier weitere Konzerte sind bis 17. Oktober angesetzt. Am 19. Juni beschäftigt sich das Bläserensemble im ORF Tirol mit „Meisterwerken der Neuen Musik“. Auf dem Programm steht neben Stücken von Strawinsky und Hindemith auch Eduard Demetz' „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“. Als Sprecher konnte dafür Cornelius Obonya gewonnen werden. Die Konzerte drei und vier finden im Oktober im Rahmen des Zeitimpuls-Festivals in Innsbruck und Götzens statt. (jole)

Weitere Infos:
windkraftmusic.com



Cornelius Obonya (l.) steht beim Konzert am 19. Juni auf der Bühne. Kasper de Roo ist künstlerischer Leiter von *Windkraft*. Fotos: APA, Kristen



Cibulkas erstes „Solange“-Netz in Südtirol hängt an der Fassade der Franzensfeste. Ein weiteres hat die Innsbruckerin in Klagenfurt enthüllt. Foto: Engl

Grenzenlose Neugier auf das Kunstschaffen von heute

Erstmals mit Euregio-Konzept: Die Biennale 50x50x50 bringt 62 Kunstschafter aus Südtirol, Tirol und dem Trentino zusammen.

Franzensfeste – 50 Künstlerinnen und Künstler in 50 Räumen für 50 Tage. Seit zehn Jahren ist das das Rezept der Südtiroler Überblickschau zeitgenössischer Kunst „50x50x50“, die biennial in der Festung Franzensfeste abgehalten wird. 2011 ist auf Initiative des Künstler Hartwig Thaler die heimische JETZKUNST in die Festung eingezogen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Biennale wird die Schau heuer von Kunstschaftern der Euregio bestückt; 62 Kunstschafter aus Südtirol, Tirol und dem Trentino.

Damit ist 50x50x50 im typischen Programm des Euregio-Museumsjahres, das Ende Mai offiziell eröffnet wurde, die einzige Veranstaltung, die derzeit aktive Kunstschafter ländereübergreifend zusammenbringt und Austausch nicht nur theoretisch abhan-

delt. Am vergangenen Samstag wurde die Eröffnung mit rund 600 Anwesenden und drei Performances gefeiert.

Aus Innsbruck reisten dafür Kata Hinterlechner und Bosko Gastager an, die als Experimental Setup ihre „IV Opferung“ performten. Installatives liefern die beiden in der Unteren Festung nach, wo sie einen Raum mit ihren Exponaten, u. a. einer golden schimmernden Opfermaske, in eine zeitgenössische, sinnliche Kunst- und Wunderkammer verwandelten.

Auf die Zeit der Isolation der letzten Monate reagiert hingegen Benjamin Zanon, der gleich nebenan neueste Zeichnungen ausstellt. Sogar in einer scheinbar völlig neuen Welt stellt sein Zeichenstrich ein Kontinuum dar. Und für Maria Walcher ist die neue Normalität nicht

ohne die Begriffe „Walk“ und „Work“ zu denken, wie ihre Soundinstallation tief im Inneren der Festung eindrucksvoll spüren lässt.

Nicht innerhalb, sondern direkt an der Fassade der Festung prangt die wohl auffälligste Arbeit dieser Biennale: Katharina Cibulka, der erst vor Kurzem der Preis des Landes Tirol für zeitgenössische Kunst 2021 zugesprochen wurde, hat anlässlich von 50x50x50 ihr erstes Solange-Netz in Südtirol realisiert. „Solange es Eier braucht, um an die Spitze zu kommen, bin ich Feminist:in“, ist dort zu lesen. Es ist das nunmehr 17. Netz ihrer „Solange“-Reihe, dieses Mal in Englisch, angepasst an die Touristenströme, die sich post Corona allwohentlich über die Brennerautobahn wälzen. Schon von hier aus ist Cibulkas feministische

Botschaft gut zu lesen.

Ein Grundthema wird der Biennale auch 2021 nicht übergestülpt, ohne kuratorischen Druck wird bewusst „alles“ (so das Ausstellungsmotto) zugesprochen – ein Slogan, der von AliPaloma spitzfindig hinterfragt wird. 50x50x50 ist eben eine von Kunstschaftern realisierte Initiative, bei der die Vielfalt zählt – auch an Qualitätsstufen. Das Besondere heuer: 50x50x50 ist erstmals grenzenlos neugierig. Wäre das nicht ein Konzept, das Schule machen könnte? Alle, die sich einen Überblick über das heimische Kunstschaffen machen wollen, kommen an der Festung Franzensfeste heuer jedenfalls nicht vorbei. (bunt)

Festung Franzensfeste. Bis 3. Oktober, Di-Fr 10–18 Uhr. Alle Infos zu 50x50x50: artsuedtirol.it

„Zweifellos ein Glücksgriff“

Der Innsbrucker Germanist Alfred Doppler feiert am Samstag seinen 100. Geburtstag.

Innsbruck – Das Interesse an neuen Möglichkeiten der Literatur- und Wissensvermittlung prägte und prägt Alfred Dopplers berufliche Laufbahn. Als Lehrer am Akademischen Gymnasium Graz verwaltete er in den 1950er- und -60er-Jahren die „audiovisuellen Unterrichtshilfe“ – sprich Magnetbänder. Langspielplatten und die dafür geeigneten Abspielgeräte. Während der Pandemie-bedingten Kontaktverbote der vergangenen Monate kommunizierte er via Skype mit der Außenwelt – und erfreute seine Zuhörerinnen und Zuhörer dabei nicht zuletzt mit Gedichten. Ein Vortragskünstler sondergleichen war Alfred Doppler auch als Germanistikprofessor. Noch Jahrzehnte nach seiner Emeritierung 1991 schwärmten zu Professoren

gewordene frühere Doppler-Schüler von den beeindruckenden Vorlesungen des Germanisten, in denen eben nicht nur vorgelesen, sondern Texte und Kontexte zum Leben erweckt wurden.

An diesem Samstag wird Alfred Doppler 100 Jahre alt. Die Universität Innsbruck ehrt ihn bereits am Freitag mit einem – auch online übertragenen – Festakt. Die von Wolfgang Hackl, Johann Holzner und Wolfgang Wiesmüller herausgegebene Jubiläumsschrift „Ein Festgeschenk“ erscheint pünktlich zum runden Geburtstag im Universitäts-eigenen Verlag iup.

Alfred Doppler wurde im Juli 1971, also vor ziemlich genau 50 Jahren, auf die damals neu geschaffene Professur „Österreichische Literatur-

geschichte“ der Innsbrucker Uni berufen. „Zweifellos ein Glücksgriff“, schreibt Ulrike Tanzer, eine seiner Nachfolgerinnen, in ihrem Geleitwort zur Jubiläumsschrift: „Er brachte neuen Schwung und neue Themen, beschäftigte sich erstmals mit Gegenwartsliteratur und nahm die



Alfred Doppler war bis 1991 Professor in Innsbruck. Foto: Jenny/Uni Ibk

Ausbildung von Generationen von DeutschlehrerInnen ernst.“ In den anderen Beiträgen, dem von Sigurd Paul Scheichl zum Beispiel, wird diese Einschätzung mit eigenen Erlebnissen untermauert – und Doppler als philologisch wegweisender Entstauber und Erneuerer einer – nach zwei Weltkriegen auf ideologisch fragwürdig gewordenen – akademischen Disziplin beschrieben, der schon lange vor seinem Hunderter ein Jahrhundertgermanist war. (jole)

Festschrift Wolfgang Hackl, Johann Holzner, Wolfgang Wiesmüller (Hrsg.): Ein Festgeschenk. iup, 126 Seiten, 16,90 Euro.

Der Festakt für Alfred Doppler wird am Freitag ab 16 Uhr auf <http://go.tt.com/doppler> übertragen.



Campino und die „Toten Hosen“ feiern 2022 Bandjubiläum. Foto: imago

Krachendes Jubiläum

Wien – Die *Toten Hosen* wollen 2022 ihr 40-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumstour feiern. Unter dem Titel „Alles aus Liebe“ sind ab Juni 2022 elf Konzerte angekündigt. Am 2. Juli kommenden Jahres spielt die Band ein Open-Air-Konzert im Wiener Prater. Der Kartenvorverkauf startet am 10. Juni auf www.dth.de (TT)

10.000 Besucher beim Linzer Crossing Europe

Linz – Beim Linzer Filmfestival Crossing Europe wurden in den vergangenen sechs Tagen 10.000 Besucher gezählt. Pandemie-bedingt konnten heuer nur 67 der Plätze genutzt werden. Online sind ausgewählte Festivalfilme noch bis 6. Juli auf der Platt-

form www.vodclub.online abrufbar.

Für die langjährige Crossing-Europe-Leiterin Christine Dollhofer war das heurige Festival ihr letztes. Sie wechselt zum Filmfonds Wien. Ihre Nachfolge soll bis Herbst geklärt werden. (APA, TT)

Wie steht es um den Datenschutz?

Thema: Die Veröffentlichung der Pinnacek-Chats.

Vorweg: Diverse Äußerungen von Justiz-Sektionschef Christian Pinnacek halte ich für untragbar aus der Sicht der gesellschaftlichen Regeln. Allerdings sind Gedanken, ist die Meinung frei. Zumindest in einem Rechtsstaat. Denn die Veröffentlichung von privaten Chats – noch dazu ohne jeden Zusammenhang mit irgendwelchen Ermittlungen und daher schon von der StA zu löschen und gar nicht an den Ibiza-U-Ausschuss weiterzugeben – ist mindestens ebenso untragbar. Die NEOS mögen Worte wie „Datenschutz“ oder „Bürgerrechte“ (ja, auch Sektionschefs und Höchststrichern stehen solche zu) nie mehr in den Mund nehmen. Dafür haben sie sich jetzt endgültig disqualifiziert. Wenn man aber diesen Weg gehen wollte, dann mögen die Inhalte aller Mobiltelefone und Laptops aller Parlamentarier und Sektionschefs veröffentlicht werden: Laut den NEOS hat die Öffentlichkeit ja ein Interesse daran zu wissen, welche Gedanken und Meinungen diese (privat) äußern. Vielleicht erscheint da dann der eine oder andere auch in einem neuen Licht?

Dr. Martin Nagiller
6330 Kufstein

Diskussion um Prüfung der Freizeitwohnsitze

Thema: TT-Bericht „TVB-Obmann kritisiert Überwachung“, erschienen am 26. Mai.

Der Kitzbüheler TVB-Obmann Christian Harisch ist sauer. Warum? Weil wir in St. Johann, Kirchdorf und Oberndorf es wagen, illegale Zweitwohnsitze ausfindig zu machen. Harisch zittert vor einer denkbaren negativen Schlagzeile in der deutschen

Bild-Zeitung. Und Harisch macht sich große Sorgen um den Datenschutz und um die Entstehung eines Überwachungsstaates.

Harisch freut sich sogar über diese illegalen Zweitwohnsitzler. Schließlich bringen sie jede Menge Kohle ins Land. Beschäftigen Maler und Bauherren und Putzfrauen und kaufen angeblich sogar in unseren Supermärkten ein!

Wenn der TVB-Obmann diese Sorgen weiter hat, dann sollten wir sofort beginnen, unsere Werbeaktivitäten nach Sizilien zu verlegen. Dort wohnen angeblich jede Menge Menschen – böswillige Leute sagen Mafiosi zu ihnen –, die Unmengen von Schwarzgeld haben und verzweifelt nach einer Möglichkeit des Weißwaschens suchen. Diesen Leuten könnten wir doch ein tolles Angebot machen. Oder? Ich weiß nicht, ob Christian Harisch mit seinen Ansagen nicht allzu unüberlegt eine Lanze für die Illegalität gebrochen hat. Es geht nämlich um illegale Wohnsitze. Und die werden wir doch wohl noch herausfischen dürfen, ohne den TVB zu fragen.

Hannes Hofinger
6380 St. Johann in Tirol



So mancher Tourist hat sich in Tirol einen Wohnsitz zugelegt. Foto: Böhm

Worte sind Taten: Gebi Mair soll nach „A...Loch“-Sager zurücktreten

Thema: TT-Bericht „FP empört über Gebi Mair“, erschienen am 30. Mai.

Als Wähler der grünen Partei begegne ich dem „A...Löcher“-Sager des grünen Klubchefs Gebi Mair am

späten Abend des 27. Mai 2021 auf Servus-TV mit einem Zitat des Philosophen Ludwig Wittgenstein: „Worte sind Taten“.

Er soll daher eine Tat setzen und die in unserem Land am Boden liegende Rücktritts-

kultur auf ein höheres Niveau heben. Daher meine Aufforderung an Gebi Mair: Treten Sie nach diesem Vorfall zurück!

Joachim Nagele
6020 Innsbruck

Fotos des Tages



„Ich sende einen Gruß aus Hötting vom Planötzenhof, an einem ersten wunderbaren Frühsommertag“, schreibt Rolf Parzer aus Innsbruck.



Hannelore Föger aus Karrösten hat dieser Bläuling fasziniert.



Anita Keij aus Pettneu am Arlberg hat im Verwalltal auf dem Weg zur Konstanzer Hütte den Blick zum Patteriol genossen.

Wir müssen nachfolgenden Generationen ein lebenswertes Land hinterlassen

Ich unterschreibe den Leserbrief von Mag. Arch. Andrea Graser mit dem Titel „Höchste Zeit für übergeordnete Raumordnungsplanung“ zu 100 Prozent und Wort für Wort. Man schaue sich unsere Dörfer an. Ausgeuferte Megasielungen, der Seele des alten Dorfkerns mit ehemals alten Häusern und schönen Baustrukturen beraubt.

Ursächlich mit dem Niedergang der kleinbäuerlichen Landwirtschaft verbunden, denn wenn der

Grund nicht mehr bewirtschaftet wird, wird selbiger eben an den Meistbieter-Bausträger verkauft, der dann das Maximum in Form von Wohnblöcken herausholt – ähnlich den im Leserbrief angesprochenen Projekten von Lifanlagen und Zusammenschlüssen von Skigebieten.

Ich denke hier vor allem an das Ötz- und Pitz- sowie Kaunertal.

Es ist genug! Die Werbungsblase „Tirol im Herzen und die Zukunft im Blick“

lassen wir besser außen vor. Es geht dringendst darum, die Raumordnungsplanung von nicht vermehrbarem Kulturgrund in Tirol zentral auf Landesebene zu regeln.

Das Entscheidende ist allerdings, auch nachfolgenden Generationen ein lebenswertes Land in einer intakten Natur und Umwelt, auch lebenswerte Orte, wo sie noch Heimat finden, zu hinterlassen.

Peter Walch
6522 Prutz

Wasserstoffanlage: Anrainer wurden noch nicht über mögliche Störungen informiert

Thema: TT-Bericht „Tiroler Firma lieferte Spezialtanks für MPreis“, erschienen am 5. Juni.

Es freut mich nur mäßig, dass mit diesem Artikel in der *Tiroler Tageszeitung* die Bevölkerung wieder einmal auf das Wasserstoffprojekt der Firma MPreis und von APL aufmerksam gemacht wird. Die Worte von APL-Geschäftsführer Markus Widner „Es freut uns sehr, dass wir mit unserer Expertise zu diesem Tiroler Pionierprojekt einen Beitrag leisten konnten“ suggerieren nämlich leider kein höheres

Vertrauen in dieses Projekt, wenn man diese drei Tanks, die nun nebeneinander vor den riesigen Industriehallen der Firma MPreis in Völs positioniert sind, aus der Nähe betrachtet.

Die meterhohen „Blitzableiter“ auf dem Gebäude der Elektrolyse wirken allerdings auch nicht viel vertrauenswürdig.

Leider wurden Anrainer der Firma MPreis bis jetzt noch nicht darüber aufgeklärt, welche Maßnahmen im Falle einer Störung gesetzt werden und wie man als in der Nähe Wohnender

gewarnt wird.

Der Hintergrund: Wasserstoff wird mit extrem hohem Druck „gespeichert“ und „abgefüllt“ und bringt eine hohe Explosionsgefahr mit sich.

Der Erfolg dieses Projekts ist ohne große Unterstützung mit Fördergeldern nicht rentabel und somit fehlt mir für dieses Pionierprojekt auf Kosten von Energieeffizienz, Naturschutz und des Steuerzahlers das Verständnis.

Anita Brandacher
6176 Völs

Perspektiven Tirol

Das Land weiterdenken

Lebensraum Perspektiven FORUM 07.–11. Juni 2021

Programm Dienstag, 08.06.2021

Lebensraum Dialoge

- 17:00 Uhr TT-Studio „Standortvorteil Gesundheitswirtschaft“
- 19:20 Uhr ORF-Studio „Gesundes Tirol – die Vorzeigeregion der Alpen?“
- 20:20 Uhr Konzert Quartissimo

Landestheater Vor- und Nebenplatz

- Bewegungskompetenz-Straße der Sport-Dachverbände
- Alpinist Genussräume: 3-gängiger Businesslunch & 4-Gänge-Genussmenü am Abend. Voranmeldung: www.qualitaet.tirol/alpinist
- Zukunftsschaubild Perspektiven Tirol
- Auslage der Jungbauernschaft/Landjugend #MehrWert Tirol

Alle Informationen zur Veranstaltung: www.lebensraum.tirol/perspektiven

Die hier publizierten Leserbriefe geben nicht die Ansicht der Redaktion, sondern nur die des Verfassers wieder. Im Interesse der Meinungsvielfalt behält sich die Redaktion Kürzungen vor. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen und die Adresse sowie für allfällige Rückfragen Ihre Telefonnummer an. Tiroler Tageszeitung, Abteilung Leserbriefe, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck oder leserbriefe@tt.com

5 Fragen an



Toni Kuen

Frosch-Retter aus Sellrain

Eine Petition zum Schutz der Frösche

Toni Kuen rettet Amphibien. Seit 2009 sammelt er die Tiere an der Sellrainentalstraße ein. Jetzt will er mit einer Petition erreichen, dass das Land Tirol einen sicheren Übergang für die Tiere schafft.

1 Warum sammeln Sie Frösche ein? Als ich 2009 das erste Mal gesehen habe, wie viele Grasfrösche an der Sellrainentalstraße überfahren werden, haben mir diese sehr leidgetan. Jährlich queren von Februar bis April Tausende Amphibien die Straße, um von der Melach zu ihren Laichgründen am Wirtsee in Grinzens zu gelangen.

2 Wie viele haben Sie bisher gerettet? Bis jetzt sind es circa drei- bis viertausend. Wir fangen sie in eingegrabenen Kübeln ein, um sie dann auf die andere Seite zu bringen. Ich gehe aber noch 50 Meter weiter, damit sie weit genug von der Straße entfernt sind.

3 Aber diese Lösung ist nicht ideal... Nein, einerseits ist das Sammeln an der Sellrainentalstraße durch die vielen Autos gefährlich und ich habe auch schon zweimal Steinschlag miterlebt. Außerdem ist es anstrengend, ich gehe in der Zeit rund fünf Kilometer täglich. Aber auch für die Tiere ist es nicht ideal. Im Kübel kann es zur Übertragung der Pilzkrankung Chytridiomykose kommen, wenn die Tiere so nahe zusammenliegen.

4 Gibt es eine bessere Lösung? Ja, ich habe eine Petition zur Errichtung eines Amphibienleitsystems beim Land Tirol eingebracht. Es geht um die Errichtung von Tunneln, damit die Tiere nicht mehr die Straße queren müssen. Davon profitieren übrigens auch andere Tiere wie zum Beispiel die Erdkröten oder auch die Ringelnattern.

5 Wie viele Personen haben bisher unterzeichnet? Bei der Abgabe im Mai waren es 722, aber es ist noch nicht vorbei. Man findet die Petition unter www.mein.aufstehn.at Ich bin allen, die bisher dabei waren, sehr dankbar und hoffe, dass die Idee zur Umsetzung kommt. Es ist mir ein Anliegen, dass auch die nächsten Generationen noch wissen, wie ein Frosch aussieht.

Das Interview führte Andrea Wieser

Foto: privat

Kein Traum in Weiß

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit stuft den Farbstoff Titandioxid als „nicht sicher“ ein. Die wichtigsten Fakten zu diesem Zusatzstoff E171.

Von Rosa Karbon

Was ist Titandioxid?

Titandioxid ist ein weißes Farbpigment, das aus dem natürlich vorkommenden Metall Titan gewonnen wird. In der Lebensmittelindustrie wird Titandioxid als Bestandteil weißer, glänzender Überzüge beispielsweise von Süßigkeiten eingesetzt. Derzeit ist es als Zusatzstoff E171 zugelassen, die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) warnt nun aber vor dem weißen Farbstoff und stuft ihn als „nicht sicher“ ein. Einzige Funktion von Titandioxid ist es, das Lebensmittel visuell ansprechender zu machen, ansonsten farblosen Lebensmitteln Farbe zu verleihen oder ihnen ihr ursprüngliches Erscheinungsbild zurückzugeben. Dadurch erscheinen sie wieder knackig, frisch und glänzend. „Im Endeffekt ist es ein kosmetischer Stoff, der in unserem Essen nichts verloren hat“, sagt die Ernährungswissenschaftlerin Birgit Beck vom Verein für Konsumentinformation (VKI).

Was ist gefährlich daran?

Titandioxid wird in Form von Nanopartikeln eingesetzt. „Da die Partikel so klein sind, können sie die Zellbarriere überwinden und folglich Veränderungen im Genmaterial bewirken“, erklärt die Ernährungswissenschaftlerin. Krebserkrankungen könnten die Folge sein, sagt auch die EFSA. Die Organisation überprüfte einschlägige wissenschaftliche Erkenntnisse und schließt aufgrund dessen eine Genotoxizität, also eine schädliche Wirkung auf Zellen im menschlichen Körper, die zu Veränderungen im Zellmaterial führt, nicht aus.



Das Farbpigment Titandioxid findet sich oft in weißen Überzügen wie etwa Fondant, aber auch in Mozzarella.



Fotos: iStock

In welchen Lebensmitteln befindet sich Titandioxid?

Zu finden ist der Farbstoff in Dragees, Kaugummis, Süßigkeiten mit hellem Überzug, Backzutaten wie etwa Fondant, aber auch Suppen, Mozzarella oder Nahrungsergänzungsmitteln. „Gefährlich wird es überall dort, wo es weiß ist“, betont Birgit Beck. Titandioxid sei allgemein für Lebensmittel zugelassen – und das ohne Höchstbeschränkung. Lediglich wenige Ausnahmen – unbehandelte Lebensmittel und solche, die vom Gesetzgeber her keine Zusatzstoffe enthalten dürfen – gibt es. Doch das weiße Metall kann noch mehr als nur auf dem Teller gut aussehen. So findet es etwa in Kosmetikprodukten wie Zahnpasta oder in Tätowiermitteln

Anwendung. „In Sonnenschutzmitteln dienen winzige Titandioxidpartikel als mineralische Lichtschutzfilter“, sagt Ingrid Kiefer, Leiterin der Risikokommunikation der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Damit nicht genug: Auch in Medikamenten findet sich der Farbstoff. Der Hauptanwendungsbereich als weißes Farbpigment sei allerdings in der Herstellung von Farben, Lacken, Papier und Kunststoffen.

Wie gelangt der Farbstoff in den Körper?

Über den Verzehr von Lebensmitteln mit dem Zusatzstoff E171 kann Titandioxid schon in geringen Mengen aus dem Magen-Darm-Trakt

aufgenommen werden. „Titandioxid wird nur sehr langsam ausgeschieden, deshalb kann es sich in Organen anreichern“, erklärt Ingrid Kiefer. Titandioxid wird allerdings nicht über Hautpflegeprodukte wie Sonnenschutzmittel aufgenommen. „Diese können bedenkenlos auf die Haut aufgetragen werden“, sagt die Ernährungswissenschaftlerin der AGES. Werden Titandioxidpartikel – beispielsweise aus Stäuben oder Lacken – eingeatmet, können sie tief in das Lungengewebe eindringen und dort Entzündungen verursachen. „Da dies zur Bildung von Tumoren führen kann, wird Titandioxid als möglicherweise krebserregend eingestuft“, sagt Kiefer zu der Aufnahme über die Atemwege.

Wie erkenne ich, ob ein Produkt Titandioxid enthält?

Prinzipiell sollte bei Lebensmitteln immer auf die Zutatenliste, bei anderen Produkten auf die Inhaltsstoffliste geachtet werden. Bei vorverpackten Waren müsse etwa eine Kennzeichnung mit „Farbstoff“ gefolgt von der Bezeichnung „Titandioxid“ oder der E-Nummer (E171) auf der Verpackung angebracht sein. „In Hautpflegeprodukten und Kosmetik wird Titandioxid, wenn es als Farbstoff eingesetzt wird, unter der Bezeichnung ‚CI 77891‘ in der Inhaltsstoffliste angeführt“, erklärt Ingrid Kiefer von der AGES. Ernährungswissenschaftler empfehlen allgemein, auf Zusatzstoffe in der Ernährung zu verzichten.

Brrrrr! Frühling 2021 bescherte der EU Kälte-Rekord

Reading – Als ob wir es nicht geahnt hätten: Ein lange bestehendes Tiefdruckgebiet hat Europa laut Aufzeichnungen des europäischen Copernicus-Klimawandeldienstes den kühlestn Frühling seit 2013 beschert. Die Temperatur habe um 0,45 Grad unter dem Mittel der Jahre 1991

bis 2020 gelegen, teilte das EU-Projekt am Montag im englischen Reading mit. In weiten Teilen Europas seien niedrigere Temperaturen gemessen worden als im langjährigen Durchschnitt. Ausnahmen waren Skandinavien sowie der Südwesten der Iberischen Halbinsel. „Der

Monat war von ungewöhnlichen zyklonalen Wetterbedingungen geprägt“, betonte Copernicus. Als zyklonal wird Wetter bezeichnet, das unter dem anhaltenden Einfluss von Tiefdruckzonen steht. Dies führte vor allem im Mai zu unterdurchschnittlichen Temperaturen. (dpa)



Der bisherige Frühling war sehr kalt.

Foto: APA



Soja-Boom zerstört Dschungel

Ob Viehfutter oder Vegetarier-Nahrung: Die steigende Nachfrage nach Soja in China, aber auch Europa hat dazu geführt, dass sich die Anbauflächen für die Sojabohnen in Südamerika seit 2000 von 26.400 auf 55.100 Quadratkilometer verdoppelt haben – fast immer ging das mit der Zerstörung von Natur einher. Im Amazonasgebiet etwa wurde dafür viel für das Weltklima wichtiger Dschungel-Wald gerodet.

Foto: imago

Leben mit Tieren

Lustige Hundegeschichten

Von Inge Welzig

Gerne denke ich an die Erzählung einer Hundebesitzerin aus dem Tiroler Unterland. Ihr wurde vorgeworfen, dass sie ihren Hund sichtlich nicht genug füttern würde. Man hatte beobachtet, dass ihr Bodo stundenlang vor dem eigenen Müllcontainer saß oder auch traurig daneben lag. Das konnte doch nur bedeuten, dass ihn die Gerüche aus der Tonne an Futter erinnerten. Eine Frau konfrontierte die Hundebesitzerin damit, was mit beiderseitigem Geläch-

ter endete. Bodos Frauchen hatte erst unlängst ein Baby bekommen. Der Hund durfte nur unter Aufsicht und immer nur kurz beim Baby sein, in welches er völlig vernarrt war. Da gönnte er sich wenigstens den Duft der Windel in der Mülltonne.

Meine blinde Freundin Gabi lässt ihren Blindenhund Rauli oft frei neben sich laufen und geht selbst mit dem Blindenstock oder wird von jemandem geführt. Es ist ihr wichtig, dass sie ihrem etwas älteren Rauli eine besondere Lebensqualität bieten kann. Auf so einem Spaziergang

durch Wiesen und Felder gibt es von ihr an ihre Begleitung immer nur eine Frage: Ist ein Misthaufen in der Nähe? Wird die Frage bejaht, so kommt Rauli an die Leine, denn bei einem derart besonderen Duft könnte dieser womöglich seine gute Erziehung vergessen.



Inge Welzig hatte 23 Jahre eine Leitfunktion im Tiroler Tierschutz inne.

Spannung und Nervenkitzel für die Familie

Wildschönau – Achterbahn war gestern, Drachenflitzer ist heute. Die neue Attraktion in der Wildschönau hat ganzjährig geöffnet und bietet jetzt im Sommer ein actiongeladenes Abenteuer für die ganze Familie. In den 45 komfortablen Schlitten der neuesten Generation bringt der Lift die Besucherinnen und Besucher bequem in teilweise bis zu fünf Metern Höhe nach oben. Dann geht es die 1355 Meter lange Achterbahn steil hinab: Spektakuläre Kreisel, enge Kurven und Brücken sorgen für Abwechslung. Das Highlight im neuen Familienerlebnis Drahtental in der Wildschönau ist der Drachenflitzer. Darüber hinaus gibt es dort einen Eislaufplatz und im Sommer eine Go-Kart-Strecke. Ein Abenteuerspielplatz, ein Bike-Pump-Trail, ein Spielsee und ein Bag-Jump runden das attraktive Programm für Familien ab.

Nun gibt es eine Möglichkeit, diese neue Wildschönauer Attraktion günstig auszuprobieren. Bis Samstag, 12. Juni, erhalten Spar-

Kunden an der Kassa pro Einkauf einen Drachenflitzer-Gutschein. Mit diesem Gutschein kann die neue Attraktion zum Sondertarif von nur vier Euro benützt werden. Der Gutschein ist ab sofort bis 31. Oktober 2021 gültig. Damit sparen Erwachsene über die Hälfte einer Fahrt, die regulär neun Euro kostet.

Vom Drachenflitzer-Gutschein profitieren allerdings nicht nur die Tiroler Familien, sondern auch die heimische Wirtschaft. „Wir als Spar wollen bewusst die Tiroler Betriebe und Freizeitwirtschaft stärken“, betont Spar-Geschäftsführerin Patricia Sepetavc und sie sagt weiter: „Nach einem herausfordernden Vorjahr und dem harten Lockdown-Jahresstart machen wir sehr gute Freizeiteinrichtungen wie den Drachenflitzer sichtbar und laden die Tirolerinnen und Tiroler ein, solche Attraktionen zu nutzen.“ Spar ist seit jeher eng mit Tiroler Betrieben, gerade auch in ländlichen Strukturen, verbunden.



Der neue Drachenflitzer in der Wildschönau verspricht Nervenkitzel und Spannung für die ganze Familie. Foto: Wildschönau Tourismus



MPreis hat begonnen, einige Märkte mit Fahrradservice-Stationen auszustatten. Auch Ladestationen für E-Bikes gibt es. Foto: MPreis

Fahrradfreundliche MPreis-Märkte laden ein

Die Tiroler Lebensmittelkette stattet immer mehr Märkte mit Angeboten für Fahrradfahrer aus. Einkaufen mit dem Rad ist top.

Innsbruck – Die Förderung des Radverkehrs steht bei MPreis ganz oben auf der Liste der Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Radfahren ist gesund und effizient, vor allem im Stadtverkehr ist man oft schneller als mit dem Auto. Die meisten Einkaufswegen liegen unter zwei Kilometern, das Gewicht eines typischen Einkaufs bei weniger als fünf Kilogramm. Um das Einkaufen mit dem Rad zu fördern, hat MPreis damit begonnen, nach und nach die einzelnen Märkte fahrradfreundlicher zu gestalten. Die Maß-

nahmen reichen von der Einrichtung von Bike-Service-Stationen über E-Bike-Lademöglichkeiten bis zur Gestaltung verkehrsberuhigter Zonen.

Unter dem Motto „BBB“ erhalten die fahrradfreundlichen MPreis-Filialen eine Pufferzone zwischen Parkplatz und Markt. Die drei „B“ stehen für einen schattenspendenden Baum, eine Bank und Bügel zum Abstellen der Räder. Auf diese Weise sollen eine verkehrsberuhigte Zone vor den Märkten sowie eine felgenschonende

Abstellmöglichkeit entstehen und zum Einkaufen mit dem Rad einladen.

An hochfrequentierten Standorten werden Service-Stationen eingerichtet, an denen man einfache Reparaturen durchführen und für ausreichenden Reifendruck sorgen kann. Die schicken Service-Stationen springen bereits bei den Märkten in Zirl, Mutters und Pinzwang ins Auge. Die künstlerische Gestaltung von Simone Höllbacher in gepunktetem Rosa ist von den traditionellen Farben aus dem Giro d'Italia und

der Bergwertung in der Tour de France inspiriert.

Selbst der große Einkauf lässt sich bei MPreis und dem Tiefkühl- und Getränkemarkt T&G mit dem Rad erledigen. Denn dafür stellt das innovative Tiroler Familienunternehmen der Kundschaft an zwei Standorten E-Lastenräder zur Verfügung. Mehr dazu ist unter www.mpreis.at/lastenrad zu erfahren.

Im Rahmen der Kampagne für nachhaltige Mobilität von MPreis finden den ganzen Sommer über Events rund um das Radfahren statt.

Hofer zeigt vielseitiges Engagement für Kinder

Sattledt – Am internationalen Kindertag, dem 1. Juni, soll ganz besonders auf die Rechte von Kindern und ihre individuellen Bedürfnisse aufmerksam gemacht werden. Auch Hofer leistet einen Beitrag. So ist es ein übergeordnetes Anliegen des Lebensmittelhändlers, Kindern und Jugendlichen so-

wie deren Familien unter die Arme zu greifen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Aus diesem Grund setzt sich Hofer gemeinsam mit zahlreichen Organisationen wie SOS-Kinderdorf, Diakonie oder der „möwe“ für ein faires Miteinander ein.

Dabei beginnt der Diskonter schon bei seinen Mit-

arbeitern. Durch flexible Arbeitszeitmodelle, Gesundheitsmanagement, eine „Here comes my baby“-Karenzmappe und viele weitere Programme ermöglicht Hofer, die Anforderungen aus Familie und Beruf bestmöglich zu kombinieren. Passend zum Weltkindertag bietet der Diskonter seit 31. Mai außer-

dem zahlreiche Spiel- und Spaß-Artikel für die Kleinen und Kleinsten.

Das gesellschaftliche Engagement des Lebensmittelhändlers manifestiert sich in zahlreichen Projekten, Kooperationen und Partnerschaften. Eine dieser Kooperationen besteht mit der gemeinnützigen Kinder-

schutz-Organisation „die möwe“, und zwar bereits seit 2016. An sechs Standorten in Wien und Niederösterreich bietet „die möwe“ jungen Menschen und ihren Bezugspersonen kostenlose Unterstützung und professionelle Hilfe bei körperlichen, seelischen und sexuellen Gewalt-erfahrungen an.



Hofer zeigt mit zahlreichen Spenden ein Herz für Kinder. Foto: Hofer



Sonnenschutz und Eisgenuss

Damit es keine Reue beim Sonnenbaden gibt, bietet der Lebensmittel-dis-konter Hofer wieder eine große Palette an hochwertigem Sonnenschutz. Und sollte das Abkühlen im kühlen Nass nicht genügen, gibt es auch eine breite Auswahl von Eisspezialitäten – von bio bis vegan. Foto: Hofer

Alpine Küche präsentiert sich im Oniriq

Innsbruck – Die Alpine Küche beschreibt das vielfältige kulinarische Angebot der Tiroler Berglandwirtschaft. Sie ist ein starker Schulterschluss, mit dem die regionalen Spitzenleistungen aus den Bereichen Landwirtschaft, Gastronomie, Hotellerie und Genusshandwerk vereint werden. Im neu eröffneten Restaurant Oniriq in der Bürgerstraße in Innsbruck, geführt von Haubenkoch Christoph Bickel, präsentiert sich die Alpine Küche in all ihren Facetten. Hochwertige Tiroler Qualitätsprodukte werden dort auf Hauben-Niveau veredelt und



Haubenkoch Christoph Bickel (Inhaber Oniriq). Foto: AMTirol, Die Fotografen

gekonnt in Szene gesetzt. Das Restaurant steht für authentische, regionale Küche, die innovativ, modern und selbstbewusst interpretiert

wird. Wesentlich für Inhaber und den mit zwei Hauben ausgezeichneten Koch Christoph Bickel ist es, mit Freude und Begeisterung an Rezepten zu feilen, traditionelle Gerichte in überraschende Zusammenhänge zu bringen. „Lebensmittel mit dem Gütesiegel ‚Qualität Tirol‘ erfüllen den Wunsch nach einem echten regionalen Genusslebnis. Gastronomen wie Bickel tragen dazu bei, dass die Alpine Küche in Kombination mit regionalen Produkten zu einem nachvollziehbaren, ehrlichen kulinarischen Erlebnis wird“, so Matthias Pöschl, Geschäfts-

führer der Agrarmarketing Tirol. In Zusammenarbeit mit Innsbruck Marketing wurde „Der Alpinist“ entwickelt. Es sollen Tirols Koch- & Kulinarik-Schätze sichtbar und erlebbar gemacht werden. Der „Alpinist“ wird in der Zukunftswoche „Lebensraum Perspektiven Forum“ vorgestellt, veranstaltet durch die Lebensraum Tirol Holding, vom 7. bis 11. Juni. Es ist möglich, sich für vier Personen einen Genussraum zu buchen und sich von Haubenkoch Christoph Bickel sowie Martin Sieberer verwöhnen zu lassen. Infos unter www.qualitaet.tirollalpinist



Derzeit gibt es massive Lieferverzögerungen und Preissteigerungen.

Foto: Keystone

Materialmangel bremst Handwerk und Gewerbe

Wien – Gewerbe und Handwerk haben massiv mit Lieferverzögerungen und Preissteigerungen zu kämpfen, erklärte WK-Spartenobfrau Renate Scheichelbauer-Schuster am Montag. Hauptgrund für die Verzögerungen sei die große Nachfrage. Erschwerend sei, dass die meisten Unternehmen zu Beginn der Pandemie Bestellungen zurückgefahren und auf die Reduktion von Lagerbeständen gesetzt hätten. „Jetzt herrscht ein weltweites Ringen um die Rohstoffe.“ Jetzt würde nicht nur Material ge-

braucht, es würden auch Vor- räte angelegt, so Scheichelbauer-Schuster. „Es geht praktisch um alles, was gebraucht wird – Kunststoffe, Metalle, Holz, Dämmstoffe und elektronische Produkte“, meint die Elektro-Unternehmerin.

Scheichelbauer-Schuster geht davon aus, dass der derzeitige Zustand nicht länger als einige Monate anhalten dürfte. Um die Auswirkungen gering zu halten, setzten die Betriebe auf das weitere Aufbrauchen der Lager, den Einsatz alternativer Werkstoffe

und Sondersortiment-Bestellungen. Auf Entspannung wird auch aufgrund der steigenden Frachtverkehrsleistungen gehofft. Zudem werde die Rohstoffproduktion stark hochgefahren.

Die Spartenobfrau appellierte an die Geduld der Kunden und empfiehlt, sich mit den Firmen abzusprechen und nicht die Flinte ins Korn zu werfen. „Wir brauchen die Aufträge jetzt. Die Schwierigkeiten haben ein Ablaufdatum. Wir können die Krise nachhaltig hinter uns lassen.“ (APA)

Heiz-Infos kommen bald monatlich

Tiroler Hausverwalter und Mess-Techniker Techem mit Umsatzschub und Einstieg ins E-Geschäft.

Innsbruck – 6100 Wohnanlagen mit insgesamt 108.000 Wohnungen betreut das Unternehmen Techem Messtechnik mit Sitz in Innsbruck – eine 100-%-Tochter des weltweit operierenden deutschen Konzerns Techem Energy Services (3750 Mitarbeiter, 780 Mio. Euro Umsatz). Die zunehmende Digitalisierung – wie etwa Funksysteme in Gebäuden, um den Energieverbrauch abzulesen – hat dem Messtechnik- und Hausverwaltungs-Betrieb mit 100 Mitarbeitern in Tirol (200 in Österreich) im Vorjahr einen Wachstumsschub um 10% auf rund 33,5 Mio. Euro beschert. „In den letzten Jahren wurde die Digitalisierung vorangetrieben“, schildert Techem-Geschäftsführer Karl Moll. Inzwischen seien rund 70% der von Techem betreuten Wohnanlagen mit Funk-Anlagen ausgestattet, um Wärme-, Kälte- und Wasserverbrauch aus der Ferne abzulesen. Solche Systeme dienen aber beispielsweise auch dazu, die Heizkurve besser anpassen zu können. „Dadurch lassen sich 5 bis 6% des Energieverbrauchs einspa-

ren“, so Moll. Zwar würden die Kosten für die Funk-Systeme auf die Wohnungsmieter umgelegt, dennoch seien Heiz- und Wasser-Abrechnungen unterm Strich günstiger: „Der kleine Kostenzuwachs wird durch Heiz-Ersparnis kompensiert.“

Wer in Gebäuden mit Fernablesungen wohnt, muss ab 2022 außerdem monatlich über seinen Energieverbrauch informiert werden statt wie bisher einmal im Jahr. Das wurde unlängst mit der Novelle des Heizkostenabrechnungsgesetzes fixiert. Das biete beim Energieverbrauch mehr Transparenz und trage zur Energieeffizienz bei,

meint Moll. Der Gebäudesektor sei für 40% des europäischen Energieverbrauchs verantwortlich, schildert der Firmenchef mit Verweis auf EU-Unterlagen. Höhere Energieeffizienz würde den CO₂-Ausstoß in der EU um 5% verringern.

Künftig will Techem auch bei der E-Mobilität mitmischen. „Wir beschäftigen uns mit E-Ladestationen in Wohnanlagen und auf Parkplätzen“, so Moll. „Wir bereiten den Einstieg vor. In Tirol wird heuer das erste Pilotprojekt starten.“ Das Angebot soll vom Einbau der E-Ladestationen über deren Wartung bis zur Abrechnung reichen. (mas)



Wer in einem Gebäude mit Fernablesungen – etwa über Funk – wohnt, erhält ab 2022 seine Verbrauchsdaten im Monatsrhythmus.

Foto: iStock

ATX 3552,74 + 0,82%	DAX 15.677,15 - 0,10%	SMI 11630,66 + 0,52%	DowJones 34.605,32 - 0,43%	Nasdaq 13834,07 + 0,14%	Nikkei 29.019,24 + 0,27%
----------------------------	------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	--------------------------------	---------------------------------

BÖRSE WIEN																	
Prime Market	KGW	7.6.	höchst	tiefst	zuletzt												
Addiko	0,00	14,70	14,70	14,30	14,70	Kapsch TrafficCom	0,00	14,80	14,84	14,60	14,74	Telekom Austria	12,45	7,28	7,34	7,26	7,34
Agrana	20,84	19,94	19,94	19,74	19,90	Lenzing	465,26	110,40	111,80	110,20	111,40	UBM Realitäten	0,00	41,50	42,80	40,80	42,50
AMAG	104,58	34,40	34,40	33,90	34,30	Marinomed	0,00	124,00	124,00	122,00	124,00	Uniga	119,46	7,50	7,60	7,45	7,56
Andritz	23,89	47,58	47,88	47,58	47,60	Mayr-Melnhof	20,89	168,40	173,00	168,20	171,40	Verbund	41,02	74,55	74,80	73,15	73,70
AT&S	108,54	36,60	36,70	35,15	35,15	Oesterr. Post AG	24,53	42,95	42,95	42,50	43,00	Vienna Insur.Gr.	12,97	23,45	23,60	23,35	23,40
Bawag Group	14,47	46,76	46,88	46,00	46,28	OMV	13,47	51,76	51,84	50,30	50,92	Voestalpine	0,00	37,08	37,46	36,94	37,48
CA Immo.	13,85	35,60	35,90	35,60	35,80	Palfinger	28,61	37,90	38,55	37,75	38,80	Warimpex	0,00	1,14	1,15	1,14	1,15
Dok&Co	0,00	74,10	74,40	73,30	74,00	Polytec	42,71	12,24	12,32	12,20	12,20	Wienerberger	42,07	32,32	32,52	32,12	32,16
Erste Group	19,06	34,73	34,78	34,09	34,01	Porr AG	0,00	17,30	17,30	17,06	17,30	Zumtobel	27,46	8,46	8,50	8,33	8,47
EVN	11,93	20,05	20,25	20,05	20,25	Raffaelsen Bank	8,49	20,74	20,90	20,28	20,26	Standard Continuous	KGW	7.6.	höchst	tiefst	zuletzt
FACC	0,00	9,45	9,60	9,37	9,60	Rosenbauer	12,19	51,80	53,00	51,80	52,00	Atrium Europ.RE	0,00	3,15	3,15	3,13	3,14
Flughafen Wien	0,00	30,70	30,80	30,35	30,45	S Immo.	28,92	22,20	22,25	22,15	22,25	RHI Magnesita	105,45	53,60	54,40	53,60	54,00
Frequents	0,00	25,00	25,10	24,60	24,80	Schoeller-Bl.	0,00	38,70	38,90	38,20	38,50	Wolford	0,00	10,10	10,30	10,10	10,00
Immofinanz	0,00	19,30	19,30	19,10	19,22	Semperit	3,84	36,05	37,30	36,00	37,10	Auction und Direct	KGW	7.6.	höchst	tiefst	zuletzt
						Strabag	10,42	37,45	37,70	36,90	37,05	Athos Immo.	15,73	47,80	48,40	47,80	48,00
												Bank Tir&Vbg St.	19,27	-	30,40	30,40	30,40
												Bank Tir&Vbg Vz	17,49	-	27,60	27,60	27,60
												BKS Bank St.	5,55	12,00	12,00	12,00	12,00
												Burgenland Hold.	28,35	-	94,50	94,50	94,50
												Cleen Energy	0,00	6,75	6,75	6,75	6,80
												De Raj	0,00	-	3,74	3,74	3,74
												Eyemaxx	2,69	-	3,57	3,57	3,57
												Frauenthal	0,00	-	17,70	17,70	17,70
												Hutter&Schr.St.	28,25	-	22,60	22,60	22,60
												Manner	102,46	-	103,00	103,00	103,00
												Linz Textil	7,04	284,00	284,00	284,00	284,00
												Maschinenf.Heid	37,43	1,90	1,90	1,90	2,86
												Oberbank St.	22,86	86,60	86,60	86,60	86,40
												Ottakringer St.	0,00	-	147,00	147,00	147,00
												Ottakringer Vz.	0,00	78,50	78,50	78,50	78,00
												Rath	0,00	-	28,00	28,00	28,00
												Rorento	0,00	-	57,00	57,00	57,00
												Robeco	0,00	-	35,00	35,00	35,00
												Rolinco	0,00	-	36,00	36,00	36,00
												startup300	0,00	-	3,24	3,24	3,24
												SW Umwelt.	4,53	42,40	42,40	42,40	42,40
												Vorarb.Volksb.	0,00	-	22,00	22,00	22,00
												VST	0,00	-	8,50	8,50	8,50
												Wr.Privatb.Immo.	0,00	-	5,60	5,60	5,60
												Wolffank-Adisa	27,07	-	15,50	15,50	15,50

AUSLANDSBÖRSEN			
NEW YORK	7.6.	zuletzt	
Altria	50,18	49,77	
Amer Express	166,12	165,00	
AT&T	29,10	29,27	
Boeing	249,50	249,92	
Citigroup	79,42	79,49	
Coca Cola	55,85	56,24	
Exxon Mobil	61,11	61,45	
Ford Motor	15,70	15,97	
Gen.Electric	13,88	13,96	
HP Inc	30,34	30,63	
IBM	147,30	147,42	
Johnson&Johns.	165,03	165,97	
JP Morgan	165,67	166,44	
McDonalds	232,50	233,38	
Merck	73,18	74,11	
Procter&Gamble	136,03	135,95	
The Travelers	158,02	160,00	
Walt Disney	176,94	177,18	
Twitter	58,90	59,00	
Wal Mart	140,60	141,85	

TEC-DAX-30			
7.6.	zuletzt		
Drillisch	26,50	26,66	
Aixtron	17,17	17,21	
Bechtle	155,30	155,20	
Canoo	47,31	47,55	
Carl Zeiss Med.	150,00	149,15	
CompuGroup Medical	67,20	67,65	
Draegerwerk	73,80	74,65	
Dt. Telekom	17,44	17,28	
Eckert+Ziegler	93,90	91,50	
Evotec	34,83	35,88	
Freenet AG	22,70	22,49	
Infineon	33,07	33,38	
Jenoptik	24,48	24,02	
LPKF	24,02	24,36	
Morphosys	69,50	68,12	
Nemetschek	59,96	59,96	
Nordex	17,55	18,04	
Pfaffier Vacuum	158,20	158,80	
Qiagen	38,42	38,62	
S&T	19,95	20,32	
SAP	115,60	114,80	
Sartorius Vz.	389,80	387,50	
Siemens Health	47,21	46,87	
Siltronic	142,15	141,80	
SMA Solar Techn.	44,70	45,36	
Software AG	35,94	35,98	
Teamviewer	30,79	30,95	
Telefonica	2,26	2,24	
UDF.Intemet	34,13	33,50	
Varta	129,00	129,00	

Nachhaltige Anlagen immer begehrter

Nachhaltige Fonds verzeichneten 2020 besonders starke Zuwächse.

Wien – Der Boom der nachhaltigen Geldanlagen hat sich auch 2020 fortgesetzt, insbesondere bei Privatanlegern hat das Interesse deutlich zugenommen. Die Gesamtsumme der nachhaltigen Geldanlagen ist im Vorjahr um 29% auf 38,9 Mrd. Euro gestiegen. Private Anleger investierten 12,0 Mrd. Euro in nachhaltige Fonds und Mandate, ein

Plus von 78% gegenüber 2019, zeigt der Marktbericht des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG).

Die Kapitalanlagen institutioneller Anleger stiegen 2020 mit 14% (auf 23,32 Mrd. Euro) weniger stark als jene von Privatanlegern. Damit haben sich private Anleger zu wichtigen Treibern des Wachstums entwickelt, so Wolfgang Pinner, Leiter des FNG Österreich. Privatanleger halten nun rund 34% der in Österreich in nachhaltige Fonds und Mandate investierten Gelder, der Marktanteil der institutionellen Investoren liegt bei 66%.

2020 verzeichneten besonders nachhaltige Investmentfonds deutliche Zuflüsse und lagen mit einem Volumen von 21,2 Mrd. Euro um rund 44 Prozent über dem Vorjahreswert. (APA)

Privatanleger steigerten nachhaltige Kapitalanlagen. Foto: imago

EURIBOR			
Laufzeit	aktuell	zuletzt	
1 Woche	-0,5710	-0,5680	
1 Monat	-0,5580	-0,5580	
3 Monate	-0,5460	-0,5420	
6 Monate	-0,5130	-0,5170	
12 Monate	-0,4860	-0,4850	

DEISENRICHTWERTE (EZB)			
Währung	7.6.	zuletzt	
US Dollar	1,2162	1,2117	
Britisches Pfund	0,8583	0,8569	
Schweizer Franken	1,0934	1,0951	
Japanischer Yen	132,9800	133,3900	
Ungarische Forint	345,9100	346,5600	
Tschechische Krone	25,4000	25,4510	

NOTENKURSE			
Für 1 Euro	erhalten Sie	zahlen Sie	Mittelwert
US Dollar	1,1920	1,2380	1,2150
Kanadischer Dollar	1,4250	1,5130	1,4690
Australischer Dollar	1,5090	1,6290	1,5690
Pfund Sterling	0,8460	0,8760	0,8610
Schweizer Franken	1,0325	1,1565	1,0945
Dänische Krone	7,2770	7,5970	7,4370
Norwegische Krone	9,8645	10,2645	10,0645
Schwedische Krone	9,8310	10,2710	10,0510
Japanischer Yen	130,1500	136,1500	133,1500
Ungarische Forint	330,7500	360,7500	



Die globale Mindeststeuer könnte den Großkonzern Amazon, der in Europa besonders wenig Steuern zahlt, nicht erfassen. Foto: imago

Pläne zu globaler Mindeststeuer

Mehreinnahmen der EU-Staaten, die durch Mindeststeuer für Großkonzerne am meisten profitieren würden, Mrd. Euro pro Jahr – Untergrenze der Schätzungen

Belgien		10,5
Irland		7,2
Deutschland		5,7
Frankreich		4,3
Luxemburg		4,1
Polen		3,7
Österreich		3,0
Italien		2,7
Finnland		1,7
Schweden		1,5
Niederlande		0,9

Grafik: APA, Quelle: EU-Steuerbeobachtungsstelle **APA**

Mindeststeuer bringt 3 Mrd. €, Klimawandel bremst Wachstum

Weltgrößter Konzern Amazon könnte nicht in geplante Mindeststeuer fallen, warnt Attac. Klimawandel lässt Wirtschaftsleistung schrumpfen.

London – Eine globale Mindeststeuer von 15 Prozent würde Österreich zusätzliches Geld in die Staatskasse spülen. Das zeigen Berechnungen der EU-Steuerbeobachtungsstelle. Allerdings sei die globale Mindeststeuer für Konzerne, auf die sich die sieben führenden Industrienationen (G7) am Wochenende geeinigt haben, viel zu niedrig und benachteilige ärmere Länder, kritisiert die globalisierungskritische Nichtregierungsorganisation Attac. Zugleich sieht die Organisation Oxfam die Wirtschaftskraft der G7-Staaten durch den Klimawandel bedroht.

Die Mindeststeuer für Großkonzerne würde demnach der gesamten EU pro Jahr zusätz-

lich wohl knapp 50 Mrd. Euro bringen. Für Österreich werden mindestens 3 Mrd. Euro geschätzt.

Jedoch könnte die Steuer den Staaten und der Gesellschaft wesentlich mehr bringen, denn der geplante Mindeststeuersatz von 15 Prozent sei viel zu niedrig und entspreche dem Niveau derzeitiger Steueroasen. Damit das „globale Steuerdumping“ nicht fortgesetzt werde, fordert Attac einen globalen Mindeststeuersatz von 25 Prozent.

Weiters würden durch die aktuellen Pläne ärmere Staaten massiv benachteiligt. Der Grundsatz, Konzerne dort gerecht zu besteuern, wo sie ihre Gewinne erwirtschaften,

werde nicht erreicht, denn die zusätzlichen Einnahmen der Mindeststeuer sollen an die Konzernsitzländer, also die reichsten Staaten wie etwa Deutschland oder die USA, gehen. Attac fordert, dass die zusätzlichen Einnahmen der Mindeststeuer an jene Länder gehen, in denen die Gewinne erwirtschaftet werden.

Nach derzeitigen Plänen sollen nur 20 Prozent des Konzerngewinns nach Umsatz auf die Staaten aufgeteilt werden – jedoch nur, wenn die Gewinnmarge des Konzerns mehr als 10 Prozent beträgt. So sei sogar unklar, ob der weltgrößte Online-Händler Amazon überhaupt unter die Regelung fallen würde. Die Gewinnmarge Amazons

lag laut Attac im Jahr 2020 nur bei 6,3 Prozent.

Die G7 haben bei ihrem Treffen am Wochenende zudem das wichtige Thema Klimaschutz außen vor gelassen, was sie noch teuer zu stehen kommen könnte, warnt Oxfam. Bis zum Jahr 2050 könnten die G7 ohne scharfe Klimaschutzmaßnahmen im Schnitt 8,5 Prozent ihrer Wirtschaftsleistung einbüßen, geht aus Berechnungen hervor, die auf einer Analyse von Swiss Re basieren. Deshalb sollten sich die Staats- und Regierungschefs der G7 bei ihrem kommenden Gipfel in Cornwall auf eine raschere und stärkere CO₂-Reduktion einigen, fordert Oxfam. (APA, Reuters, dpa)

Vergabe bei bei Krediten häufig zu lax

Hälfte der Wohnkredite wird mit weniger als 20 % eigenen Mitteln finanziert. Banken müssen sich auf Ende der Staatshilfen vorbereiten

Wien – Die heimischen Banken haben sich laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) in der Corona-Pandemie als krisensicher erwiesen. In den kommenden Monaten müssten sich die Banken jedoch zunehmend auf das Auslaufen der staatlichen Programme vorbereiten, so die OeNB. Zudem müssten die Institute bei der Vergabe von privaten Wohnkrediten Vorsicht walten lassen.

Steigende Immobilienpreise und die günstige Zinssituation ließen auch 2020 die Zahl der Wohnkredite ansteigen. Allerdings hat sich bei der Ausgestaltung der Finanzierungen in den vergangenen Jahren einiges geändert. „Bereits mehr als die Hälfte der Neukredite wird mit weniger als 20 % eigenen Mitteln finanziert und bei einem Fünftel macht der Schuldendienst mehr als 40 % des Nettoeinkommens aus“, warnte der Vize-Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), Gottfried Haber, am Montag. Bisher gehe man noch nicht davon aus, dass die Entwicklung im Wohnkredit-Bereich ein Risiko für die Finanzmarktstabilität darstelle. Die Notenbank werde das Thema jedoch künftig stark in den Fokus rücken und den Banken genau

auf die Finger schauen. Auch die Preisdynamik bei den Immobilienpreisen werde man weiter beobachten.

Bei den Unternehmen sei die Verschuldungsquote dagegen nur moderat angewachsen, was in Anbetracht der Krise und ihrer Auswirkungen „ein beachtliches Ergebnis“ sei. Die Kreditvergabe konnte laut OeNB vor allem wegen der geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), aber auch aufgrund der staatlichen Hilfen aufrechterhalten werden. Bei der Gewinnausschüttung sowie bei Aktienrückkäufen sei nach wie vor Zurückhaltung gefragt. Bis September gelte aber ohnehin noch die Empfehlung der EZB, keine Dividenden auszuschütten, so Haber. (APA, TT)



Die OeNB fordert mehr Vorsicht bei Wohnkrediten. Foto: Keystone



Gericht entscheidet zu Bier-Patent

Organisationen und kleine Bierbrauereien erwarten heute mit Spannung eine Entscheidung des Europäischen Patentamts (EPA) zu Patenten auf Gerste und das daraus gebraute Bier. Konkret geht es um das Patent EP 2373154 von Carlsberg. Es gehe bei Patenten auf Pflanzen auch um die Zukunft von Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, warnen Kritiker. Foto: iStock

Strafen für Facebook und Google

Paris – Facebook zahlt in Österreich wegen der nicht angemeldeten Übernahme von Giphy eine Strafe von 9,6 Mio. Euro. In Frankreich erwischte es Google. Der Suchmaschinenriese muss wegen Wettbewerbsverzerrung 220 Mio. Euro zahlen.

Facebook hatte 2020 den Internetdienst Giphy übernommen, den Kauf in Österreich aber nicht der Kar-

tellbehörde gemeldet. Der Zusammenschluss muss nun – quasi nachträglich – bei der BWB angemeldet und geprüft werden. Der US-Internetriese habe die Vorwürfe eingeräumt und die Strafe akzeptiert, teilte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) am Montag mit. Eine Übernahme muss in Österreich seit drei Jahren nicht mehr nur dann gemeldet werden,

wenn im Land ein bestimmter Mindestumsatz erzielt wird, sondern auch dann, wenn der Wert der Übernahme 200 Millionen Euro überschreitet.

Der Grund für die Millionenstrafe für Google ist laut französischer Wettbewerbsbehörde der „Missbrauch seiner marktbeherrschenden Stellung im Online-Werbe-geschäft“. Die Praktiken seien „besonders schwerwiegend“

gewesen, weil unter den Benachteiligten auch Presseverbände seien, deren Wirtschaftsmodell durch den Rückgang des Verkaufs von Zeitungsabonnements sowie so ernsthaft geschwächt sei, so die französischen Wettbewerbsbehörden. Google habe zugestimmt, einige seiner Praktiken in diesem automatisierten ablaufenden Online-Werbe-geschäft zu ändern. (APA, TT)

tirolfisch

Jetzt heimischen Fisch online bestellen und liefern lassen.

JA ZU TIROL!

Geh ins Netz
www.tirol-fisch.at

Airline sucht Partner

Rom – Die italienische Regierung will für die krisengeschüttelte Alitalia einen internationalen Partner finden. Um auf globaler Ebene wettbewerbsfähig sein zu können, sei die Suche nach einem Partner „entscheidend“, betonte Industrieminister Giancarlo Giorgetti. Die Alitalia könne mit Low-Cost-Gesellschaften nicht konkurrieren und müsse auf internationaler Ebene Synergien aufbauen.

Als Interessenten für eine Allianz kommen Insidern zufolge Delta und die AUA-Mutter Lufthansa infrage. (APA)

Apple startet Konferenz

Cupertino – Gestern startete die jährliche Apple-Entwicklerkonferenz WWDC, die einen Ausblick auf künftige Funktionen des iPhones und anderer Geräte geben soll. Unter anderem werden Neuerungen für den Browser Safari, Apples Karten und den Chatdienst iMessage erwartet. Traditionell stellt Apple bei der WWDC die meist im Herbst verfügbaren neuen Versionen seiner Betriebssysteme vor. Für die Tech-Riesen sind diese Konferenzen eine wichtige Gelegenheit, Einblicke in ihre Strategie zu geben. (APA)

DHL unter Verdacht

Rom – Wegen des Vorwurfs des Steuerbetrugs im großen Stil wurden bei dem Logistikunternehmen DHL Supply Chain Italy in Italien mehr als 20 Mio. Euro beschlagnahmt. Durch komplizierte Subunternehmen-Konstrukte, fiktive Arbeitsverträge und nicht existierende Rechnungen seien Mehrwertsteuern und Sozialversicherungsbeiträge nicht abgeführt worden, erklärte Italiens Finanzpolizei. DHL erklärte, „stets in voller Übereinstimmung mit den italienischen Steuergesetzen“ gehandelt zu haben. (dpa)



„Zusammengefasst stellt dies eine Arbeitswelt-Krise dar, die viermal so gravierend ist wie die Finanzkrise 2008–2009.“

Guy Ryder, Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), über die Auswirkungen der Corona-Krise. Foto: AFP



Die Auswirkungen der Pandemie werden die österreichische Wirtschaft noch länger beschäftigen. Die neue Kurzarbeit soll bis Mitte 2022 gelten. Foto: imago

Einigung auf künftig zwei Modelle bei der Kurzarbeit

Für stark von der Pandemie betroffene Branchen ändert sich wenig.
Für andere wird die Kurzarbeit teurer und die Arbeitszeit länger.

Wien – Finanzminister Gernot Blümel und Arbeitsminister Martin Kocher (beide ÖVP) haben sich mit den Sozialpartnern auf die nächste Kurzarbeitsphase geeinigt. Sie wird ab Juli gelten. Künftig werden zwei Modelle nebeneinander angeboten.

1 Modell 1: Für die besonders betroffenen Branchen, die weiter unter Schließungen oder Lockdown-Maßnahmen fallen und mindestens 50 Prozent Umsatzausfall haben, gelten bis Jahresende dieselben Bedingungen wie bisher. Die Arbeitszeit kann bis auf null Prozent sinken und der Lohnausgleich liegt bei 80 bis 90 Prozent des Nettolohns. Gemessen wird der Umsatzrückgang im dritten Quartal 2020 im Vergleich zum dritten Quartal 2019. So könne niemand seinen Umsatz im Herbst 2021 so hintrimmen, dass es rechnerisch einen Rückgang von knapp über 50

Prozent gibt, begründete Kocher die Bemessung.

2 Modell 2: Für die anderen Branchen, die weniger betroffen sind, wird es ein bis Mitte 2022 laufendes Übergangsmodell mit reduzierter Förderhöhe geben: Die Nettoersatzraten für die Arbeitnehmer bleiben gleich, es werden aber eine 50-prozentige Mindestarbeitszeit und ein verpflichtender Urlaubsabbau von einer Woche je angefangene zwei Monate Kurzarbeit gefordert. Weiters gibt es einen Abschlag von 15 Prozent von der bisherigen Beihilfenhöhe, den die Unternehmer tragen müssen. Zwischen zwei Kurzarbeitsphasen wird es mit Zustimmung der Sozialpartner die Möglichkeit zum Personalabbau geben.

3 Offene Fragen: Einige „technische“ Fragen müssen noch ausgehandelt werden, dazu gehört die geförderte Weiterbildung in der

Kurzarbeit. Die mit 60 Prozent geförderte Weiterbildung werde es weiter geben, sagte Kocher, gesprochen werde über zusätzliche Maßnahmen. Dies sei laut ÖGB-Chef Wolfgang Katzian mit Blick auf die zu erwartenden Umwälzungen wegen des Klimawandels und der Digitalisierung wichtig.

4 Reaktionen: AK-Chefin Renate Anderl findet die Lösung „gelingen, gut und für beide Seiten sehr wichtig“. Freude herrscht bei den WKÖ-Fachverbänden Tourismus, Hotellerie und Gastronomie. Die Regelung sei für weiterhin stark betroffene Branchen überlebenswichtig und helfe in anderen Bereichen, qualifizierte Mitarbeiter zu halten. Auch die Industriellenvereinigung (IV) begrüßt die Regelung.

Der neoliberale Thinktank Agenda Austria kritisiert, dass die Ersatzraten für Arbeitnehmer gleich bleiben. Damit fehle der Anreiz, möglichst

wenig in Kurzarbeit zu sein. Auch hätte man sich ein rascheres Ende der Kurzarbeit gewünscht.

FPÖ-Sozialsprecherin Dagmar Belakowitsch erwartet, dass mit dem Auslaufen der Steuerstundungen die Arbeitslosigkeit steigt und mit diesen zusätzlichen finanziellen Belastungen „noch mehr Menschen in die Armutsfalle getrieben“ werden.

NEOS-Sozialsprecher Gerald Loacker fordert angesichts des Konjunkturaufschwungs ein schnelleres Ende für die großzügigen Kurzarbeitsregeln. Es gebe viele Bereiche, in denen „händeringend Arbeitskräfte gesucht werden“, da sei es zu wenig, zum Status quo vor der Krise zurückzukehren.

Derzeit sind rund 330.000 Personen zur Kurzarbeit angemeldet. Kocher rechnet damit, dass die Zahl bis Ende des Sommers auf 100.000 bis 120.000 fallen wird. (APA)

„Operation am offenen Herzen“

ÖHV-Präsidentin Reitterer deponierte auf dem Kongress der Interessenvereinigung Forderungen des Tourismus an die Politik.

Linz – Die Österreichische Hotellerievereinigung (ÖHV) und Arbeitsminister Martin Kocher (ÖVP) haben sich am Montag beim Jahreskongress der ÖHV optimistisch für die weitere Entwicklung des heimischen Tourismus gezeigt. Kocher verwies in einer Videobotschaft auf eine steigende Zahl an offenen Stellen in der Branche und die umfassenden Wirtschaftshilfen für die Branche. Man könne mit einer positiven Entwicklung rechnen. ÖHV-Präsidentin Michaela Reitterer bezeichnete die Entschädigungen für Umsatzausfälle in der Branche als „Erste Hilfe“ und den Lockdown als „Operation am offenen Herzen“. Nun brauche es eine Reha, und diese werde nach einem derartigen Eingriff lange dauern. Die Frage „Wie geht es weiter?“ beantwortete Reitterer mit dem Verlangen nach besseren Rahmenbedingungen: weniger Bürokratie, bessere steuerliche Bedingungen und geringere Lohnnebenkosten, damit den Mitarbeitern mehr Geld bleibe.

In einer Aussendung verwies die ÖHV darauf, dass sich in den Bilanzen der Branche „gewaltige Lücken“ aufgetan hätten. Man habe einen Einnahmehinfall von 23,4 Mrd. Euro im Gesamtverkehr zu verzeichnen. Dem stünden 2,8 Mrd. Euro Wirtschaftshilfen und 1,5 Mrd. Euro Kurzarbeit für Beherbergung und Gastronomie gegenüber. Im Durchschnitt liege der Umsatzausfall durch Corona bisher bei 3,3 Mio. Euro

je Betrieb, in Wien sei er mit 7,4 Mio. Euro mehr als doppelt so hoch. Das Stadt-Land-Gefälle wirke sich auch auf die Investitionsprämie aus. Die haben 77% der Ferienhotels beantragt und 53% der Stadthotels. Quer durch Österreich verfügen 40% über genug Liquidität für die nächsten zwei Monate, für 49% wird es knapp.

Grundsätzlich schreibt die ÖHV der Bundesregierung eine „3“ ins Zeugnis. Am besten bewertet wurde die USt-Senkung mit 1,4, Kurzarbeit und Umsatzausfall mit jeweils 1,8. Für die Entschädigung nach dem Epidemiegesetz gibt es nur eine 3,9. Die ÖHV fordert die Fortsetzung der Umsatzsteuersenkung und bewertet die Weiterführung der Kurzarbeit als „wahnsinnig wichtig“. Wo die Auswirkungen der Pandemie „business as usual“ noch länger verhindern würden, brauche die Branche „gut dosierte“ staatliche Unterstützung. (APA, TT)



ÖHV-Präsidentin Michaela Reitterer deponierte Forderungen. Foto: APA

Arbeiten daheim spart Energie

London, Berlin – Würden mehr Menschen dauerhaft im Home-Office arbeiten, ließen sich dadurch oft klimaschädliche CO₂-Emissionen einsparen. Dabei spielen die genauen Arbeits- und Lebensumstände aber eine entscheidende Rolle, genau wie die Jahreszeit. Das geht aus einer Untersuchung der britischen Umweltschutz-Organisation Carbon Trust im Auftrag des Vodafone-Instituts hervor.

Die Corona-Krise und der damit verbundene Wechsel ins Home-Office haben demnach etwa deutliche Spuren

in der CO₂-Bilanz der deutschen Wirtschaft hinterlassen: Davon ausgehend, dass im Schnitt 18,4 Millionen Menschen zwischen März 2020 und März 2021 rund 3,5 Tage pro Woche im Home-Office arbeiteten, schrumpfte der CO₂-Fußabdruck jedes einzelnen Berufstätigen um 72 Prozent.

Grund für die bessere CO₂-Bilanz sind einmal Einsparungen durch weniger Pendelei, deutlich schwerer wiegt aber der gesunkene Energieverbrauch durch nicht mehr oder reduziert betriebene Büros. (APA, dpa)

Viel mehr Langzeitarbeitslose

Innsbruck, Wien – Die Langzeitarbeitslosigkeit hat durch die Corona-Krise stark zugenommen. War im Vorjahr jeder vierte Arbeitslose in Österreich von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, so war es heuer im Mai bereits fast jeder zweite. Zugenommen hat

die Langzeitarbeitslosigkeit in allen Bundesländern. In Tirol, Salzburg und Vorarlberg ist dieser Anteil laut Agenda Austria allerdings stärker als in Restösterreich gestiegen. Während in Wien der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit bei fast 56 Prozent liegt, sind

es in Tirol immer noch „erst“ 22 Prozent.

Die Langzeitarbeitslosigkeit – eine Person hat über ein Jahr lang keine Arbeit mehr – ist in Tirol im Mai 2021 laut Zahlen des AMS Tirol im Vergleich zum Vorjahr um +182,1 Prozent auf 3171 Personen weiter angestiegen. Die betroffenen Menschen – viele von ihnen sind bereits älter als 50 Jahre – profitieren bisher laut AMS kaum von der Erholung am Arbeitsmarkt. Mit der Aktion „Sprungbrett“ sei aber ein umfangreiches AMS-Programm zur Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen bereits in Planung, heißt es vom AMS Tirol. Besonders dramatisch

sei die Lage aber in Wien, dort sei mehr als jeder zweite Arbeitslose seit über zwölf Monaten auf Jobsuche, sagt Agenda-Austria-Ökonom Dénes Kucsera. „Für Menschen, die bereits vor der Pandemie keinen Job hatten, hat sich die Lage dramatisch verschärft. Aber auch für jene, die aufgrund der Krise ihren Job verloren haben, wird es zunehmend schwerer, eine Stelle zu finden“, so Kucsera.

Die Bundesregierung sollte über Anreize nachdenken, wie Jobs für Langzeitarbeitslose attraktiver werden könnten, so Kucsera. Schließlich sei es besser, Arbeitsplätze zu subventionieren als Arbeitslosigkeit. (ver)



Die Zahl der Langzeitarbeitslosen bleibt hoch. Foto: APA/Gindl



Verkauf vereiteln

Mithilfe der Diözese soll der Verkauf des Paulusheimes in Reutte zum Scheitern gebracht werden. Seite 22

Foto: Tschol

Dienstag, 8. Juni 2021 Nummer 156

19



Auf der Wiese entstehen zwei Baukörper mit bis zu 14,8 Metern Höhe. Das Bestandsgebäude (in Weiß) bleibt erhalten. Foto: Daum

Mehrheit für umstrittenen Neubau in Igls

Für ÖVP, Grüne und SPÖ ist die geplante Wohnanlage an der Iglser Straße verträglich. FI und FPÖ empfinden den Bau als zu hoch.

Von Denise Daum

Innsbruck – Nach einer Bedenkpause fand das Neubauprojekt an einem Grundstück an der Iglser Straße/Fernkreuzweg nun eine Mehrheit im Bauausschuss. Nach massiven Protesten des Stadtteilausschusses Igls, der die zwei geplanten Baukörper mit vier bzw. fünf Geschoßen als inakzeptabel und überdimensioniert bewertet hatte, wurde das Projekt im April kurzfristig von der Tagesordnung des Gemeinderates genommen. Am Montag segneten dann Grüne, ÖVP und SPÖ das Vorhaben im Bauausschuss ab, der Beschluss im Gemeinderat soll dann bei der Juni-Sitzung fallen.

Bürgermeister Georg Willi (Grüne) erklärt, dass die Stadt mit dem Bauwerber bereits gut verhandelt habe. Der ursprüngliche Plan sah nämlich den Abbruch des Bestandsgebäudes direkt vor dem Baugrund vor – wegen die Stadt mit rechtlichen Mitteln nichts ausrichten hätte können. „Um die alte Villa – wie auf breiten Wunsch auch aus der Bevölkerung – zu erhalten, hat der Bauträger eine verhältnismäßige und vertretbare Kompensation erhalten“, erklärt Willi. Gleichzeitig sei so ein Projekt entstanden, das mit einem möglichst geringen ökologi-

schon Fußabdruck und zumindest einem Teil leistbaren Wohnens punktet. Das Argument mit dem leistbaren Wohnraum führt auch ÖVP-Vizebürgermeister Hannes Anzengruber ins Treffen. Das „leistbar“ bezieht er auf das Bestandsgebäude, durch dessen Erhalt auch die verhältnismäßig günstigen Altbau-Mieten bestehen bleiben. Im Neubau konnte sich die Stadt über die Innsbrucker Immobiliengesellschaft eine Wohnung sichern. Besser als nichts, heißt es. Anzengruber verweist zudem auf den bereits abgeschlossenen Projektsicherungsvertrag. Die Stadt müsse ein verlässlicher Partner bleiben.

Gegen das Projekt haben „Für Innsbruck“ und die FPÖ gestimmt. Bauausschuss-Obmann Lucas Krackl (FI) begründet seine Ablehnung mit der Höhe des Objekts mit bis zu knapp 15 Metern. Der in Sichtweite geplante Neubau der IIG wurde bekanntlich um einen Stock reduziert, damit die Höhe verträglicher ist. „Ich denke, es sollten für alle dieselben Regeln gelten.“ Ähnlich argumentiert FPÖ-Vizebürgermeister Markus Lassenberger, für den sich an dem Projekt nichts schönreden lässt.

Die Stadtplanung steht hinter dem Vorhaben und bewertet es als gelungen.

Im Sommer droht ein Parkchaos am Schwarzsee

Die Covid-Teststation sorgt in Kitzbühel für rauchende Köpfe. Ein Ausweichplatz soll die Lösung bringen, aber nur, wenn es trocken ist.

Von Harald Angerer

Kitzbühel – Nach einigen Anlaufschwierigkeiten nähert sich nun doch der Sommer mit großen Schritten und damit auch ein Problem für die Stadt Kitzbühel. Mit den milden Temperaturen hat der Badebetrieb am Schwarzsee wieder den Betrieb aufgenommen und auch sonst erfreut sich der See wieder größter Beliebtheit. Neben den Badegästen und den Ruhesuchenden wird der Schwarzseeparkplatz zudem von der Covid-Screeningstraße genutzt und das verklei-

„Es wird sicher chaotische Tage am Schwarzsee geben, das lässt sich heuer nicht vermeiden.“

Rudi Widmoser (Schwarzseereferent)



Durch die Covid-Screening-Station wird der Parkplatz am Schwarzsee verkleinert. Sie wird auch über den Sommer dort bleiben, eine Lösung für das Problem soll ein „Schönwetterparkplatz“ am Seebichlweg sein. Foto: Hinweis

nert den an sich schon nicht besonders großen Parkplatz noch einmal. Erschwerend kommt die Baustelle beim Alpenhotel hinzu, dadurch gehen in dem Bereich weitere Parkplätze verloren.

Entlang des Seebichlweges konnte nun ein Ausweichparkplatz mit bis zu 100 Stellplätzen gefunden werden. „Der Ersatzparkplatz ist nicht ideal, aber wir sind froh, dass wir ihn haben“, sagt Schwarzseereferent Rudi Widmoser (Grüne) in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Kritisch sieht die SPÖ die Ausweichfläche, diese sei im Seenschutzgebiet, man hätte sich eine andere Lösung gewünscht. Etwa hätte die Stadt beim Alpenhotel schneller reagieren sollen.

„Dieser Vorwurf ist falsch“, ärgert sich Straßenreferent Hermann Huber (ÖVP). Es brauche einfach seine Zeit, bis auf dem Parkplatz hinter dem Alpenhotel das Gras angewachsen ist. „Für einen Parkplatz braucht es eine geschlossene Grasnarbe“, schildert Huber und diese könne so schnell nicht entstehen.

„Es wird sicher chaotische Tage am Schwarzsee geben, das lässt sich heuer nicht vermeiden“, ist der Schwarzseereferent Widmoser überzeugt. Der Schwarzsee sei sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden, es gebe sowohl einen Postbus und Stadtbusanbindung als auch eine Bahnhaltestelle in unmittelbarer Nähe des

„Eine Sanierung nach dem Sommer wird sicher notwendig sein, diese erfolgt in Abstimmung mit der BH.“

Hermann Huber (Straßenreferent)

Schwarzsees. „Es kann heuer auch nicht toleriert werden, dass wild irgendwo am Straßenrand oder so geparkt wird. Es wird heuer sicher einige Polizeikontrollen geben müssen. Es braucht hier auf jeden Fall einen Lernprozess“, sagt Widmoser.

Ein Problem des Ausweichparkplatzes ist, dass es sich dabei um eine Wiese handelt, die nur an trockenen Tagen genützt werden kann.

„Das erscheint mir nicht sehr praktikabel. Ich möchte nicht, dass dann die Autos nach einem Gewitter in der Wiese versinken“, wirft SPÖ-Ersatzgemeinderat Reinhard Wohlfahrtstätter ein.

Eine solche Problematik sieht Huber nicht. „Mit der Bezirkshauptmannschaft ist vereinbart, dass es sich um einen „Schönwetterparkplatz“ handelt, aber die Leute dürfen bei einem Platzregen natürlich den Platz verlassen, so schnell wird der Boden nicht weich“, sagt Huber. Trotzdem rechnet er mit geringen Schäden an der Wiese. „Eine Sanierung nach dem Sommer wird sicher notwendig sein, diese erfolgt aber in Abstimmung mit der BH“, betont Huber.

Rundfahrt steigt erst am Ersatztermin

Lienz – Vorsorglich hatten die Veranstalter um Franz Theurl zu Jahresbeginn bereits einen Ersatztermin im Juli angesetzt, falls der 13. Juni aufgrund der Covid-Vorgaben als Renntag für die 33. Dolomitenrundfahrt nicht gehalten werden könnte. Im Vorjahr musste das Rennen abgesagt werden. „Die Entscheidung ist gefallen: Die 33.

Dolomiten-Rundfahrt findet statt“, verkündete Theurl gestern in einer Aussendung. Renntermin ist der Sonntag, 18. Juli. Die Teilnehmerzahl ist auf 1000 begrenzt. Anmeldungen sind weiterhin möglich unter www.dolomitensport.at. Teilnehmer, die ihre Unterkünfte bereits für das kommende Wochenende gebucht hatten, werden vom Touris-

musverband Osttirol bei der Umbuchung unterstützt. Um alle Covid-Vorschriften einhalten zu können, wird ein Sicherheitskonzept erstellt. Zusätzlich zum Massenstart können auch Einzelstarts gewählt werden.

„Wir wollen mit der Durchführung auch ein Zeichen setzen“, sagt der Veranstalter. „Viele andere Bewerbe sind

leider auch heuer bereits gestrichen worden. Wir laden zu einem der ersten Rennen und sind zuversichtlich, dass uns ein großes Sportfest für Körper, Geist und Seele gelingen wird.“

Der Radmarathon Super-GiroDolomiti musste dagegen erneut abgesagt werden. „Die Bedingungen in Italien lassen uns keine Wahl.“ (bcp)

TONI Alltag

„Der Chef von Amazon, der Jeff Bezos, will iatz mit sein Bruader ins All fliegen. Koa Ahnung, was der Bruder Bezos da damit zu tian hat. Aber sei Frau will ihn eh scho länger auf'n Mond schiaßen.“



KURZ ZITIERT

„Es kann nicht toleriert werden, dass wild irgendwo am Straßenrand geparkt wird“

Rudi Widmoser Kitzbühels Schwarzseereferent befürchtet ein Parkchaos im Sommer.

ZAHL DES TAGES

2,000.000

Euro. Mindestens zwei Millionen wird der Umbau des Pfarrhauses St. Andrä in Lienz kosten, bevor das Bildungshaus Osttirol mit einzieht.

SO FINDEN SIE

Wohin Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 26

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto

Kurzmeldungen



Der 200 Meter lange Rundweg durch die Eisgrotte am Stubaier Gletscher verspricht Abkühlung an heißen Sommertagen. Foto: Stubaier Gletscher

Stubaier Gletscher lockt ab dem 3. Juli mit Abkühlung

Neustift i. St. – Der Stubaier Gletscher ist auch im Sommer ein ideales Ausflugsziel. Ab dem 3. Juli ist für jeden etwas dabei, der Abkühlung an heißen Sommertagen sucht. 30 Meter unterhalb der Skipiste eröffnet sich die Eisgrotte mit einem 200 Meter langen

Rundweg durch jahrtausendealtes Gletschereis. Außerdem gibt es die Gipfelflattform Top of Tyrol oder den Mammut-Erlebnisspielplatz auf 2900 Metern Höhe. Für Action sorgen weiters eine Tour auf dem Gletscherpfad oder das Klettererlebnis im Kletterpark Fernau. (TT)

Ausstellung zeigt „Junge Talstation“

Innsbruck – Seit 2014 hat der Verein „Junge Talstation“ mit Unterstützung der Stadt Innsbruck aus der alten Hungerburg-Talstation ein facettenreiches Co-Working-, Kultur- und Veranstaltungszentrum geschaffen. Diese Entwicklung präsentieren die jungen Menschen nun in einer Ausstellung bei freiem Eintritt, zu sehen am 8., 9., 10., 11., 12. und 15. Juni jeweils von 15 bis 18 Uhr. Um Voranmeldung via E-Mail an junge.talstation@gmail.com oder +43 678 1278607 wird gebeten. (TT)



Stadt Innsbruck und Verein Junge Talstation laden ein. Foto: IKM

Vernissage vor dem Kulturgasthof

Fließ – Mit einer Auswahl ihrer Arbeiten (Acryl auf Leinwand) stellt sich die Künstlerin Myriam Hann am Freitag, 11. Juni, ab 19 Uhr, am Brunnenplatz vor dem Fließ Kulturgasthof Weißes Kreuz vor. Titel „Lieblingsfarbe“. (TT)

Todesfälle

In **Innsbruck**: Mathilde Karrer, 94 Jahre. In **Gschnitz**: Christine Pranger, „Resi“, geb. Hilber, 85 Jahre. In **Telfs**: Margret Gamper, geb. Larcher, 80 Jahre; Siegfried Widauer, „Siggi“, 75 Jahre. In **Haiming**: Georg Glatz, 91 Jahre. In **Aschau bei Kirchberg**: Magdalena Pletzer, „Lena-Mam“, 89 Jahre. In **St. Johann in Tirol**: Adolf Eder, 83 Jahre. In **Lienz**: Eva Lercher, 71 Jahre. In **Ainet**: Kajetan Kratzer, 92 Jahre. In **Hopfgarten in Deferegggen**: Matthias Blasisker, 76 Jahre. In **Schlaiten**: Ludwig Pedamig, vlg Oberkräß, 91 Jahre.

Senioren starten mit Wallfahrt

Landeck, Kaltenbrunn – „Auch wir haben lange auf die Corona-Lockerungen gewartet“, atmet Landecks Seniorenbund-Ombann Sepp Schlögl auf. Man freue sich auf neue Aktivitäten im Sommerhalbjahr. Das Programm beginnt am Dienstag, 22. Juni, mit einer Kaltenbrunn-Wallfahrt, Abfahrt 12.30 Uhr beim Busbahnhof. Anmeldung beim Obmann unter Tel. 0650/3204163. (TT)

Kabarett von Viktor Gernot verschoben

Schwaz – Diese Woche wäre das Kabarett von Viktor Gernot im SZentrum Schwaz geplant gewesen. Auf Grund der nach wie vor geltenden Covid-Auflagen musste Linder Music die Veranstaltung nun leider verschieben. Neuer Termin ist der 20. Oktober 2021 um 20 Uhr. (TT)

Auftakt erfreut Wirtschaft Oetz

Oetz – Die Wirtschaft Oetz lud am Freitag wieder nach Oetz. Zum Auftakt des Oetzter Wirtschaftssommers servierten die Gastronomiebetriebe kulinarische Leckerbissen. „Es ist schön zu sehen, dass unsere Veranstaltungen bei den Leuten gut ankommen“, freut sich Wirtschaftsobmann Johannes Tollinger über das gelungene Genuss-Nacht-Shopping. (TT)

Kitzbühel kann auch leise

Kitzbühel – Mit einer Neuproduktion überrascht am Mittwoch, den 9. Juni, um 21.05 Uhr, ORF III zum Jubiläum „750 Jahre Kitzbühel“. Michael Huber, Präsident des Kitzbüheler Skiclubs und Chef des berühmtesten Skirennens der Welt, zeigt in „Ein Weltstar kann auch leise“ die Stadt, wie man sie kaum kennt. (TT)

Imster Innenstadt wird zum Wahlkampfthema

Nach Abgang des Nahversorgers vermisst Imst einen Frequenzbringer im Zentrum. Die Problematik drängt verstärkt auf die politische Agenda.

Von Thomas Parth

Imst – Alles Verhandeln, alle Unterstützungsvarianten scheinen versagt und jeder Ideenpool ausgetrocknet: Das Bild der Imster Innenstadt erscheint trist. Quasi als letzter Aufschrei der Bevölkerung von Ober- und Innenstadt konnte eine Petition mit bereits über 1500 Unterschriften die Politik wachrütteln. Diese parteifreie Einzelinitiative einer engagierten Imster Bürgerin läuft noch bis zum Wochenende und soll demnächst der Stadtführung vorgelegt werden, die TT berichtete.

Da sich das „Innenstadt-Thema“ neben der eigentlichen Problematik noch bestens für eine politische Bühne nutzen lässt, blieb nur abzuwarten, wann die Causa zum Politikum wird. „Die Unterschriftenaktion ist grundsätzlich sehr positiv und ich werde sie mit Sicherheit unterzeichnen“, meldet sich Ex-FPÖ-Mandatar Willi Grisseemann zurück. Er habe als Akteur zusammen mit einer Leasing-Firma von Vermieterseite aus um den Verbleib des letzten Lebensmittelhändlers in der Kramergasse gerungen. Da ihm die Kramergasse ein Anliegen sei und weil sich sonst „niemand für die Innenstadt einsetzt“, wolle er nun diese Lücke schließen.

„Ich trete bei der nächsten Gemeinderatswahl an, um den Einzug der Kickl-FPÖ in den Gemeinderat zu verhindern, das Stadtmarketing abzuschaffen und um die Innenstadt langfristig aufzuwerten“, lässt der bald 77-jährige Politiker aufhören.

„Spätestens jetzt ist der



Im Museum im Ballhaus findet sich die Aufnahme der „belebten Kramergasse“ aus dem Jahr 1976. Im Jahr 2021 wächst der Druck auf die Stadtführung, wenn es um fehlende Frequenz und Nahversorger geht. Foto: Museum im Ballhaus

Wahlkampf eröffnet“, lässt die Breitseite Grisseemanns den amtierenden Bürgermeister Stefan Weirather kalt. Er ruft in Erinnerung, dass es bereits vor sechs Jahren Abwanderungstendenzen des Lebensmittlers gegeben habe. Die Stadt sei den Forderungen in mehreren Gesprächen entgegengekommen.

„Das Hauptproblem war nicht eine zu geringe Frequenz, sondern der zu kleine Warenkorb“, zeigt Weirather einmal mehr auf. Dies habe letztlich „eine Schieflage der Kostenrechnung“ bewirkt. Auch sei es nicht so, dass Imst generell mit Lebensmitteln unterversorgt sei. „Über das

Stadtgebiet hinweg, mit seinen 11.000 Einwohnern, haben wir mit zehn Lebensmittelhändlern eine sehr hohe Versorgungsdichte“, beteuert Weirather.

Dass es nun in der Innenstadt seit Kurzem keinen Nahversorger im Lebensmittelbereich mehr gibt, schmerze auch ihn. Insofern sei an der Unterschriftenaktion auch nichts auszusetzen. „Die Außenwirkung erscheint oft so, als würde nichts getan. In Wahrheit haben wir viele Gespräche geführt“, beteuert der Stadtchef: „Dabei wurde unter anderem über eine Kooperation, wie es sie in Mötz gibt, zwischen Lebensmit-

telhandel und Lebenshilfe verhandelt.“ Alle unternommenen Anstrengungen hätten sich jedoch am Ende zerschlagen.

Was das Stadtmarketing betrifft, so sei dem Gemeinderat jüngst eine umfangreiche Leistungsbilanz vorgelegt worden. Nun erwarte sich Weirather bis zum Sommer, dass die einzelnen Fraktionen eine Prioritätenliste erarbeiten, welche Bemühungen in Imst forciert werden sollen. „Soll die Stadtentwicklung oder das Marketing vorangetrieben werden?“, wartet Weirather auf Feedback. Darüber würden letztlich die Mandatäre entscheiden.

Zu wenig leistbarer Wohnraum

Die Grünen fordern jährlich 35 neue gemeinnützige Wohnungen in Schwaz.

Von Angela Dähling

Schwaz – 700 Wohnungssuchende in Schwaz, rund die Hälfte meldet dringenden Bedarf. Allerdings fehlt den meisten das Geld, um sich Wohnungen, wie sie etwa derzeit am Pirchanger entstehen, kaufen zu können. „850.000 Euro wird da für eine 90m² große Wohnung verlangt“, weiß Stadträtin Viktoria Gruber (IGLS/Grüne). Bei gefördertem sozialen Wohnbau sei die Stadt Schwaz in Verzug, konstatiert ihr Listenkollege NR Hermann Weratschnig. Es würden in diesem Bereich zwar Sanierungen stattfinden, aber die Neubauten fehlten. „35 neue geförderte Wohnungen pro Jahr braucht es in Schwaz mindestens in den nächsten Jahren“, ist Weratschnig überzeugt.

Wie das zu erreichen wäre, haben die Grünen in einem Positionspapier festgehalten. Die sanierungsbedürftige



Tarik Özbek, Viktoria Gruber und Hermann Weratschnig (v.l.) mit einigen ihrer Ideen in Bezug auf Schaffung leistbaren Wohnraums. Foto: Dähling

Freiheitssiedlung sollte laut Weratschnig ähnlich erneuert werden wie die Prantlsiedlung in Jenbach, wo durch den Neubau die Wohnungsanzahl verdoppelt wurde. Wichtig sei, parallel ein Verkehrskonzept zu erstellen. „Zu viel Mietkauf hat den Nachteil, dass die Stadt Eigentum ver-

liert. Ein gewisser Mietbestand muss bleiben“, fordert Weratschnig, der sich für studentischen Mietwohnbau und Single-Wohnungen im Bahnhofsbereich ausspricht. Leistbare Reihen- und Einfamilienhäuser auf städtischem Grund auf Baurechtbasis zu errichten, lautet ein Vorschlag

von Gruber. Sie regt an, die vielfältigen Möglichkeiten der Vertragsraumordnung besser zu nutzen. Verkehrskonzepte, die auch Radfahrer und Fußgänger berücksichtigen, ist ein Anliegen von Verkehrsreferent Tarik Özbek.

Auch beim Schaffen von günstigem Wohnraum in der Innenstadt sei dies Thema. „Hier könnte leistbarer Wohnraum saniert und durch Aufstockung geschaffen werden, für Menschen, die kein Auto brauchen“, sagt er und fordert eine Aktualisierung der Stellplatzverordnung. Bodensparende Nutzung, der Erhalt der Schwazer Felder, stärkere Förderung von Photovoltaikanlagen, ein Grünraumkonzept und ein digitaler Baumkataster sind weitere Forderungen der Grünen. „Der Baumkataster ermöglicht es jedem Bürger, jederzeit Einsicht über den Zustand aller 957 Bäume im Stadtgebiet zu nehmen“, sagt Gruber.



Regisseur und Schauspieler Markus Plattner bringt im Bergwerk verborgenes fotografisches Licht. Foto: Dähling

Mitten im Bauch der Geschichte gefangen

Schwaz – Er ist das personifizierte Schwazer Bergwerk. Markus Plattner. Der Regisseur, Schauspieler, Bergwerksmitarbeiter und Hobbyfotograf lebt, liebt und erforscht mit Leidenschaft all das, was sich tief im Innern des Wahrzeichens der Bezirkshauptstadt verbirgt.

„Wir kennen nur 1,2 Kilometer von dem 500 km umfassenden Stollennetz. Dabei wäre es auch für die Aufarbeitung der Geschichte so wichtig, etwa die Messerschmitt-Halle zugänglich zu machen“, erklärt er mit einem Wink Richtung Montanwerke. Chancen, etwa mit der Grubenwehr wei-

ter ins Innere des Bergwerks vorzudringen, nutzt Plattner immer wieder – meist mit Kamera, um das Erlebte bildlich festzuhalten. „Da ist man dann mitten im Bauch der Geschichte und denkt sich: Mein Gott, das hier ist das Finanzierungsorgan von ganz Europa gewesen“, erzählt er.

Von Forschergeist und Neugierde getrieben, watete Plattner in den Katakomben durch müffelndes knietiefes Wasser und zwängte sich durch bis zu 40 cm enge Schächte. „Sie waren teilweise so eng, dass ich stecken blieb.“ Auch im „Kaltenbrunn-Abbau“, ein

Stollen, war er unterwegs. „Ich sah riesige Geröllhalden, dort arbeiteten damals die Kinder“, weiß Plattner. „Der Berg ist ein lebendiger Körper, da wachsen Sachen. Wir fanden Werkzeuge und Schuhe – sogar von Kindern, die seit Jahrhunderten dort liegen.“

Einige seiner mystisch wirkenden Aufnahmen aus dem Berginneren sind ab sofort im Rahmen des Silbersommers im Mathoi-Haus zu sehen. Untermalt wird die Ausstellung namens „Unter Land“ von typischen Geräuschen aus dem Bergwerk, die Soundkünstlerin Evamaria Müller zusammenstellte. (ad)

Personalmangel für die Markttage

Die Stände bei den PillerseeTaler Markttagen hätten sich von 16 auf 8 halbiert. Aus Imagegründen und wegen einer Neuausrichtung fallen sie heuer aus.

Von Michael Mader

Fieberbrunn, St. Ulrich a. P. – Rund 15 Jahre lang waren sie fixer Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Fieberbrunn und an zwei Tagen auch in St. Ulrich, jetzt kommt das überraschende Aus für die PillerseeTaler Markttage. Allerdings will man nur eine kreative Pause einlegen, wie seitens des Tourismusverbands PillerseeTal versichert wird.

Jeden Freitag boten die Marktler Wurst, Speck, Käse, Brot sowie Gemüse und viele weitere regionale Produkte an. Mit den heimischen Schmankerln und der stimmungsvollen Musik sei der Markt nicht nur ein Einkaufshighlight im Pillerseetal, sondern auch ein willkommener Treff zum gemütlichen „Hoangascht“ für Einheimische und Gäste gewesen.

„Wir sehen das Thema Regionalität und Nachhaltigkeit auf allen Ebenen als wichtige Säule in der Region und arbeiten deshalb voller Engagement und Motivation, um den Markt im nächsten Jahr



Nach rund 15 Jahren legen die PillerseeTaler Markttage heuer eine kreative Pause ein. 2022 wird neu durchgestartet. Foto: WMP

noch besser umzusetzen“, sagt TVB-Geschäftsführer Armin Kuen.

Hintergrund ist unter anderem die unsichere Situation im Vorfeld gewesen. „Viele Standbetreiber haben nicht gewusst, wie sie sich vorbereiten sollen, und dann hat es auf einmal geheißen, dass es doch geht. Einige haben deshalb auch zu wenig Personal. Von den 16 Standbetreibern wären nur acht dabei gewesen“, hätte Kuen einen Imageschaden befürchtet.

Im nächsten Jahr soll mit einem neuen Konzept und in neuer Konstellation durchge-

startet werden. Gemeinsam mit den langjährigen Partnern und dem neuen Regionsmarketing PillerseeTal sehen die Verantwortlichen tolle Möglichkeiten, mit dem Neustart im kommenden Jahr noch erfolgreicher zu sein als bisher.

„Die Entscheidung zu pausieren ist uns natürlich nicht leicht gefallen, aber wir sehen darin eine riesige Chance, die Markttage für 2022 weiterzuentwickeln und auch das neu gegründete Regionsmarketing einzubinden“, meint Projektleiterin im Regio Tech, Angelika Kapeller.

Lienz: Versteigerung für Kameraden in Not

Lienz – Osttirol ist wohl der einzige Bezirk Tirols, in dem die Berg- und Wasserrettung, Feuerwehr und Rotes Kreuz zusammen für ihre in Not geratenen Kameraden sorgen. Es gibt einen gemeinsamen Sozialfonds. Mit dem Geld kann unbürokratisch geholfen werden, wenn jemand während seines ehrenamtlichen Einsatzes verletzt wird oder gar sein Leben verliert.

Um diesen gemeinsamen Sozialfonds zu befüllen, haben die vier Organisationen eine Benefiz-Versteigerung auf die Beine gestellt. „Eine Dame, die anonym bleiben will, hat uns vier Fahrzeuge geschenkt“, schildert Meinhard Pargger, Präsident der Wasserrettung. „Einen Mercedes, zwei Motorroller und ein Moped. Wer am meisten bietet, bekommt den Zu-

schlag.“ Das Auto hat einen Mindestpreis von 4000 Euro, die Roller von je 1600 Euro und das Moped ist mit 1500 Euro angeschrieben.

Letzteres begeistert Pargger ganz besonders. „Es ist eine Puch mit nur 310 Kilometern am Tacho. Das Baujahr 1995 macht es quasi zu einem Oldtimer. Ein echtes Sammlerstück“, schwärmt der Wasserrettungs-Chef.

Die Fahrzeuge sind überprüft und stehen im Autohaus Niederscheider in Lienz zum Besichtigen bereit. Bis zum 25. Juni können Gebote abgegeben werden, persönlich oder unter office@niedertscheider.com. „Der Käufer hat nicht nur ein Fahrzeug, sondern tut auch etwas für den guten Zweck“, sind sich die Vertreter der Blaulichtorganisationen einig. (co)



Vertreter der Osttiroler Blaulichtorganisationen und des Autohauses mit den gespendeten Fahrzeugen, die versteigert werden. Foto: Oblasser

E-Mobil liefert Essen auf Rädern

Schönwies – „Das neue Elektroauto ist auch ein neuer Motivationsschub für das Team Essen auf Rädern“, freut sich der Schönwieser Vizebürgermeister Reinhard Raggl. Er hatte das fast lautlose Fahrzeug im Beisein von Sponsoren kürzlich beim Gemeinde-

amt vorgestellt. Damit sind jetzt täglich 32 freiwillige Mitarbeiter unterwegs, um warme Mahlzeiten aus der Küche des Seniorenzentrums Zamschönwies zu verteilen.

„Die Finanzierung des Elektrofahrzeuges konnte dank unserer großzügigen Unter-

nehmer im Dorf sichergestellt werden. Darauf bin ich sehr stolz“, hob der Vizebürgermeister hervor. Das Projekt „Essen auf Rädern“ gibt es in Schönwies seit dem Jahr 2009. Das damals angeschaffte Fahrzeug habe ausgedient, so Raggl. (TT, hwe)

NEOS warnen vor Fahrverbot

Wörgl – Rund um das Verkehrsproblem am Wörgler Pflichtschulzentrum (die TT berichtete) melden sich jetzt auch die NEOS zu Wort. Durch den starken Pkw-Verkehr von Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen oder von dort abholen, kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Seit Jahren wird über eine Lösung diskutiert. Nach einem Unfall mit einem Schüler kündigte BM Hedi Wechner u. a. verstärkte Polizeikontrollen und temporäre Fahrverbote an.

Christoph Huber von den NEOS sind die Probleme aus erster Hand bekannt. Selbst Vater von Kindern, die dort zur Schule gehen, sieht er aber den Vorschlag von Bürgermeisterin Hedi Wechner – nämlich ein Fahrverbot zu installieren – zu kurz gedacht: „Es werden die Probleme nur auf umliegende Straßenzüge verlagert“, meint er. Stattdessen fordern die NEOS auf, zu prüfen, ob es rechtlich möglich sei, dass Halten künftig nur noch zur Ausnahme des Aus- und Einsteigens mög-

lich sei. Vorhandene Abstellmöglichkeiten, etwa einen Parkplatz oder Straßenzüge, wo das Parken momentan erlaubt ist, gäbe es grundsätzlich.

NEOS-LA Andreas Leitgeb: „Es braucht das Bekenntnis der Entscheidungsträger zu gesamthaften Lösungsansätzen statt kurzgedachter Fahrverbote.“ Unterstützung will Leitgeb mit einem Ratgeber erzielen, den er mittels Antrag in der letzten Mai-Landtagssitzung eingefordert habe. (TT, wo)

Unser Service für Sie

Ihr Rad macht Probleme? Unser kompetenter Reparaturservice bringt Ihr Bike wieder auf Touren.

- ✓ Für Fahrräder und eBikes
- ✓ Reinigung, Scan und Wartung
- ✓ Reparaturen vom Profi
- ✓ Software-Updates fürs eBike

Wir haben noch genügend Kapazitäten!

Jetzt bei bergwärts:

E-Power RS 160 Pro CORRATOC

5599,-

Life CX6 12S CORRATOC

3999,-

FullSeven 7 HAIBIHE

4499,-

Inh. Andreas Zangerl | Bundesstr. 4 | 6421 Rietz | Tel. (05262) 68676 | www.bergwaerts.at

Kampf um Paulusheim geht weiter

Den Verkauf des Paulusheimes wollen Historiker Richard Lipp und VBM Klaus Schimana vereiteln. Sie sehen die Chance im Kirchenrecht.

Von Simone Tschol

Reutte – Die Enttäuschung über den Verkauf des Paulusheimes durch die Franziskaner an eine Innsbrucker Immobilienfirma (die *TT* berichtete) sitzt bei Vizebürgermeister Klaus Schimana und Historiker Richard Lipp noch immer tief. Beide hatten sich bereits 2013 für den Verbleib des Franziskanerordens in Reutte eingesetzt – ohne Erfolg. „Wir standen von Seiten der Gemeinde von Anfang an in Kontakt mit dem Orden, haben nach dem Weggang der Ordensbrüder viele Überlegungen zur Nachnutzung sowohl des Klosters als auch des Klostersgartens und des Paulusheimes angestellt. Dass sie es nun ohne Nachverhandlung verkaufen, ist, schön gesagt, unsensibel“, versucht sich Schimana in Zurückhaltung und fügt hinzu: „Mir geht es hier nicht um den Käufer. Aber die Art und Weise, wie dieser Verkauf zustande kam, ist nicht in Ordnung. Und auch ortspianerisch ist das für Reutte eine vertane Chance.“

Lipp will den Verkauf des seiner Ansicht nach nicht zum Kloster gehörenden Paulusheimes nicht einfach so hinnehmen. „Die Franziskaner haben dafür genau null investiert. 600.000 Schilling kamen damals von der Diözese, 500.000 von der Familie Thyll, 100.000 steuerte das Metallwerk Plansee bei und 170.000

Schilling kamen von der Gemeinde. Die Bürger von Reutte haben 100.000 eingebracht und bei einer Haussammlung kamen nochmal 70.000 Schilling zusammen“, weiß Lipp. Er wundert sich, dass es in der Pfarre keinen Aufschrei gibt. „Die Reuttener haben während der Bauzeit von 1959 bis 1961 Fronschichten gemacht, damit die Franziskaner jetzt eine Million Euro dafür kassieren. Ich glaube, man muss die Reuttener einmal daran erinnern, dass die Franziskaner hier etwas verkaufen, was ihnen gar nicht gehört“, sagt Lipp und schränkt ein: „Es steht zwar so im Grundbuch, aber moralisch ist das nicht in Ordnung. Das Paulusheim selbst war und ist ein Pfarrheim und gehört meiner Ansicht nach zur Pfarre St. Anna und nicht zum Kloster.“

Lipp will daher nun einen Vorstoß in Sachen Paulusheim wagen – nämlich über das Kirchenrecht. Dieses besagt, dass wenn ein kirchlich genutztes Gebäude verkauft wird, dies der Zustimmung der Diözese bedarf. „Da könnte unter Umständen das letzte Wort noch nicht gesprochen sein“, gibt sich Schimana vorsichtig optimistisch. Dekan Franz Neuner wurde bereits informiert und hat diesbezüglich Kontakt mit der Diözese aufgenommen. Lipp ist zuversichtlich: „Es ist nicht anzunehmen, dass dieser Verkauf einfach so durchgewinkt wird.“



Bildungshaus-Osttirol-Leiterin Gabriele Lehner und Dekan Franz Troyer erwarten durch den Umbau eine Vielzahl von Synergien.

Foto: Bildungshaus Osttirol

„Lieber ein Park als noch mehr Stellplätze für Autos“

Paul Senfter ist mit dem Umbau des Widums der Pfarre St. Andrä für das Bildungshaus Osttirol beauftragt und beschreibt das Nutzungskonzept.

Von Christoph Blassnig

Lienz – Die Vorbereitungen für den Umzug des Bildungshauses Osttirol in das Pfarrhaus St. Andrä in Lienz laufen. Der Architekt Paul Senfter wird vom Pfarrkirchenrat noch mit der Erstellung einer detaillierten Kostenschätzung für die umfassende Renovierung des Widums beauftragt. Erst wenn ein Betrag ermittelt ist, kann die Finanzierung endgültig geklärt werden. Eine vorsichtige Schätzung geht von Kosten zwischen zwei und drei Millionen Euro aus.

Die Örtlichkeit, vor Hochwasser gut geschützt etwas oberhalb des Talbodens mit weitem Blick auf die Dolomiten im Süden, sei nicht umsonst vor langer Zeit be-

siedelt worden, meint der Architekt. Eine frühchristliche Kirche soll hier bereits im 5. Jahrhundert begründet worden sein. Die in der Folge errichtete Pfarrkirche St. Andrä thront seit bald 600 Jahren majestätisch als dreischiffiger Sakralbau, der Turm als mächtiges Wahrzeichen. „Mit dem städtischen Friedhof, dem Kirchenwirt, dem Jugendheim und dem Pfarrhaus samt Grünflächen bestehen historische Strukturen, die man respektieren muss“, sagt Senfter. Daher soll die Umgebung in ein Gesamtkonzept samt Bildungshaus mit einbezogen werden. Parkplätze sollen nur im absolut notwendigen Maß bereitgehalten werden. „Lieber ein Park als neue Stellplätze.“ Das Pfarrhaus selbst wurde

zuletzt vor 50 Jahren umgebaut. Der nordöstliche Gebäudeteil wird künftig das Bildungshaus aufnehmen. Im Obergeschoß ist ein kleiner Saal geplant, darunter Büros. Das bestehende Stiegenhaus muss zum Teil einem Personenaufzug Platz machen und wird außerdem nördlich mit einem zusätzlichen Eingang erschlossen. Herzstück des Bauwerkes wird ein neuer Veranstaltungssaal mit 100 Quadratmetern Grundfläche, ebenerdig in den Innenhof des Widums gesetzt und mit einer Glasfassade zur Terrasse im Osten. „Der Zugang zum Saal erfolgt zentral über ein Foyer in den Gewölberäumen im Westen, das ergibt eine reizvolle Kombination mit dem Neubau“, beschreibt der Architekt seine Pläne. Bei Be-

darf könne der Saal, den auch die Pfarrgemeinde nutzen wird, auf 150 Quadratmeter vergrößert werden, indem eine faltbare Wand verschoben wird. Die jetzige Apostelstube im Süden soll mit Vorräumen zusammengelegt und in einen dritten Veranstaltungsort mit 70 Quadratmetern Fläche verwandelt werden. „Dann können unterschiedliche Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden, ohne sich gegenseitig zu stören“, erläutert Senfter das Nutzungskonzept.

Eine Besonderheit sei auch die mögliche Nutzung der Krypta unter dem Altarraum der Pfarrkirche. Der bisher stets verschlossene Raum ist durch Fenster relativ hell und könnte über eine Rampe um das Gemäuer auch barrierefrei erschlossen werden.

Kunststraße Imst sucht Künstler

Die Ausschreibung für Teilnehmer beim 20-Jahr-Jubiläum läuft bis zum 30. Juni.

Imst – „Brückenschlag – die Kunst der Verbindung“ lautet das Motto der 20. Imster Kunststraße, die auch heuer wieder an drei Wochenenden im Advent – vom 26. November bis 12. Dezember – stattfinden wird. Nun sucht das

Kuratoren Duo Andrea Bubik-Schöpf und Sarah Plattner nach Künstlern, die diese Jubiläums-Kunststraße bespielen.

Die Kunststraße Imst 2021 konzentriert sich auf die vier Sparten Bildende Kunst, Dar-

stellende Kunst, Musik und Literatur. Nämlich einerseits Bildende Kunst als Dauer-ausstellung in den Galerien, Schaufenstern und eventuell im öffentlichen Raum und andererseits Beiträge der Darstellenden Kunst, Musik

und Literatur, welche zu den wöchentlich wechselnden Themen in einem temporär installierten Kulturzentrum stattfinden. Die drei Wochenthemen sind Mundart/Dialekt, Frauenleben früher/heute/Zukunft und multi- bzw. interkulturelle Gesellschaft.

Es können künstlerische Beiträge und Arbeiten aus allen Disziplinen eingereicht werden. Die Ausschreibung richtet sich an Einzelkünstler, Künstlergruppen, Kunstvereine, das Mindestalter für Einreicher ist 16 Jahre. Die Unterlagen sind per E-Mail als PDF oder Download-Link an: kultur@imst.gv.at, www.kultur-imst.at, auf dem Postweg: Kulturreferat Stadt Imst, Rathausstraße 9, A-6460 Imst, Kennwort: Kunststraße zu richten. Die Auswahl der Arbeiten erfolgt nach Kriterien von Themenrelevanz und Originalität über die Leitung der Kunststraße. (TT)



BM Stefan Weirather, Sarah Plattner und Andrea Bubik-Schöpf (v. l.) freuen sich auf Bewerbungen.

Foto: Pasching



Alfons Haf (BM Pfronten), LTP Sonja Ledl-Rossmann, Enrico Corongiu (BM Mittenwald), Elisabeth Koch (BM Garmisch), Claudia Zolk (VBM Garmisch) und Stephan Märkl (BM Grainau, v. l.) auf der Zugspitze. Foto: Schimana

Politiker reisten über den Grenzgipfel ein

Ehrwald – Ein für die Grenzregionen Außerfern, Allgäu und Werdenfeller Land bedeutsames Treffen hat kürzlich auf der Zugspitze stattgefunden: Regionalpolitiker aus Garmisch, Grainau, Pfronten und Mittenwald haben sich auf 2961 Meter Seehöhe begeben und sind dort mit Registrierung nach Österreich eingereist. Erwartet wurden sie auf Tiroler Seite von Land-

tagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann und dem Reuttener Vize-BM Klaus Schimana. „Die Grenzschießung war für unsere Grenzregion eine Katastrophe. Mit diesem Gipfeltreffen wollen wir zeigen, dass die Politik vollzieht, was bei den Menschen längst Realität ist: eine breite Bindung und Verflechtung zwischen den Regionen“, waren sich die Teilnehmer einig. (TT)

Neues aus dem Bezirk **KUFSTEIN**



WERBUNG

Immobilien sind ein weitläufiges Themengebiet



Real-Ist Immobilien treuhand e.U. mit Sitz in Kufstein ist kompetenter Immobilienverwalter, Makler und Bauträger.

Immobilien bedürfen eines umfassenden Managements zur Verwaltung, kosteneffizienter Nutzung, Vermarktung als auch Werterhaltung.

Die Firma Real-Ist Immobilien treuhand e.U., Mag. (FH) Gabriele Schlemmaier, mit Sitz in Kufstein, zeichnet sich durch sachorientierte und engagierte Arbeitsweise aus. Grundlage der geschäftlichen Beziehungen ist die Orientierung auf eine langfristige, von Vertrauen und Kompetenz geprägte Zusammenarbeit. Hierauf legt die Firmengründerin besonderen Wert.

Immobilienverwaltung: Eine übersichtliche, rechtlich exakte Abrechnung lässt mögliches Einsparungspotenzial erkennen und verbessern.

Zu unseren Aufgaben gehört auch die Organisation von Dienstleistungen für Instandhaltung und Reparaturen, Abwicklung von Sanierungsprojekten, damit sind wir Ansprechpartner in allen Belangen rund um die Immobilie, um das Wohnen und Arbeiten für den Nutzer in den Vordergrund zu stellen.

Immobilienmakler: Um Objekte oder ganze Liegenschaften zu veräußern, bedarf es der Festlegung eines realistischen Kaufpreises durch einen zertifizierten Immobilienbewerter. Vom Exposé zur Kundenakquise, eventuellen Sanierungsarbeiten zur Aufwertung und Wertsteigerung, Terminen zur Besichtigung und Abwicklung sowie Know-how für rechtlich entscheidende Äußerungen. In diesem Fall bieten wir als Treuhänder vom Spatenstich bis zum Wohnraum Unterstützung.



Bei einer kleinen Rundwanderung, die auch für Kinder geeignet ist, kann man Scheffau entdecken. Foto: wilderkaiser.info/Gartner

Leichte Wanderung in Scheffau

Etwas über eine Stunde benötigt man für eine kindertaugliche Runde durch und um Scheffau und lernt so den schönen Ort näher kennen.

Ausgehend vom Dorfzentrum folgen Sie dem Weg Nr. 56 in Richtung Söll. Beim ersten Bauernhof biegt man nach rechts ab. Bei der nächsten Kreuzung geht es erneut links zurück in den Ort. Hier kann man besonders schöne Ausblicke auf den Wilden Kaiser genießen. Gleich nach dem Hotel Kaiserlodge biegt man zweimal nach rechts ab und folgt dem Gehsteig bergab bis zum Eingang zur „Kneippbrunne“. Der Themenweg führt vorbei an energetisierenden Stationen zur Belebung der Sinne. Am Ende des Waldweges geht es links auf einem Pfad retour in den Ort bis zur Kirche. www.wilderkaiser.info

Ankommen, einziehen & wohlfühlen

Mitten im wunderschönen Kufstein mit Blick auf die märchenhafte Festung und den malerischen Hausberg, dem Pendling, entsteht gerade ein neues Projekt aus dem Hause der Tiroler Immobilien. Um nicht zu sagen, ein neues Highlight des Bauträgers.

Der neue Wohn(t)raum beinhaltet zu den Gewerbeflächen im Erdgeschoß unglaubliche 31 Eigentumswohnungen, allesamt mit eigenem Balkon, sowie das exklusivste Penthouse, das Kufstein und Umgebung zu bieten hat. Eine große Tiefgarage und ein Aufzug sorgen für ultimativen Komfort im neuen Traum-Zuhause. Durch die barrierefreie Bau-

weise sind die Einheiten perfekt für Jung und Alt geeignet. Dank der zentralen Lage des neuen Gebäudes können zahlreiche Lebensmittelgeschäfte, Drogerien und viele weitere Einrichtungen des täglichen Bedarfs ganz ein-



In Kufstein entsteht ein neues Projekt der Tiroler Immobilien. Foto: TI

fach zu Fuß erreicht werden.

Momentan sind noch einige Einheiten verfügbar. Sind Sie neugierig geworden? www.tiroler-immobilien.at

Das Hauptaugenmerk des Unternehmens liegt in erster Linie darin, seinen Kunden alle Träume und Wünsche bezüglich des neuen Eigenheims zu erfüllen. Es ist ihm aber auch ein großes Anliegen, die regionale Wirtschaft nachhaltig aufrechtzuerhalten.

Daher arbeiten es ausschließlich mit Geschäftspartnern aus der Umgebung zusammen. Dadurch wird nicht nur die einheimische Wirtschaft gestärkt, es ermöglicht auch schnelles und unkompliziertes Reagieren

auf alle Anliegen.

Wussten Sie, dass Tiroler Immobilienbetreiber neben der Funktion als Bauträger auch als Immobilienvermittler, Immobilieninvestor und Hausverwalter tätig sind? Sie helfen Ihnen liebend gerne bei allen Anliegen rund um das Thema Bauen und Wohnen. Sie bauen neue Projekte und schaffen somit neue Wohnräume, kaufen aber auch Liegenschaften aller Art an.

Der ganzheitlich geprüfte Immobilientreuhänder Mario Tribus komplettiert das Team mit seinem Wissen und Können als Immobilienmakler. Er unterstützt Sie sehr gerne bei der Suche nach einem neuen Zuhause.

LADSTÄTTER
FARBENHAUS - MALEREI
Vollwärmeschutz
Günther Ladstätter e.U.
KR-Martin-Pichler-Str. 18, 6300 Wörgl – Tel. 05332/72454
E-Mail: guenther.ladstaetter@snw.at – www.maler-ladstaetter.at

Gratis TV

BELLnet **A1**

Holen Sie sich jetzt Ihren gratis Fernseher zu jeder Internet + TV Kombi (solange der Vorrat reicht) bei Bellnet in der Meraner Straße in Kufstein

Hermann Bellmann • Tel. 05372/72100
office@bellnet.at • www.bellnet.at

Gastroma

Gastroma Verkaufs- und Service GmbH

Ihr Planungs-, Verkaufs- und Servicepartner für alle Bereiche der Hotellerie und Gastronomie

Egerbach 75
6334 Schwoich
Telefon +43 5372 58686
Telefax +43 5372 58685
Mobil +43 664 4146534
Mail info@gastroma.at
www.gastroma.at

TIROLER IMMOBILIEN

T +43 5372 220 80 • E office@tiroler-immobilien.at • www.tiroler-immobilien.at

DAS PENTHAUS

360° Panorama
205 m² Wohnfläche
6,5 Zimmer

FERTIGSTELLUNG: FRÜHJAHR 2022

Das Exklusivste, das Kufstein zu bieten hat.

KUFSTEIN - SALURNERSTRASSE

Immobilie die Ihnen über den Kopf wächst?

IMMOBILIENTREUHAND

REAL IST e.U.

Wir unterstützen, beraten und wickeln für Sie ab.

www.real-ist.at

6330 Kufstein
Unterer Stadtplatz 10
0 5372 / 20950
info@real-ist.at

Gudrun und Arthur Hölzl:
Anna Huber; Andrina; Margit Schnaufert; Christine; Fam. Recheis; Feichtner Christian und Maria Luise; Trude Steger; Doris Schaur;

Albert Moser (†30.05.2021): Gluderer Fritz; David Kerber; Inge und Helmut Noggl; Peter; Christl und Hanspeter Ranigler;

Donald van der Held (†24.05.2021): Michael Gschliesser; Fam. Esterhammer; Reinhard Wieser; Michael Rasp mit Fam.; Jutta und Michael Nagele; Marlen; Sporer Kurt und Maria; Gerda Probst; Pascalle; Inge und Paula Husnelde; Geraldine und Gerhard Heiss; Ingrid Kofler; Carmen; Inge Moser; Pale und Silvia; Roy, Ilse, Mattie und Julie; Mijra und Jan; Traude und Franz; Annemarie Seiwald; Bettina Kaier;

Elfriede Riener (†30.05.2021): Astrid Chenet; Rudolf Haselwanter; Martin und Angelika; Ferdinand Reitmaier; Reinhard Thaler; Wolfgang Reismann; Christl Strasser; Fam. Ladstätter; Gabi Holluschek; Stefanie und Brigitte Zobl; Martin und Angelika; Christl Strasser; Gabi Holluschek; Stefanie und Brigitte Zobl; Brigitte und Peter Gritsch; Oberthanner Marlene; Fam. Klaus Prem; Ines und Paul; Fam. Schüßling; Heidi und Andreas Paregger; Carola und Seppi; Lupi Vargas; Verena Mumelter-Redolfi; Auer Ingrid; Fam. Himmelsbach Helmut und Annemarie;

Erich Mair (†04.07.2021): Dietmar und Martina Kirchmayr; Guido und Fam.; Florian und Marina; Fam. Johann und Anita Föger; Fam. Schöffthaler Gerold;

Karl Moser: Barbara Strickner;

Erich Mair (†04.06.2021): Lidwina und Albert Heidegger; Fam. Raffi; Fam. Marius Egger; Hans und Anna Kolb; Sylvia Schuchter; Fam. Raaß; Toni und Iris Hopfgartner; Sabrina Hopfgartner; Sabrina Mader Maria und Christian; Fam. Mair Hermann und Regina; Edenhauser; Fam. Mair Roman, Gustav, Armin; Dietmar, Iris und Eric; Markus mit Fam.; Christine, Susi, Karin und Marlies; Heinz Steiner; Adi; Wimmer Margret; Werth Renate und Elisabeth; Wolfgang Härting; Willi Gschwenter; Willi und Barbara Holzknöchel;

Franz Schuler: Volkmar mit Maria; Fam. Lechthaler; Fam. Mairoser Klaus;

Herbert Zangerle: Gottfried und Elisabeth Nothdurfter; Hansjörg; Gottfried Nothdurfter mit Elisabeth;

Erna Partl (†03.06.2021): Bernhard Heuschneider; Manuela und Herbert Rief; Eva Habermüller mit Fam.; Horst Unterperfinger; Andrea Reich mit Fam.; Fam. Anton Schwaiger; Fam. Luis und Karin Kinzner; Rosi und Werner Holleis; Barbara und Anton Wild mit Fam.; Werner und Elisabeth Oberweger; Erika Lerchster; Franz und Evi Grünauer; Martina Neumayr; Fam. Palfinger Erich; Kapferer Marion; Max und Lina Partl; Maria Baldauf; Fam. Hansjörg und Ariane Stern; Andrea und Ernst Wildauer; Gitti und Luis Norz; Armin Partl; Fam. Kurt Weger; Fam. Werner Ruetz; Rosa und Hermann Ruetz; Fam. Luis Schwarzenberger;

Hans Etschmayer: Sepp mit Isabella und Mario Lener;

Hans Kirchmair: Fam. Lisi Führer; Andrea Mittertutzner;



Am Ende eines jeden Weges ist das Licht.

In Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben

Mathilde Karrer
* 9.11.1926 † 31.5.2021

Die Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 11. Juni 2021 um 15 Uhr am Wiltener Friedhof statt.

Ursula mit Familie im Namen aller Freunde und Bekannten



Unfassbar und zutiefst betroffen nehmen wir Abschied von unserem Freund

Erwin Strickner
langj. Kassier des SC Gries am Brenner

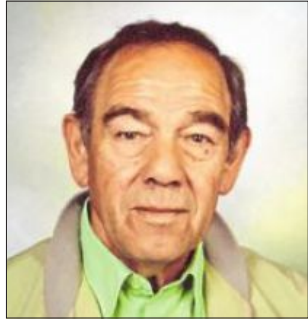
der am 1. Juni 2021 nach schwerem Leiden von uns gegangen ist.

Seine Verlässlichkeit und Treue zu unserem Verein war vorbildlich und wird uns sehr fehlen.

Wir werden Erwin immer in unserer Erinnerung behalten und gerne an ihn zurückdenken.

Unser aller Mitgefühl in diesen schweren Stunden gilt seiner Familie.

Im Namen des SC Gries am Brenner
Obmann Willi Strickner



Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen. Habe ich dort einen Platz gefunden, werde ich immer bei euch sein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Papa, Opa, Uropa, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Georg Glatz
* 27.10.1929 † 4.6.2021

Gott, der Herr, hat ihn zu sich in die ewige Heimat abberufen. Den Hl. Sterbegottesdienst feiern wir am Mittwoch, dem 9. Juni 2021, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Haiming. Anschließend begleiten wir unseren lieben Georg auf dem dortigen Ortsfriedhof zu seiner letzten Ruhestätte.

Haiming, Graz, Innsbruck, Telfs, Hatting, Leutasch, im Juni 2021
Unsere Liebe nimmst du mit, deine tragen wir in unseren Herzen:

Kinder mit Familien
Enkelkinder und Urenkel

im Namen aller Verwandten, Freunde und Bekannten

Den Seelenrosenkranz beten wir am Dienstag um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Haiming.

Auch ohne Beileidsbekundungen wissen wir um euer Mitgefühl und bitten, die aktuellen Corona-Maßnahmen zu beachten.

Mit tiefer Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserem lieben Kollegen, Herrn

Erwin Strickner

welcher am 1. Juni 2021 im 63. Lebensjahr verstorben ist.

Erwin Strickner war als Leiter unserer Außenstelle Brenner für Schenker tätig und hat die sehr positive Entwicklung der Außenstelle maßgeblich vorangetrieben.

Er war mit kreativen Ideen für Schenker tätig und dem Unternehmen immer verbunden, wir bedanken uns für seinen unermüdlichen Einsatz.

Unser aufrichtiges Beileid und Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

SCHENKER & CO AG



Und die Seele unbewacht
Will in freien Flügen schweben,
Um im Zauberkreis der Nacht
Tief und tausendfach zu leben.
(Hermann Hesse)

Dr. Elmar Schiffkorn

Wir gedenken unseres lieben Elmar beim

1. Jahreshochgottesdienst

am Freitag, den 11. Juni um 9.30 Uhr im Dom zu St. Jakob.

Wir erinnern uns dankbar an die vielen schönen Momente mit dir und spüren, dass du auch jetzt immer bei uns bist!

In Liebe
deine Familie



Dankbar für die Zeit, die wir gemeinsam verbringen durften, nehmen wir mit traurigem Herzen Abschied von Frau

Margret Gamper geb. Larcher
* 25.4.1941 † 2.6.2021

die plötzlich und unerwartet, versehen mit den Hl. Sterbesakramenten, von uns gegangen ist.

Den Hl. Sterbegottesdienst mit Urnenverabschiedung feiern wir am Freitag, dem 11. Juni 2021, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Peter und Paul in Telfs.

Telfs, im Juni 2021

Unsere Liebe nimmst du mit, deine tragen wir in unseren Herzen:
deine Tochter Margret
deine Enkelin Nicole mit Bernhard
dein Enkel Stefan mit Martina und Urenkel Tobias-Andreas
dein Enkel Andreas, dein Enkel Marco
deine Kinder Helga, Emilia und Otto mit ihren Familien
Otto
im Namen aller Verwandten, Freunde und Bekannten

Den Seelenrosenkranz beten wir am Donnerstag, um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Peter und Paul.

Auch ohne Beileidsbekundungen wissen wir um euer Mitgefühl und bitten die aktuellen Corona-Maßnahmen zu beachten.



Vielleicht bedeutet Liebe auch lernen, jemanden geben zu lassen, wissen, wann es Abschied nehmen heißt, nicht zulassen, dass unsere Gefühle dem im Wege stehen, was am Ende wahrscheinlich besser ist für die, die wir lieben.

Wir nehmen Abschied von Herrn

Johann Rapp

Postbeamter i. R.
* 2.1.1930 † 3.6.2021

der nach einem erfüllten Leben friedlich entschlafen ist.

Wer sich von Hans verabschieden möchte, hat von Mittwochvormittag, den 9. Juni bis Donnerstagmorgen, den 10. Juni in der Aufbahrungskapelle Matriel am Brenner dazu die Möglichkeit.

Wir danken für ein stilles Gebet.

Der Sterbegottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Navis, Mühlbachl, Ötztal-Bahnhof, Hall in Tirol, Innsbruck, Ebbs, Zell am Ziller, Pffons, im Juni 2021

In stillem Gedenken:

Geschwister: Frieda, Hanni, Julia, Josef, Fritz, Alois, Maria, Christina, Anna und Walter

Schwägerinnen, Schwäger, Nichten und Neffen

Patenkinder: Klaus und Eva

im Namen aller Verwandten, Freunde und Bekannten

Den Rosenkranz beten wir am Mittwoch um 19 Uhr in der Pfarrkirche Matriel am Brenner.

Wir bitten, die Covid-Bestimmungen einzuhalten.



Deine Hände, sie pflanzten und hegten, sie schufen und bewegten, nun ruhen sie still bei Gott.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer guten Mama, Schwiegermama, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin, Frau

Christine Pranger geb. Hilber

„Resi“
* 14.12.1935 † 5.6.2021

die nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der Hl. Sakramente, friedlich entschlafen ist.

Und alles verändert sich, wenn die Mutter fehlt.
Mama, wir danken für all deine Liebe und Fürsorge!

Wer sich von Resi verabschieden möchte, hat von Dienstagvormittag, den 8. Juni bis Mittwochabend, den 9. Juni in der Aufbahrungskapelle Gschnitz dazu die Möglichkeit. Wir danken für ein stilles Gebet und liebevolle Gedanken.

Der Sterbegottesdienst mit anschließender Beisetzung auf dem Ortsfriedhof findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Gschnitz, Roppen, Trins, Wien, Innsbruck, Tristach, im Juni 2021

In liebevoller Erinnerung:

dein Gatte Hans

deine Kinder: Hanspeter, Thomas, † Georg, Florian und Ingrid

deine Schwiegerkinder: Gabriele, Daniela, Melanie und Horst

Enkelkinder: Larissa, Victoria, Julian, Lea, Ines, Katharina, Sophia und Valentina

Urenkelkind: Jamila

Bruder: Franz mit Familie

Schwägerinnen und Schwäger

im Namen der Patenkinder, aller Verwandten, Freunde und Bekannten

Den Rosenkranz beten wir am Mittwoch um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Gschnitz.

Wir bitten, die Covid-Bestimmungen einzuhalten.

TRAUERANZEIGEN.TT.COM

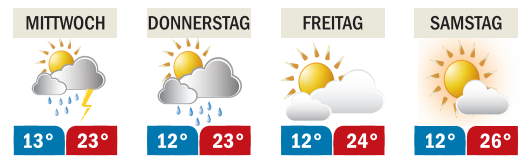
Drücken Sie Ihre Anteilnahme in Form einer

Beileidsbekundung oder einer Gedenkkerze aus.

Online Kondolenzes werden auch in der TT veröffentlicht.

Veränderlich

Schwül-labile Luftmassen in Kombination mit geringen Luftdruckgegensätzen sorgen für sehr unsichere Wetterbedingungen in weiten Teilen Tirols. Obwohl schon am Vormittag zahlreiche Wolkenfelder über den Himmel ziehen, zeigt sich ziemlich sicher auch einmal die Sonne. Im Laufe des Nachmittags entstehen dann wieder vermehrt lokale Regenschauer oder Gewitter. Wo und wann genau, weiß im Vorfeld leider kein Mensch.

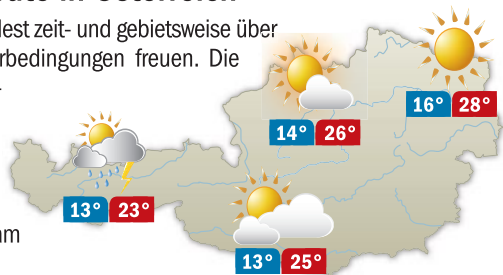


Die Vier-Tage-Vorschau

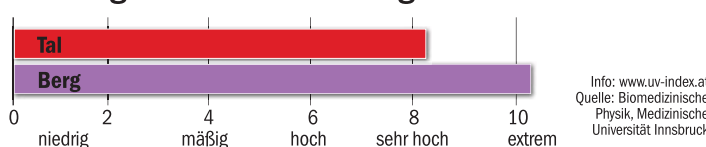
Auch in den nächsten Tagen sind die Bedingungen ähnlich wie zuletzt. Bei einer flachen Luftdruckverteilung dominieren tagesperiodische und lokale Effekte den genauen Wetterablauf. Dabei zeigt sich vor allem an den Vormittagen öfter und zum Teil auch länger die Sonne. Einzelne Regenschauer oder Gewitter bilden sich vor allem nachmittags und abends aus. In Richtung Wochenende dürfte es allgemein stabiler und schöner werden. Außerdem geht es mit den Temperaturen bergauf.

Das Wetter heute in Österreich

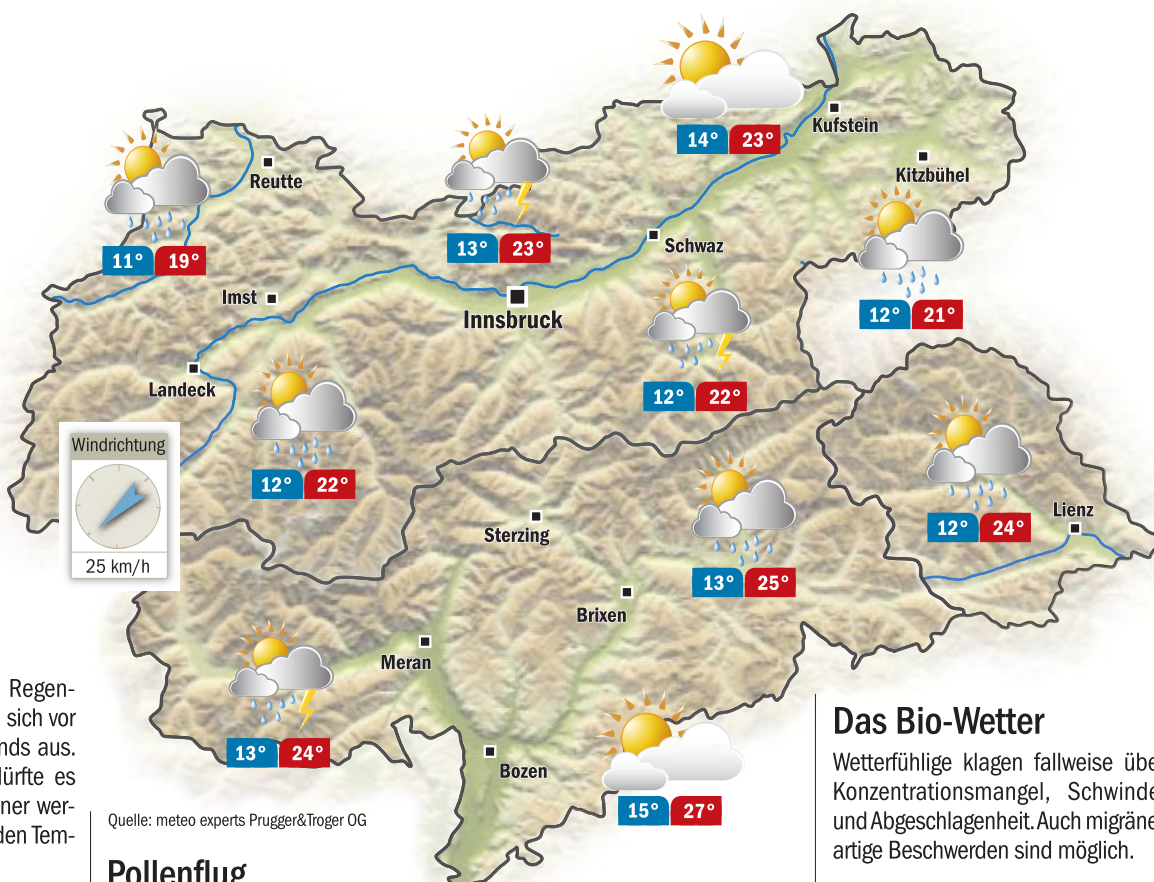
Man darf sich zumindest zeit- und gebietsweise über recht sonnige Wetterbedingungen freuen. Die meisten Sonnenstunden kommen östlich der Linie Salzburg-Villach zusammen. Hier wird es sicher auch am wärmsten sein.



UV-Prognose Sonne - mittags



Persönliche Wetterberatung durch Meteorologen unter Tel. 0900 511 599; Für Landwirte, Veranstaltungen, Freizeitaktivitäten und Urlaub in der Zeit zwischen 7 und 17 Uhr: 2,16 Euro/min.



Quelle: meteo experts Prugger&Tröger OG

Pollenflug

Auf Wiesen und Weiden blühen die Gräser. Auf Gräserpollen reagieren besonders viele Menschen allergisch. Es können je nach Standort hohe Pollenwerte erreicht werden.

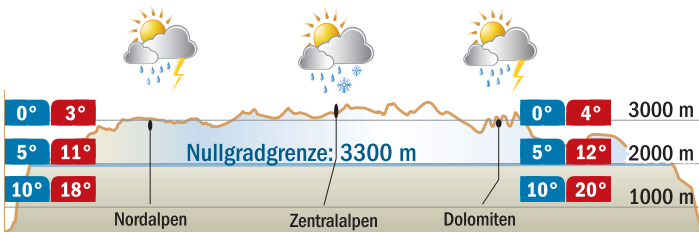
Pollen der Eiche und Birke werden immer noch registriert, die Konzentration ist jedoch sehr gering bzw. allgemein rückläufig.

Quelle: pollenwarndienst.at / Alle Angaben ohne Gewähr.

Das Berg-Wetter in Tirol

Auf den Bergen herrscht wechselhaftes Wetter vor, wobei sich die Sonne vor allem in der ersten Tageshälfte öfter zeigen dürfte. Hin zum Nachmittag

mischen neuerlich bedrohliche Wolken mit und es bilden sich eigentlich beidseitig des Alpenhauptkammes lokale Schauer und Gewitter aus.



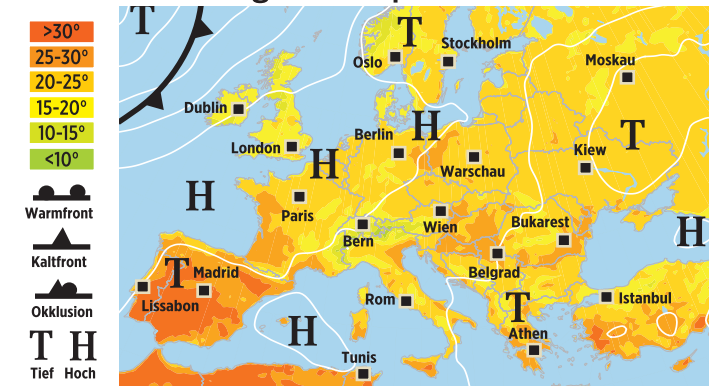
Das Bio-Wetter

Wetterfühlige klagen fallweise über Konzentrationsmangel, Schwindel und Abgeschlagenheit. Auch migräneartige Beschwerden sind möglich.

Das Europawetter

In Spanien ist Schwitzen angesagt, denn die Temperaturen steigen beispielsweise im Landesinneren und im Süden teilweise auf rund 35 Grad.

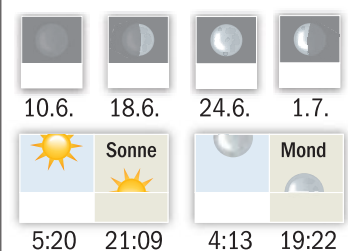
Die Großwetterlage in Europa



Luftmessbericht

Schadstoffe	Höchste Belastung	Belastung
SO2	Alle Messstellen	sehr gering
Feinstaub	Lienz	gering
CO	Alle Messstellen	belastet
NO2	Vill	stark
Ozon Tal	Wörgl	sehr stark
Ozon Berg	Galzig	sehr stark

Sonne und Mond



Sternzeichen Mond: Stier; Mondphase: abnehmend; Tipp: Kurz und kräftig lüften! Sonnenhöchststand (Innsbruck): 65.11 Grad um 13:13 Uhr

Tiroler Tageszeitung

Tirols besten Wetterservice finden Sie online auf wetter.tt.com

Ihr Horoskop

Widder 21.03. - 20.04. **Liebe:** Ihr Schatz kann sich freuen, weil Sie besonders fürsorglich und zärtlich sind. **Beruf/Finanzen:** Nach einer guten Leistung darf gefeiert werden. **Gesundheit:** Ihre Füße würden sich über eine Extraportion Pflege freuen. **Tagestipp:** Passen Sie auf, dass Sie nicht das Kind mit dem Bade ausschütten.

Stier 21.04. - 20.05. **Liebe:** Ihr sprühender Charme lässt Ihnen jetzt alle Herzen nur so zufliegen. Vielleicht wird mehr daraus. **Beruf/Finanzen:** Heute ist im Betrieb gute Zusammenarbeit gefragt. **Gesundheit:** Ab ins Fitness-Studio und so richtig auspowern. **Tagestipp:** Den Abend mit netten Menschen verbringen.

Zwilling 21.05. - 21.06. **Liebe:** Nur wenn Sie sich selbst attraktiv finden, werden die anderen Menschen das auch tun. **Beruf/Finanzen:** Ihr Portmonee macht gerade eine unfreiwillige Abmagerungskur. **Gesundheit:** Es ist wichtig, die Energiereserven nicht völlig aufzubrauchen. **Tagestipp:** Man muss nicht jeden Abend fernsehen.

Krebs 22.06. - 22.07. **Liebe:** Bei aller Kameradschaft sollte die Romantik in einer Beziehung nicht zu kurz kommen. **Beruf/Finanzen:** Stecken Sie mal wieder etwas Geld in Ihr Sparschwein, für schlechtere Zeiten. **Gesundheit:** Etwas Neues lernen, wie etwa eine fremde Sprache, hält den Geist fit. **Tagestipp:** Mal wieder innere Einkehr halten.

Löwe 23.07. - 23.08. **Liebe:** Mit Ihrer Unternehmungslust und positiven Ausstrahlung können Sie super landen. **Beruf/Finanzen:** Dank Kompetenz und Hilfsbereitschaft sind Sie bei Chefs und Kollegen beliebt. **Gesundheit:** Stress schlägt Ihnen jetzt leicht auf den Magen. Kamillentee beruhigt. **Tagestipp:** Öfter mal durchatmen.

Jungfrau 24.08. - 23.09. **Liebe:** Stehen Sie zu Ihren Gefühlen, das eröffnet ganz neue Formen der Intimität. **Beruf/Finanzen:** Holen Sie für finanzielle Entscheidungen unbedingt fachkundigen Rat ein. **Gesundheit:** Eine Fußreflexzonen-Massage steigert das Wohlbefinden enorm. **Tagestipp:** Schenken Sie jemandem mehr Aufmerksamkeit.

Waage 24.09. - 23.10. **Liebe:** Ihr Schatz stellt Ihre Geduld womöglich auf eine harte Probe. Durchhalten lohnt sich. **Beruf/Finanzen:** Einige wichtige Kontakte können jetzt die Weichen für die Karriere stellen. **Gesundheit:** Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen immer wahrnehmen! **Tagestipp:** Gelassenheit ist ja so wichtig.

Ihr Mondkalender

abnehmend

Stier: 00.00 - 20.49 Uhr
Zwillinge: 20.49 - 24.00 Uhr

Gesundheit & Schönheit: Verschieben Sie eine Zahnbehandlung nach Möglichkeit auf einen anderen Tag. Reinigende Maßnahmen für die Haut wirken gut. **Haushalt & Garten:** Das Nähren von Holz sowie das Ernten von Wurzeln und Knollen ist heute begünstigt. **Familie & Freizeit:** Nehmen Sie sich Zeit für ein gemeinsames Essen mit Ihrem Partner. **Beruf & Finanzen:** Am heutigen Tag bestehen gute Bedingungen für erfolgreiche Verkäufe.

Skorpion 24.10. - 22.11. **Liebe:** Es liegt was in der Luft - eine Eroberung, Herzklopfen, Lust und Liebe. **Beruf/Finanzen:** Sie sprudeln quasi über vor Kreativität, so können Sie ein Projekt zum Erfolg führen. **Gesundheit:** In der Mittagspause lieber die Beine vertreten als schwer schlemmen. **Tagestipp:** Ausgehen und Spaß haben.

Schütze 23.11. - 21.12. **Liebe:** Ihre Sehnsucht nach Nähe wird momentan zu wenig erfüllt, das macht unzufrieden. **Beruf/Finanzen:** Bei allen Verträgen immer schön das Kleingedruckte lesen! **Gesundheit:** Halten Sie mal ein paar ruhige Stunden ganz für sich alleine frei. **Tagestipp:** Nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen.

Steinbock 22.12. - 20.01. **Liebe:** Was schon länger unterschwellig brodelt, kann heute in einer Aussprache bereinigt werden. **Beruf/Finanzen:** Sie geben Ihr Bestes und finden viel Anerkennung. **Gesundheit:** Klassische Musik entspannt unruhige Geister. **Tagestipp:** Sie sollten nicht jedes Wort gleich auf die Goldwaage legen!

Wassermann 21.01. - 19.02. **Liebe:** Gefühle müssen manchmal erst wachsen, geben Sie Ihnen eine faire Chance. **Beruf/Finanzen:** Kaufen Sie nur Sachen auf Kredit, die Ihren Wert bis zur Abzahlung auch behalten. **Gesundheit:** Bei möglicherweise auftretenden Zahnschmerzen schnell zum Arzt. **Tagestipp:** Folgen Sie Ihrer Intuition.

Fische 20.02. - 20.03. **Liebe:** Verwöhnen und verwöhnt werden sollte nun die Maxime in Ihrer Beziehung sein. **Beruf/Finanzen:** Weiter so, dann bringen Sie Ihre Projekte zügig voran. **Gesundheit:** Crash-Diäten bringen nichts, lieber öfter kleinere Portionen essen. **Tagestipp:** Es ist nicht alles Gold, was glänzt.



TONI TIMES

Mittendrinn statt nur dabei: mit Adler Toni rätseln, Bilder ausmalen, Spiele spielen, Wissenswertes lernen, die Welt erforschen und sich wünschen, was in der *Toni Times* berichtet wird. Jeden Sonntag in der *Tiroler Tageszeitung*.

GEBURTSTAG

8. Juni. Nancy Sinatra, US-amerik. Sängerin (1940); Jürgen von der Lippe, dt. Entertainer (1948); Bonnie Tyler, brit. Sängerin (1951); Jörg Hartmann, dt. Schauspieler (1969); Kanye West, US-amerik. Musiker (1977).

KURZ ZITIERT

„Herrschen ist Unsinn, aber Regieren ist Weisheit. Man herrscht also, weil man nicht regieren kann.“
Johann Gottfried Seume
deutscher Schriftsteller und Dichter, 1763-1810

NAMENSTAG

Dienstag. Engelbert, Gisbert, Helga, Maria, Medardus, Mirijam, Wilhelm.
Bauernregel: An Sankt Medardus wird ausgemacht, ob 40 Tag' die Sonne lacht.

Tiroler Tageszeitung
TT-Club
Ihre TT-Club-Vorteile finden Sie monatlich im TT-Club-Magazin oder online unter [ttclub](http://ttclub.tt.com)
club.tt.com



Der Spaß ist zu Ende

Nach zwölf Jahren nimmt Entertainer Guido Cantz Abschied von der Show „Verstehen Sie Spaß?“. Seite 36 Foto: imago

Dienstag, 8. Juni 2021 Nummer 156

27

Willkommen in Seefeld!

Heute trifft die gut 60-köpfige Abordnung des österreichischen Fußball-Nationalteams in Tirol ein. Auf 1200 Metern Seehöhe will man städtischem Trubel, Hitzewellen und einem EURO-Lagerkoller entgehen.

Von Florian Madl

Innsbruck – Burgenlands Touristiker werden es mit gemischten Gefühlen beobachten, dass Österreichs Fußball-Nationalteam sein EURO-Basecamp abhält. Zwar prangt Österreichs Osten mit Logos auf Trikots und Banden, aber beheimatet sind die besten Fußballer des Landes dieser Tage in Tirol.



Noch 3 Tage

Ein wenig entspannter als zuletzt beim deutschen Trainingslager dürfte es ablaufen. Zäune wurden abgebaut, der Wanderweg zwischen der Unterkunft in Mösern und dem Trainingsplatz in Seefeld für die Öffentlichkeit freigegeben. Statt 100 akkreditierte Journalisten sind es in den kommenden Tagen nur 40, die sich im Medienzentrum an der Schanzanlage einrichten. „Aber was die Abläufe anbelangt, gibt es keine Unterschiede“, versichert Elias Walser, Geschäftsführer der Olympiare-

gion Seefeld. Offiziell geht es sogar strenger zu als zuletzt, denn im Turnierzeitraum hat die UEFA bei allen EURO-Teilnehmern das Sagen. Eine eigene Beobachterin ist vor Ort, um die Einhaltung der Corona-Maßnahmen oder das Branding auf den beiden Trainingsplätzen zu begutachten.

Stolz ist nicht nur die Gemeinde um Bürgermeister Werner Frießer („Das Medienaufkommen war schon bei den Deutschen überwältigend“), sondern auch Camp-Organisator Christian Ablinger. Der Wattener, ehemals Bundesliga-Profi unter Ernst Happel, wickelt Jahr für Jahr unzählige Trainingslager ab. „Die EURO-Heimstätte zu organisieren, ist auch für uns etwas ganz Besonderes“, gesteht der 54-Jährige.

So sieht es auch Maximilian Pinzger vom Hotel Nidum, der Heimstätte der Kicker. Akribisch bereitete man sich auf die Trainingslager der Deutschen und Österreicher vor, zwei Corona-Beauftragte stehen an der Spitze einer Reihe von Maßnahmen. „Es ist eine Gratwanderung. Einerseits wollen wir das beste Service liefern, andererseits sollen sich niemals zu viele Mitarbeiter im Hotel aufhalten.“ So arbeiten die 45 Angestellten des Südtirolers im Schichtbetrieb, um ein Infektionsrisiko zu minimieren.



Unweit der WM-Schanzen feilen die ÖFB-Kicker an der EM-Form. So wie Bayern-Star Thomas Müller (kl. Bild), ein passionierter Golfer, können David Alaba & Co. auch mit kleinen Bällen spielen. Fotos: imago

Österreichs Fußball-Präsident Leo Windtner zeigt sich von der Destination überzeugt: „Dass die Deutschen hier waren, ist auch für uns ein klares Signal, dass die Qualität stimmt.“ Die Österreicher werden mit einem

eigenen Koch anreisen, der das Team der Nidum-Spitzkochen ergänzt. Und den Kickern sollen auch in der Freizeit alle Möglichkeiten offenstehen. Tischtennis- und Tischfußball-Tische gehören ebenso dazu wie ein

1500 Quadratmeter großer Wellness-Bereich. Dort ließ Pinzger im Zuge der Umbauarbeiten während der Pandemie sogar den Lärchenboden austauschen: „Wir wollen ja nicht, dass sich die Kicker einziehen.“

Die Nähe zum Innsbrucker Flughafen, von wo aus der ÖFB am 12. Juni nach Bukarest abreist (Spiel gegen Nordmazedonien), war nur eines der Argumente für den Standort am Plateau. Selbst die Landezeiten wurden für den Fall einer Verzögerung angepasst – bis Mitternacht dürfen die heimischen Kicker eintrudeln.



„Die österreichischen Fußballer sind wie die deutschen unkompliziert. Wir sind stolz, dass sie kommen.“

Max Pinzger (Besitzer Hotel Nidum)

Bis zum 21. Juni (in Bukarest gegen die Ukraine) werden die ÖFB-Kicker verweilen, die Hoffnung auf eine Verlängerung lebt: mit dem Einzug ins Achtelfinale. Tirol freut sich auf die Werbung, der ÖFB auf Geld: 9,25 Mio. Euro Antrittsgeld erhält man von der UEFA, jeder Sieg in der Gruppenphase bringt eine weitere Million, jedes Remis eine halbe. Der Aufstieg ins Achtelfinale bringt noch einmal 1,5 Mio. Euro ...

„Vetto“ – gute Seele spielte auch schon den Friseur

Mit berechtigtem Stolz bewegt sich Tirols Physiotherapeut Michael Vettorazzi auf seine bereits dritte EM-Endrunde zu.

Von Alex Gruber

Völs – Vorweg: Das Treffen in seiner Praxis in Völs fand statt, noch ehe Michael Vettorazzi in Bad Tatzmannsdorf beim ÖFB-Team in die Corona-Blase einsteigen musste. Ab heute ist Tirols Physiotherapeut am Seefeld Plateau unweit seiner Heimat sozusagen der Lokalmatador.

Wer den 48-Jährigen kennt, weiß, dass einer wie der „Vetto“ neben geschulten Händen mit feinen Tönen glänzt. Im Wissen, dass die Schwingungen nicht nur in den Muskeln, sondern vielfach eben auch auf mentaler Ebene ausschlagen. „Man weiß aus der Sportpsychologie, dass man sich für eine sehr gute Leistung rundherum wohlfühlen muss. Das gilt auch für Profis. Umso mehr versuchen wir ein gutes und, wenn man das so sagen kann, familiäres Umfeld zu schaffen“, gibt er aus dem ÖFB-Betreuersteam preis.

Vettorazzi weiß, wovon er spricht. 2003 begann seine „Karriere“ im ÖFB-Nachwuchs, seit 2006 ist er beim A-Team an Bord. Womit er



Seit 2003 beim ÖFB und seit 2006 absolute Stammkraft beim A-Team – Tirols Physiotherapeut Michael Vettorazzi legte in all den Jahren nicht nur Hand an (wie oben bei Aleksandar Dragovic), sondern drehte auch mit David Alaba seine Runden und wurde von Marcel Koller (r.) geherzt. Fotos: Kristen, gepa (3)

sich nach der Heim-EM 2008 und jener in Frankreich 2016 jetzt mit dem ÖFB-Team auf seine bereits dritte EM-Endrunde freuen darf. „Das ist für mich eine Ehre und Auszeichnung. Ich habe eine Mords-

gaudi, dass ich mich als Tiroler durchsetzen habe können und immer noch erwünscht bin. Aber ohne Familie, die hinter mir steht, was ich sehr zu schätzen weiß, wäre das nicht möglich“, muss auch



der „Vetto“ für längere Zeit auf Sohn Jonas (18 Monate) verzichteten.

Bei der rot-weiß-roten Auswahl hat er mit Josef Hickersberger, Karel Brückner, Willi Rutensteiner (immer wieder

interimistisch), Didi Constantini und Marcel Koller schon viele Cheftrainer erlebt und „überlebt“. Zu seinen Anfangszeiten hießen die ÖFB-Stars Martin Stranzl oder Andreas Ivanschitz, im Hier und

Jetzt kümmert er sich bei David Alaba, Marko Arnautovic und Co. um deren Wohl: „Wir versuchen uns immer wieder fortzubilden und nachzulesen, wie man z. B. den Hirnstamm stimulieren kann und mit der Therapie auch ins Unterbewusstsein gelangt“, erklärt der ehemalige Linksfuß: „Man kennt die Spieler und weiß, was ihnen guttut. Den einen muss man besser in Ruhe lassen, den anderen noch einmal zuspitzen. Wir versuchen individuell vorzugehen.“

In den eineinhalb Jahrzehnten beim ÖFB-Team sammelten sich viele Anekdoten. Bei der Heim-EM 2008 musste „Vetto“ vor dem Deutschland-Spiel in die Rolle des „Friseurs“ schlüpfen. „Emanuel Pogatzetz wollte drei Stunden vor dem Anpfiff, dass ich ihm die Haare rasiere, damit er schneller und giftiger ist. Ich war richtig nervös, er hat aber dann gut gespielt“, schmunzelt die gute Tiroler Seele: „Es freut mich, dass mir die Spieler vertrauen. Ich glaube, weil sie wissen, dass das, was sie mir sagen, bei mir bleibt.“

FUSSBALL-SPLITTER



Matthäus Taferner trifft mit dem ÖFB auf Estland. Foto: gepa

Start in die EM-Quali: Drei Siege aus drei Partien – die jüngste Bilanz des rot-weiß-roten U21-Nationalteams (JG 2000) ist makellos. Nach drei freundschaftlichen Länderspielen wartet heute (19.10 Uhr, live ORF Sport +) mit Estland die erste Hürde auf die Auswahl von Teamchef Werner Gregoritsch auf dem Weg zur EM 2023. Mit Matthäus Taferner steht ein Tiroler im Aufgebot, Tobias Anselm reiste angeschlagen ab.

Suspendiert: Eine Woche vor dem geplanten Anpfiff bei der Copa América im Corona-Brennpunkt Brasilien ist der Präsident des brasilianischen Fußballverbandes CBF für einen Monat suspendiert worden. Wegen des Vorwurfs der sexuellen Belästigung müsse Rogério Caboclo sein Amt für 30 Tage ruhen lassen, teilte der Verband CBF die Entscheidung seiner Ethikkommission am Sonntag (Ortszeit) mit.

Nachnominiert: Englands Nationaltrainer Gareth Southgate hat Verteidiger Ben White nachträglich in seinen EM-Kader berufen. Der 23-Jährige vom Premier-League-Club Brighton & Hove Albion ersetzt Trent Alexander-Arnold von Liverpool, der sich in der Schlussphase des Testspiels gegen Österreich eine Oberschenkelverletzung zugezogen hatte.

Triumph für die USA: Die USA haben das Finale der Nations League des Nord- und Zentralamerika-Verbandes CONCACAF gegen Mexiko 3:2 nach Verlängerung gewonnen. Die Partie in Denver war dramatisch und hoch emotional und musste in der Nachspielzeit wegen homophober und diskriminierender Rufe und Gesänge eines Teiles der mexikanischen Zuschauer im Empower Field unterbrochen werden.

Politisches Statement: Kurz vor dem EM-Start ist das Trikot der Ukrainer beim Nachbarn Russland auf Protest gestoßen. Auf die gelb-blauen Hemden ist eine Silhouette des Landes gedruckt worden mit der von Russland einverleibten ukrainischen Schwarzmeer-Halbinsel Krim. Beide Länder befinden sich auch deshalb seit 2014 in einem Konflikt.

Sport im Fernsehen

ORF 1. 19.56 Kurzsport. 21.05 Fußball. Sprechstunde beim Teamchef.
ORF Sport +. 17.00 Judo live. EM aus Budapest. 19.00/20.15 Fußball live. U21-EM-Quali, Österreich – Estland. 20.00 Sport 20. 21.15 Tennis live. French Open.
ZDF. 20.15 Deutschlands Sportstars.
Eurosport. 11.15/17.00/21.00 Tennis live. French Open aus Paris. 16.45/20.45 Matchball Becker.

Die DFB-Zukunft glänzt hell

Bevor das deutsche Fußball-Nationalteam gestern (nach Redaktionsschluss) seine EM-Generalprobe absolvierte, würdigte man die nächste „Goldene Generation“.

Laibach, Seefeld – Der Goldene Schuh für den besten Torschützen der U21-EM soll für Lukas Nmecha nur der Anfang seiner Trophäensammlung sein. „Ich habe noch gar keinen Schrank für so was. Ich packe den jetzt mal da rein und hoffe, dass noch mehr dazukommen“, sagte der 22 Jahre alte U21-Nationalstürmer grinsend, nachdem er die Trophäe mit seinem Siegtreffer beim 1:0-Erfolg im Finale gegen Portugal erobert hatte. „Ja, ich bin stolz“, sagte Nmecha und beugte den Pokal genau.

Im Moment des Triumphes erinnerte sich der Fußball-Profi mit Coach Stefan Kuntz an die Anfänge. „Ich habe zu ihm gesagt: Weißt du noch, als ich zu Hause bei deinen Eltern in der Küche saß?“, sagte Kuntz, der Nmecha persönlich zum DFB holte. 2019 absolvierte der in Hamburg geborene und bei Manchester City ausgebildete Nmecha nach mehreren Jahren im englischen Nachwuchs sein erstes Spiel für Deutschland.

Nmecha, dessen Leihe von Manchester City nach Anderlecht endet, wurde für Kuntz zum Torgaranten. Das letzte seiner zwölf Tore für die U21 war wohl auch das „schönste und wichtigste in meiner Karriere“, wie Nmecha sagte, der als bester Torschütze auf Namen wie Andrea Pirlo, Raúl oder Davor Suker folgt. Seine Zukunft sieht der Stürmer klar im DFB: „Wenn wir weiter so unser Talent zeigen, treffen sich einige von uns irgendwann bei der A-Nationalmannschaft“, prophezeite der Torjäger.



Zum dritten Mal gewann die deutsche U21-Nationalmannschaft den Europameistertitel.

Foto: AFP

Natürlich würdigte im Teamcamp von Seefeld auch Bundestrainer Joachim Löw die U21-Fußballer nach ihrem Triumph im EM-Finale für ihre Leistung. „Ihr habt uns echt stolz gemacht. Wir haben gestern zusammen geschaut, und es war echt super und großartig, wie ihr als Mannschaft aufgetreten seid“, sagte der 61-Jährige in einer DFB-Videobotschaft. „Von daher feiert schön und

genießt euren Urlaub. Glückwunsch von uns allen, super.“ Nun muss beim Jubiläums-EM-Turnier nur noch die DFB-Elf, die gestern (nach Redaktionsschluss) die Generalprobe gegen Lettland absolvierte, liefern.

Aber zurück nach Slowenien: Zu später Stunde herzte Stefan Kuntz bei der ausgelassenen Siegerparty im schicken Teamhotel in Ljubljana seine U21-Europameister

noch einmal einzeln. Nach 2017 hat der Erfolgstrainer die nächste Generation deutscher Nachwuchsfußballer zur Titelkrönung geführt. „Champions gehen ihren Weg bis zum Ende. Jetzt sind sie Champions“, sagte Kuntz tief gerührt nach einem unerwarteten, aber umso emotionaleren Triumph. „Dieser Jahrgang ist sehr verdient Europameister geworden“, hob Kuntz nach dem 1:0 im EM-

Endspiel gegen Portugal hervor. Es war die Krönung einer bemerkenswerten Entwicklung – und auch eine weitere für ihn selbst. Bis spät in die Nacht feierten Kuntz und Co. in der schicken Party-Location über den Dächern der Hauptstadt Sloweniens mit Familie und Freunden. „Wir stehen in den Geschichtsbüchern des DFB und das kann uns keiner wegnehmen“, sagte Ridle Baku. (dpa, TT)

Spanischer Corona-Albtraum

Rund um Sergio Busquets mehren sich die Sorgenfalten auch mit Blick auf Portugal.

Madrid – Spanische Zeitungen skizzierten schon mal das Schreckensszenario: 0:3 am grünen Tisch zum Auftakt der Fußball-EM. Kein Tor, kein Punkt, erst gar kein Spiel gegen Schweden. Der Corona-Fall von Kapitän Sergio Busquets hat den Europameister von 2008 und 2012 sowie Weltmeister von 2010 in tiefe Sorge versetzt, die eigentliche Generalprobe an diesem Dienstag fällt aus.

Statt der A-Nationalmannschaft tritt die U21 gegen Litauen an. Und selbst Titelverteidiger Portugal, Gruppengegner der deutschen Nationalmannschaft, bekommt die Konsequenzen des positiven Befundes zu spüren.

Die Sportzeitung *As* berichtete sogar von einer angeblichen Quarantäne. Weder die UEFA noch der portugiesische Verband bestätigten das aber am Montag. Der Kontinentalverband verwies auf die Mitteilung der Spanier zu Busquets vom späten Sonntagabend, auf die Ausnahmeregelungen, durch die Spieler neu benannt werden dürfen, und eines der Hygiene-Protokolle. Der portugiesische Verband wies darauf hin, dass die Spieler um Superstar Cris-



Ein Kontakt, der noch Folgen haben könnte – Spaniens Kapitän Sergio Busquets (M./hier gegen Portugals João Félix) ist Corona-positiv. Foto: imago

tiano Ronaldo nach einem freien Tag am Montag wieder zurückkehren würden.

Am vergangenen Freitag hatten Spanien und Portugal ein Testspiel in Madrid bestritten. Busquets, der die Mannschaft als Kapitän anführte, hatte beim 0:0 eine gute Stunde gespielt.

Die Portugiesen versammelten sich wieder in der Cidade do Futebol in Oeiras im Westen von Lissabon, um am späten Nachmittag zu trainieren und sich auf das letzte Testspiel vor dem EM-

Start an diesem Mittwoch gegen Israel vorzubereiten. Im Nordwesten Madrids hieß es dagegen: Antreten zum nächsten PCR-Test.

Das Training wurde laut Verband zunächst personalisiert durchgeführt, Details zum genauen Prozedere gab es nicht. Die engsten Kontakte von Busquets wurden wie der Profi des FC Barcelona selbst isoliert. Laut *Mundo Deportivo* war der 32-jährige Mittelfeldspieler gestern schon wieder zu Hause und soll keine Symptome zeigen.

Gegen Schweden wird er am 14. Juni in Sevilla fehlen, ein Einsatz am Samstag kommender Woche in Andalusien gegen Polen scheint praktisch auch ausgeschlossen. Blicke noch das letzte Gruppenspiel gegen die Slowakei am 23. Juni. Neuer Kapitän soll nun Jordi Alba sein.

Inwiefern die Portugiesen neben den Sorgen um mögliche eigene positive Befunde nach den Begegnungen mit Busquets auf dem Platz am Freitagabend in ihrer Vorbereitung beeinträchtigt werden, blieb zunächst etwas unklar. Jegliche Informationen bezüglich medizinischer Fragen würden über die offiziellen Kanäle erfolgen, teilte ein Sprecher mit.

Sollte es bei der EM trotz strenger Sicherheits- und Hygienekonzepte zu einem oder mehreren positiven Corona-Befunden kommen, kann so lange gespielt werden, wie eine Mannschaft 13 Spieler, darunter einen Torwart, aufbieten kann, die negativ sind. Dazu können Spieler zusätzlich einberufen werden, für sie müssen andere aus dem ursprünglichen Kader gestrichen werden. (dpa)



Mit Stars wie Kylian Mbappé zum EM-Titel: Frankreich. Foto: imago

Uni Innsbruck errechnete Europameister

Innsbruck – Forscher der Universitäten Innsbruck, Gent, der TU Dortmund und München sowie der Hochschule Molde legten sich auf Frankreich als Europameister fest (Gewinnwahrscheinlichkeit 14,8 Prozent). Dicht dran: England (13,5) und Spanien (12,3). Als Prognose-daten wurde vom Marktwert der Spieler bis hin zum Bruttoinlandsprodukt eines Landes allerhand herangezogen, 100.000-mal wurde die Simulation durchgeführt. Österreich? Das Team von Franco Foda erreicht mit einer Wahrscheinlichkeit von 80,9 Prozent das EURO-Achtelfinale, wird aber nur zu 1,5 Prozent Europameister. (APA)

Sakkari lieferte nächste Sensation

Novak Djokovic schrammte am Aus vorbei, während sich Top-Favorit Rafael Nadal keine Blöße gab. Bei den Damen überraschte die Griechin Maria Sakkari.

Paris – Novak Djokovic ist gestern gegen den 19-jährigen Italiener Lorenzo Musetti bereits 0:2 in Sätzen zurückgelegen, ehe der Serbe doch noch klar triumphierte. Denn nach dem 6:7, 6:7 sahen die Fans im Achtelfinale der French Open im zweiten Teil ein anderes Match: Djokovic überrollte den mit Leistenproblemen kämpfenden Außenseiter mit 6:1, 6:0, ehe Musetti bei 4:0 im fünften Set aufgab. Djokovic trifft im Viertelfinale mit Matteo Berrettini (9) wieder auf einen Italiener.

Deutlich weniger Mühe als der „Djoker“ hatte Top-Favorit Rafael Nadal. Der Spanier setzte sich gegen den Italiener Jannik Sinner nach einer Weltklasse-Leistung mit 7:5, 6:3, 6:0 durch. Der 13-malige Paris-Champion hatte nur im ersten Durchgang ein paar Probleme, führte Sinner dann aber phasenweise vor. Nach nur 2:17 Stunden war die einseitige Partie bereits wieder vorbei.

Zuvor überraschte aber erneut Musetti, der in seinem ersten Grand-Slam-Turnier schon mit Siegen über David Goffin und Marco Cecchinato auf sich aufmerksam gemacht hatte. Und gegen Djokovic winkte nun gar die große Sensation. Denn zwei Sätze lang war der junge Italiener immer am richtigen Ort und hatte auf alles, was Djokovic versuchte,

die richtige Antwort. Wie sehr Musetti den Weltranglisten-Ersten verunsicherte, zeigte sich an den ungewöhnlich vielen unerzwungenen Fehlern, die der Serbe produzierte. 35 waren es in den ersten beiden Sätzen.

French Open



Sensationell unterwegs: die Griechin Maria Sakkari. Fotos (2): imago

Achtelfinale, Damen: Cori Gauff (USA-24) – Ons Jabeur (TUN-25) 6:3, 6:1; Barbora Krejčíková (CZE) – Sloane Stephens (USA) 6:2, 6:0; Maria Sakkari (GRE-17) – Sofia Kenin (USA-4) 6:1, 6:3.

Achtelfinale, Herren: Novak Djokovic (SRB-1) – Lorenzo Musetti (ITA) 6:7 (2), 6:7 (2), 6:1, 6:0, 4:0 Aufgabe Musetti; Diego Schwartzman (ARG-10) – Jan-Lennard Struff (GER) 7:6 (9), 6:4, 7:5; Alejandro Davidovich Fokina (ESP) – Federico Delbonis (ARG) 6:4, 6:4, 4:6, 6:4; Alexander Zverev (GER-6) – Kei Nishikori (JPN) 6:4, 6:1, 6:1.

Viertelfinale (Tableau): Djokovic (1) – Berrettini (9), Nadal (3)/Sinner (18) – Schwartzman (10); Zverev (6) – Davidovich Fokina, Tsitsipas (5) – Medwedev (2).

Nach dem zweiten Tiebreak verließen beide den Platz und kehrten wie verwandelt zurück. Musetti verlor komplett den Tritt und machte Djokovic die Aufholjagd überraschend leicht. Nach fast dreieinhalb Stunden Spielzeit gab der körperlich angeschlagene Außenseiter auf.

Bereits zuvor hatte der als Nummer zehn gereichte Argentinier Diego Schwartzman seinen Lauf fortgesetzt: Der Südamerikaner blieb auch in seinem vierten Match in Paris ohne Satzverlust und bezwang den Deutschen Jan-Lennard Struff mit 7:6, 6:4, 7:5.

Die 17-jährige Cori Gauff erreichte im Frauenbewerb das Viertelfinale. Die US-Amerikanerin gewann gegen Ons Jabeur aus Tunesien überraschend deutlich mit 6:3, 6:1 und überstand damit erstmals bei einem der vier Grand-Slam-Turniere das Achtelfinale. Im Kampf um den Halbfinal-Einzug bekommt es Gauff nun mit der Tschechin Barbora Krejčíková zu tun, die gegen Gauffs Landsfrau Sloane Stephens mit 6:2, 6:0 gewann. Für die nächste Überraschung im Frauenbewerb sorgte die als Nummer 17 gesetzte Griechin Maria Sakkari. Sie fegte die Vorjahresfinalistin Sofia Kenin mit 6:1, 6:3 in 68 Minuten vom Court. (dpa, suki)



Einen Umfaller hätte sich gestern beinahe Novak Djokovic geleistet. Am Ende schaffte er noch die Wende.



Wer zuletzt jubelt, jubelt über den WM-Titel – Kanada vergoldete das Ende einer wundersamen Reise. Foto: imago

Goldene Wandlung der Ahornblätter

In der Vorrunde vor dem Aus, krönte sich Kanada mit einem 3:2 über Finnland zum Weltmeister.

Riga – Von historisch schlecht bis zum Rekord-Weltmeister in knapp zwei Wochen: Kanadas WM-Triumph in Riga steht am Ende einer kaum für möglich gehaltenen Auferstehung. Der Weg zum 27. Weltmeistertitel ist eine sonderbare Erfolgsgeschichte, die zu dieser sonderbaren WM mit einer Turniereblase und ohne absolute Topstars passt.

„Als der Kader bekannt wurde, haben sie uns keine Chance gegeben“, sagte Finaltorhüter Maxime Comtois am Sonntagabend. Nach dem 3:2-Verlängerungs-Drama gegen Titelverteidiger Finnland ließ er bei der Kabinenparty den Pokal erst einmal nicht wieder los. „Manche haben gesagt, wir seien nicht gut, wir seien Kanadas C-Team.“ Danach hatte es zunächst auch ausgesehen. Mit drei Niederlagen waren die Ahornblätter schlecht wie noch nie in eine WM gestartet. Wie überhaupt noch nie eine Mannschaft mit vier Turnierniederlagen Gold geholt hatte.

Der Triumph bestätigt, aus wie vielen Talenten die Kanadier schöpfen können, die alle Weltmeister werden können. Und der Erfolgslauf spiegelt auch die Probleme und Besonderheiten dieser



Mit ihm kam der Erfolg: MVP Andrew Mangiapane. Foto: imago

WM wider. Wegen zahlreicher Absagen hatte Coach Gerard Gallant auf eine sehr junge Auswahl mit Spielern gesetzt, die keine große Rolle in der NHL spielen. Erst nach dem 1:3 gegen Deutschland steigerte sich die Top-Nation.

Wer die Antwort nach den Gründen dafür sucht, stößt immer wieder auf Andrew Mangiapane. Nachdem er zum Team gestoßen war, wurde er zum Sinnbild für die Auferstehung der Kanadier. In den ersten drei WM-

Spiele war der NHL-Stürmer nicht verfügbar. Nach dem Saison-Aus mit Calgary musste er zunächst eine Quarantäne absitzen.

Mit sieben Toren und vier Vorlagen in sieben Spielen stieg der 25-Jährige zum wertvollsten Spieler der WM auf. Mit Vorlagenkönig Connor Brown, mit 14 Assists und zwei Toren WM-Topscoreur, und Kapitän Adam Henrique bildete er ein herausragendes Trio. „Er hat den Unterschied gemacht, keine Frage“, sagte Gallant.

Zum Abschluss der Gruppenphase war Kanada darauf angewiesen, dass es im Spiel zwischen Deutschland und Gastgeber Lettland einen Sieger nach 60 Minuten gab. Nur weil Deutschland 2:1 gewann und zuvor Kasachstan gegen die ausgeschiedenen Norweger verlor, kam Kanada weiter. Dann siegte Kanada gegen Russland, den Erzrivalen USA und Titelverteidiger Finnland. In der Verlängerung erzielte Ottawa-Stürmer Nick Paul (67.) auf Vorlage seines Teamkollegen Brown den Siegtreffer und sorgte für die Revanche für die Endspielniederlage von 2019 gegen die Finnen. Geschichten gibt's... (TT, dpa)

Wacker-Uhr tickt: „Die Wochen der Wahrheit“

Bis gestern Abend trudelte kein Investor-Geld am Konto des FC Wacker Innsbruck ein, Plan B oder C stehen bereits im Raum.

Von Florian Madl

Innsbruck – Sollte nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe, also tief in der Nacht, nicht noch etwas Außergewöhnliches passiert sein, dann flossen gestern keine 730.000 Euro auf das Wacker-Konto. Kein Investor-Geld, keine Partnerschaft, lautet das Motto in der Geschäftsstelle nach dem Verstreichen

der 7-Tage-Frist (Termin ursprünglich Ende Juni).

„Wir wollen den Verein bestmöglich weiterbringen“, lautet das Credo von Wacker-Vorstand Felix Kozubek zur dreigleisigen Ausrichtung des Vereins. Wobei Szenario 1 – Geld und Rücktritt des Vorstands – seit gestern als wenig wahrscheinlich gilt. Statutengemäß würde man nach Ende des Geschäftsjahrs (30. Juni

2021) eine Generalversammlung abhalten und das Feld für den derzeitigen Investor Matthias Siems räumen, die Zusage liegt beglaubigt vor.

Nun hofft die Tiroler Vereinsführung auf Variante 2, einen weiteren Investor. „Das ist Zukunftsmusik, die nächsten zwei, drei Wochen werden wir klarer sehen.“

Bleibt Variante 3, die „Schmalspur-Variante“. Das

angedachte Budget (4 Mio. €) stützt sich noch auf viele Unsicherheitsfaktoren, fest steht nur der Sparkurs: „Wir müssten den Gürtel dramatisch enger schnallen, den Gesamtverein runterfahren.“ Das könnte von Notverkäufen der Top-Verdiener wie Ronivaldo oder Lukas Fridrikas angefangen allerhand bedeuten. Der Vorstand wäre nicht mehr zur Gänze hauptamtlich tätig,

manche schauen sich bereits nach Jobs um. Auch zweite und dritte Kampfmannschaft oder das Nachwuchs-Trainer-Team wären möglicherweise betroffen. „Überall dort, wo wir sinnvoll streichen können, tun wir das.“ Noch ist man in der Warteschleife, doch die Zeit drängt: Am 16. Juni erfolgt der Trainingsstart der Bundesliga-Mannschaft.



Auf alle Szenarien vorbereitet: Felix Kozubek (FC Wacker). Foto: Kristen

Kurzmeldungen



Beim Duqueine-Team fühlt sich der Zillertaler René Binder pudelwohl. In Frankreich schrammte er knapp am Podest vorbei. Foto: imago

Binder glänzte in Le Castellet mit dem vierten Platz

Innsbruck – „Was für ein Rennen“, postete der Zillertaler Motorsportler René Binder am abgelaufenen Wochenende, nachdem er mit seinem Duqueine-Team beim Vier-Stunden-Rennen (European Le Mans Serie) in Frankreich den vierten Rang ergattert hatte. „Wir sind nur

18 Sekunden hinter den Podiumsplatzen und sieben vor dem Meisterschaftsführenden WRT Team mit Robert Kubica, Luis Deletraz und Yifei Ye geblieben.“ Bisher hatte Binder den elften (Barcelona) und 14. Rang (Österreich) geschafft. Das vierte Rennen steigt in Monza. (TT)

Lechner feierte Auftaktsiege

Milton Keynes – Der Tiroler Max Lechner steht bei der 9er-Ball-Weltmeisterschaft in Milton Keynes in der Runde der besten 64. Nach dem 9:5-Sieg in Runde eins gegen den Dänen Mickey Krause am Sonntagabend gewann der Innsbrucker gestern 9:0 gegen den Libanesen Mohammad Ali Berjawi. (TT)



Max Lechner eilt in England von Erfolg zu Erfolg. Foto: Lechner

Tiroler Meisterin heißt Möhring

Innsbruck – Bei den offenen Tiroler Meisterschaften der Sportgymnastik siegte Lokalmatadorin Lena Möhring (ITV) in der Eliteklasse. Weitere Tiroler Meister finden Sie in der Ergebnisbox unten. (TT)

IEV-Senioren sind in Hochform

Innsbruck – Während der TC Seefeld (45+) nach dem Rückzug Klagenfurts auf den ersten Einsatz in der Bundesliga der Tennissenatoren wartet, feierten die IEV-Senioren (65+) in ihrer Klasse zwei klare Siege. Kramsach (55+) verlor dagegen zweimal, zuletzt zu Hause gegen Neumarkt 0:7. Hopfgartens Seniorinnen (55+) gewannen gegen LUV Graz 5:1. (r.u.)

ASV-Inzing-Fahrer zeigten auf

Inzing – Bei einem Rad-Rundstreckenrennen in Gössendorf gewann Lukas Grießer (ASV Inzing) die Juniorenklasse, bei einem Damen-Etappenrennen in Niederösterreich war Amelie Copper als 14. die zweitbeste Österreicherin. (TT)

Dolomitenrundfahrt steigt am 18. Juli

Lienz – Die 33. Dolomitenradrundfahrt in Lienz ist für den 18. Juli bestätigt. Einzig der SuperGiroDolomiti kann nicht ausgetragen werden. (TT)

Lokalsport-Ergebnisse auf einen Blick

Sportgymnastik, Offene Tiroler Meisterschaften: Die Sieger: Kinder 2: Larra Pilny (VRG Wörgl). Kinder 1: Carolina Ried (ITV). Jugend III: Lisa Hüve (ITV). Jugend II: Vera Tereshchenko (ITV). Jugend I: Helena Kleinhans (VRG Wörgl). Junioren: Melina Pokerschmig (VRG Wörgl). Elite: 1. Lena Möhring (ITV); 2. Sophia Gwiggner (VRG Wörgl); 3. Draginja Savic (ITV).

Golf, Tiroler Meisterschaften Herren: 1. Christoph Kogl (Countryclub Lärchenhof); 2. Felix Schöffthaler (GC Mieminger Plateau). **Damen:** 1. Marina Stütz (GC Kitzbühel); 2. Pia Perthen (GC Mieminger Plateau); 3. Lisa Schieffer (GC Innsbruck-Igls). **MidAm Herren:** 1. Roland Zyka (GC Innsbruck-Igls); 2. Wolfmar Reisch, (GC Kitzbühel); 3. Lukas Latzko (GC Innsbruck-Igls). **MidAm Damen:** 1. Nina Wedl (GC Seefeld-Wildmoos);

2. Katharina Heiss (GC Zillertal-Uderns); 3. Sara Neubauer (GC Kitzbühel-Aurach). **U18 Herren:** 1. Valentin Lieglein (GC Mieminger Plateau); 2. Janik Wurznauer (GC Kitzbüheler Alpen); 3. Markus Semelmayer (GC Kitzbühel-Schwarzsee). **Junioren:** 1. Lorenz Haselsberger (GC Kitzbüheler Alpen); 2. Daniel Schlauer (GC Innsbruck-Igls); 3. Noel Ullrich (GC Kitzbühel-Schwarzsee). **Junioren:** 1. Pia Perthen (GC Mieminger Plateau); 2. Josephine Hellauer (GC Arlberg); 3. Laura Czastka (GC Wilder Kaiser). **Senioren:** 1. Simon Lackner (GC Lärchenhof); 2. Klaus Angerer (GC Kitzbühel-Aurach); 3. Daniel Pfurtscheller (GC Innsbruck-Igls). **Senioren:** 1. Hildegard Falkner-Bujar (GC Kitzbühel); 2. Elisabeth Muhr (GC Kitzbühel); 3. Hildeborg Krüsmir (alle GC Kitzbühel). **Mannschaft:** 1. GC Lärchenhof.

Golf-Titel an Stütz und Kogl

Ellmau – Der GC Wilder Kaiser in Ellmau war am Wochenende Schauplatz der Tiroler Golf-Meisterschaft. 144 Athleten sorgten für ein rekordverdächtiges Teilnehmerfeld. Bei den Herren war Christoph Kogl (Countryclub Lärchenhof) eine Klasse für sich. Mit zwei 69er-Runden (3 unter Par) und 138 Schlägen verwies der Unterländer Felix Schöffthaler (Mieminger Plateau) und Klaus Jäger (Rankweil/je 147) mit Respektabstand auf die Ehrenplätze. Spannender war's bei den Damen. Marina Stütz (GC Kitzbühel/147) setzte sich einen Schlag vor Pia Perthen (Mieminger Plateau) durch. Der Mannschaftstitel ging dank eines starken Finish an den GC Lärchenhof (600) vor dem GC Innsbruck-Igls (608) und dem GC Mieminger Plateau (612). (TT)



TGV-Präsident Heinz Menardi (rechts) mit Christoph Kogl und Marina Stütz. Foto: TGV

Der Konflikt hat sich in Briefpapier aufgelöst

Der Streit um die ÖFB-Cup-Startplätze zwischen fünf Regionalligisten ist vorerst beendet. Wörgl wird am Freitag gegen Kufstein spielen.

Von Tobias Waidhofer

Innsbruck, Wörgl – Dass Josef Geisler, Präsident des Tiroler Fußball-Verbandes, vor einer Woche ein Brief von SV-Wörgl-Obmann Andreas Widschwenner ins Haus flatterte, ist bekannt. In dem Schreiben forderte der Rechtsanwalt, unterstützt von vier weiteren Regionalliga-Teams (SC Imst, WSG Tirol Amateure, FC Wacker II, FC Kufstein), die Ansetzung einer Präsidiumssitzung.

Warum das Ganze? Weil sich die fünf Clubs bei der Vergabe der vier ÖFB-Cup-Plätze übergangen fühlen und laut ihrer Argumentation der Wertung der Meisterschaft nach neun Runden nur unter

dem Kompromiss zustimmen, dass die ÖFB-Cup-Plätze an die vier Halbfinalisten des Kerschdorfer Cups vergeben werden. Dieser Vorschlag, den auch Geisler selbst unterstützte, erhielt bei der Präsidiumssitzung am 26. Mai aber keine Mehrheit.

Nun hat der pensionierte Richter Geisler dem Rechtsanwalt Widschwenner geantwortet – und in seinem Antwortschreiben stellt der Zillertaler klar: Es wird keine neue Präsidiumssitzung geben, „weil Vereinen ein derartiges Antragsrecht nicht zusteht“.

Die Beschwerde, wonach er die anderen Bezirksvertreter im Präsidium nicht ausreichend informiert hat, bezeichnet Geisler als „un-

glaublichen und ungeheuerlichen Vorwurf“, das sei „ein grobes Foul und unsportliches Verhalten“.

Der Konflikt spitzt sich in der Frage zu, ob beim Gespräch mit den Regionalliga-Clubs verbindliche Vereinbarungen getroffen wurden. So wie es die „Tiroler Cup-Rebellen“ implizieren. Dem erteilt Geisler aber eine Absage. „Vielmehr war klar, dass man sich gemeinsam auf einen Vorschlag geeinigt hat, den ich (...) nicht nur argumentativ vertreten, sondern auch zur Abstimmung gebracht habe“, steht in dem Schreiben. Und diese Abstimmung fiel negativ aus.

SV-Wörgl-Obmann Andreas Widschwenner nahm das

Schreiben zur Kenntnis und betonte: „Ich bin nicht dünnhäutig und möchte kein weiteres Öl ins Feuer gießen.“ Damit ist auch ein möglicher Rechtsstreit oder ein Nichtantreten bei den Nachholspielen vom Tisch. „Wir werden spielen“, betont Widschwenner, der mit seinem SV Wörgl am Freitag (19 Uhr) den FC Kufstein zum Nachhol-Derby empfängt. Schon zuvor (18 Uhr) trifft Schwaz auf Hall. Der Tiroler Fußball-Krieg ist sozusagen abgesetzt und geht mit dem „Re-Start“ ab Freitag wieder ums Wesentliche. „Endlich“, betonen Geisler und Widschwenner unisono. Zumindest in diesem Punkt sind die zwei Herren einer Meinung.

Vier Tage mit vielen Medaillen

Bei den Austria Sports Finals in Graz gab es einige Tiroler Erfolge zu vermelden.

Graz – 3000 Athletinnen aus 24 Sportfachverbänden, 250 Bewerbe auf 16 Sportstätten – die Austria Sports Finals in Graz hatten es in sich und brachten einige Tiroler Erfolge, die TT berichtete: Es gab aber an einem intensiven Wochenende einen weiteren Grund zur Freude:

Sportaerobic: Nur um einen Zehntelpunkt verpasste Paula Moser die Goldmedaille – Silber nach Rang drei im Vorjahr konnte sich aber definitiv sehen lassen.

Wasserball: Während die Herren des WBC Tirol das Cup-Endspiel gegen den ASV Wien mit 11:14 verloren, sicherte sich die Damenmannschaft den Titel. „Im 5-Meter-Schießen haben wir die Partie für uns entscheiden können“, freute sich Kapitänin Christina Patterer



Die Medaillen baumelten am vergangenen Wochenende nicht nur um den Hals der Inliner Manuel Vogl (r.) und Alexander Farthofer. Foto: SC Lattella Wörgl

nach dem Triumph über den ASV Wien.

Inline-Speedskating: Tirol jubelte über Doppel-Gold, zum einen durch Vanessa Herzog bei den Damen und

zum anderen durch Manuel Vogl (SC Lattella Wörgl) bei den Herren. Außerdem gab es u. a. Silber für Alexander Farthofer (Wörgl) und Bronze für Viola Feichtner (USSC

Innsbruck) – und Medaillen in weiteren Disziplinen.

Breaking: Bei den österreichischen Meisterschaften der Breakdancer siegte die Tirolerin Sinamaria Neugebauer – und auch bei den Herren war der Wahl-Innsbrucker Fouad Ambejj („Lil Zoo“) wieder einmal nicht zu schlagen, als gebürtiger Marokkaner absolvierte er die Meisterschaften aber außer Konkurrenz.

Floorball: Im Cupfinale musste sich Vizemeister Linz/Rum dem Wiener Floorball Verein beugen.

Kickboxen: Im Teambewerb gab es Silber für das Team Kruckenhäuser, im Einzel für Micha Larch (Kaiser Gym Tirol).

Sitzball: Die TU Schwaz eroberte dabei die Silbermedaille. (t.u.)

Die Stunde der Aussortierten

Sergio Pérez, Sebastian Vettel und Pierre Gasly: Der PS-Gott ließ beim Chaos in Bakus Straßenschluchten die Muskeln spielen und feierte die Helden der zweiten Reihe.

Von Daniel Suckert

Innsbruck – Auch am Tag nach dem spektakulären Formel-1-Gastspiel in Baku regierte große Freude in den Motorsportforen. Die „Benzinbrüder“ hatten nicht nur mit dem überraschenden Rennausgang ihren Spaß, sondern auch mit den drei Piloten, die auf dem Podium standen, denn alle drei eint die Tatsache, dass sie in ihrer Vergangenheit bereits mit einem Bein aus der Königsklasse draußen waren.

Der Anti-Politiker: Das Talent des Baku-Siegers und heutigen Red-Bull-Piloten war stets unbestritten. Doch Sergio Pérez scheiterte meist an dem fehlendem „Können“, Politik innerhalb der Teams zu betreiben. Das bekam er vor allem vor acht Jahren zu spüren, als er beim Top-Team McLaren unter Vertrag stand. Statt um die erhoffte WM-Krone zu kämpfen, rieb er sich im internen Kampf mit Teamkollege Jenson Button auf. Der Brite wusste, wie man sich verhalten muss, um Dinge zu bekommen. Pérez aber wurde nach nur einem Jahr die Tür gezeigt – so spät, dass er beinahe keinen neuen Arbeitgeber gefunden hätte.

Bei Force India rehaillierte er sich im Anschluss. Doch dann kam Milliardär Lawrence Stroll, der aus Force India Racing Point und nun Aston Martin machte. Zusätzlich war das zweite Cockpit für seinen Filius Lance reserviert. Als man eine Chance auf Sebastian Vettel sah, griff man zu. Und zeigte „Checo“ nach sieben Jahren liebevoll, aber



Endlich wieder Champagner gab es für Sergio Pérez (r./Red Bull) und Sebastian Vettel (Aston Martin). Foto: imago

entschieden den Ausgang. Da sich der 31-Jährige im Vorjahr aber noch den Bahrain-Triumph sicherte, wurde Red Bull hellhörig. Pérez forderte heuer fünf Rennen Eingewöhnungszeit – beim sechsten Grand Prix (Baku) schlug er nun zu.

Der Oldie: Gleich hinter Pérez platzierte ausgerechnet sein Nachfolger, Sebastian Vettel, den grünen Aston Martin. Ein Erfolgserlebnis, das der Heppenheimer bitter nötig hatte, denn seine fünf Jahre bei Ferrari haben ihn viel Reputation gekostet. Und die Ratschläge, er solle doch bes-

ser sein Privatleben inklusive Familie genießen, statt weiter im Kreis zu fahren, schienen wöchentlich aus allen Richtungen zu kommen.

Vettel nahm jedoch das Abenteuer Aston Martin an. Um es der PS-Welt, aber vor allem sich selbst noch einmal zu zeigen: „Es war keine leichte Zeit, darum ist es heute umso schöner“, erklärte der 53-fache Formel-1-Sieger nach dem zweiten Platz in Baku. Der Familienvater scheint wieder am richtigen Ort, wo man sein Wissen und Können schätzt und ihm zugleich die nötige Nestwärme gibt.

Der Ruhige: Geschätzt wird Pierre Gasly bei AlphaTauri nicht erst seit seinem dritten Rang am vergangenen Wochenende. Franz Tost, sein Teamchef, weiß, was er an dem Franzosen hat. Der Tiroler („Pierre verdient diesen Erfolg“) baute Gasly 2017/18 auf, musste ihn aber bereits 2019 zum Tochterteam Red Bull aufsteigen lassen, da dort Daniel Ricciardo das Weite suchte. Zu früh, wenn man den Trinser kennt, der stets betont, dass ein Neuling mindestens drei Jahre braucht, um die Königsklasse zu verstehen.

F1 – Pressestimmen

Großbritannien:

The Telegraph: „Pérez gewinnt den dramatischen Aserbaidschan-GP, während Verstappen einen Unfall baut und Hamilton nicht punkten kann.“

The Guardian: „Dass Hamilton auch nur einen Finger falsch bewegen könnte, schien bisher nahezu unvorstellbar, denn seit Langem sind seine Handgriffe geschickt und sicher.“

The Sun: „Verstappen war auf dem Weg zum Sieg, bis er nach einem späten Crash ausschied, während Hamilton nach dem Neustart zu hart fuhr und weit hinten im Feld landete.“

Spanien:

Marca: „Verstappen war gar nicht zufrieden mit dem, was in Baku passierte (...)“

Schweiz:

Blick: „Was. Für. Ein. Chaos in den Gassen von Baku!“

Tages-Anzeiger: „Der Niederländer führt bis kurz vor Schluss, dann schießt er in die Wand. Doch Hamilton kann nicht profitieren.“

Im kalten Wasser von Red Bull bekam Gasly aber nie Oberwasser und wurde nach nur einem halben Jahr wieder zurück ins Ausbildungsteam geschickt. Helmut Marko und Co. glaubten nicht mehr an eine Rehabilitation des 25-Jährigen. Ein Fehler: Gasly glänzte auf Anhieb in seinem bekannten Umfeld, feierte in Monza im vorigen Jahr sogar seinen ersten Sieg. Den erst zweiten der AlphaTauri-Teamgeschichte – den ersten feierte ein gewisser Sebastian Vettel 2008. Und nun steht Gasly bei Alpine auf der Wunschliste.

6 Fragen an



Felix Gall

Osttiroler Straßenradprofi

„Die Basis legte ich im Winter“

Mit Platz 22 beim Critérium du Dauphiné (FRA/8 Etappen) setzte sich der Osttiroler Radprofi Felix Gall erstmals in der Elite in Szene. Der 23-Jährige aus dem deutschen Team DSM kennt den Grund.

1 Sie verblüfften die Experten bei der „Dauphiné“ mit guten Etappenplatzierungen. Waren Sie am Limit? Nein, ich habe die vergangenen acht Tage gut verkraftet. Nur gestern ging mir am letzten Berg etwas die Luft aus.

2 Platz 22 in der Gesamtwertung dieser stark besetzten Rundfahrt, Platz vier in der Nachwuchswertung – waren Sie von sich selbst überrascht? Auf den ersten beiden Etappen attackierte ich etwas, das verkraftete ich problemlos. Besonders gut ging es mir am vorletzten Tag, das stimmt mich sehr zuversichtlich.

3 Nach Ihrem WM-Titel bei den Junioren (2015) glaubte man an einen Senkrechstart von Ihnen, das dauerte ein wenig. Woran lag das? Ich war sehr infektanfällig, hatte oft Probleme mit den Nebenhöhlen und musste mich auch einer Operation unterziehen. Früher trainierte ich auch viel daheim, vor allem in der kalten Jahreszeit machte mir das zu schaffen.

4 Und das änderte sich grundlegend? Ich verlagerte meinen Trainings-Mittelpunkt nach Gran Canaria und nach Calpe (Spanien). Zwischen November und März war ich heuer vielleicht zehn Tage daheim – ich habe so gut trainiert wie noch nie.

5 Für die Tour de France nominierte Sie Ihr Team DSM (GER) nicht – wie geht es weiter? Die Österreichische Meisterschaft steht an, dann wird es ein wenig ruhiger. Ich hoffe auf die Vuelta a España, die ich im Vorjahr versäumte.

6 Auch die Olympischen Sommerspiele in Tokio stehen vor der Tür. Was würden Sie sagen, wenn Teamchef Frank Pennings auf Sie zukommt? Mein Team hätte wohl keine Freude aufgrund der Vuelta, aber natürlich: Mich würde eine Olympia-Teilnahme auf alle Fälle reizen.

Das Interview führte Florian Madl

Foto: Cos Vor

Mehr als nur ein kurzes Hoch

KTM hat die Krise in der MotoGP mit dem Sieg in Barcelona durch Miguel Oliveira beendet. Geht da noch mehr?

Von Daniel Suckert

Innsbruck – Der Dank ans Team kam bei KTM-Motorsportdirektor Pit Beirer nicht einfach so über die Lippen. Der 48-Jährige weiß, was den orange-blauen Rennstall zurück ins Spitzenfeld gebracht hat. Ein überarbeitetes Bike inklusive neuem Rahmen stampft man nicht einfach so aus dem Boden. Darum schmeckte der Spanien-Triumph am vergangenen Wochenende umso besser.

Das Italien-Wochenende in

Mugello (30. Mai) brachte die Wende. Viele Kleinigkeiten machten am Ende den großen Unterschied, denn wie KTM-Sportmanager Heinz Kinigadner („Es ist nicht ein großes, sondern es sind viele kleine Dinge, die uns das Leben schwer machen“) Wochen zuvor bestätigte, gab es nicht den einen Knopf, den man drücken musste.

Die Dichte des ausgeglichenen Feldes in der Königsklasse auf zwei Rädern macht es den teilnehmenden Motorradherstellern so schwer, den

Anschluss an die Spitze auf Dauer zu halten. Kinigadner: „Etwas zu wenig, und du bist schon aus den Top Ten draußen.“

Aktuell sieht man das bei Honda sehr gut. Die jahrelang dominierenden Japaner kommen trotz Achtfach-Champion Marc Márquez nicht in die Spur. Auf der anderen Seite hat Yamaha mit WM-Leader Fabio Quartararo nach Jahren des Hinterherfahrens wieder den Weg zum Thron gefunden.

Bei KTM zeigt der Trend

klar nach oben. Der siegreiche Miguel Oliveira wollte das (noch) nicht überbewerten: „Jede Strecke hat ihre Eigenheiten und man muss immer an kleinen Details arbeiten, um gute Leistungen zu bekommen. Es fällt uns jetzt aber leichter.“

Was könnte da noch die gute Stimmung beim rot-weiß-roten Rennstall trüben? Ein Gerücht: Altmeister Valentino Rossi (ITA) soll das Supertalent von KTM, Pedro Acosta (ESP), mit einem Moto2-Bike locken.



„Ein Hoch auf uns“ – Miguel Oliveira (KTM) nach seinem Sieg. Foto: imago

Kurzmeldungen

Hard mit siebten Meistertitel

Wien – Der HC Hard hat sich zum siebenten Mal in der Club-Geschichte den Männer-Handball-Meistertitel gesichert. Die Vorarlberger gewannen am Montagabend das zweite Finalspiel der spusu Liga bei den Fivers Margareten verdient mit 29:27 und entschieden damit die „best of three“-Serie mit 2:0 für sich. Die erste Partie in Hard war mit 28:27 geendet. (APA)



War gestern schwer zu stoppen: Ivan Horvat (Hard). Foto: APA

Rodionov spart sich die Quali

Stuttgart – Jurij Rodionov erspart sich in Stuttgart die Qualifikation. Der 22-Jährige erhielt eine Wildcard für den Hauptbewerb des mit 754.540 Euro dotierten ATP-Tennis-Turniers auf Gras und trifft auf Dominik Koepfer. Dennis Novak gewann in der Quali in drei Sätzen gegen den Tschechen Jiri Vesely. (TT)

Stefan Küng bleibt an der Spitze

Lachen – Das Gelbe Trikot des Gesamtführenden bei der Tour de Suisse verteidigte gestern Lokalmatador Stefan Küng, der am Sonntag das Auftaktzeitfahren in Frauenfeld gewonnen hatte. Mit einer Sekunde führt der Eidgenosse vor dem französischen Straßenweltmeister Julian Alaphilippe. (TT)

Rückfall für heimische Golfer

Hamburg – Matthias Schwab hat auf der letzten Runde des European-Tour-Turniers der Golfer in Hamburg einen schwarzen Tag erwischt und fiel nach einer 76er-Runde mit dem Gesamtscore von 219 um 34 Positionen auf Platz 45 zurück. Bernd Wiesberger wurde mit 218 Schlägen 40. (APA)

Die Glücksspiel-Statistik

Lotto

Table with lottery results for June 6th, including jackpot and various prize tiers (Sechser, Fünfer, Vierer, Dreier, Zusatzzahl).

LottoPlus

Table with LottoPlus results for June 6th, showing prize tiers and amounts.

Table with LottoPlus results for June 6th, showing prize tiers and amounts.

Joker

Table with Joker results for June 6th, showing prize tiers and amounts.

Table with Joker results for June 6th, showing prize tiers and amounts.

Toto, Runde 23

Table with Toto Round 23 results, including Spielpaarungen and Annahmeschluss.

Annahmeschluss:

Der Annahmeschluss für die Toto Runde 23 ist am Freitag, 11.6.2021, um 20.50 Uhr in allen Annahmestellen der österreichischen Lotterien.

Ergebnisse, Toto Runde 22:

Die Ergebnisse der Toto Runde 22 vom Samstag, 5. 6. 2021 bis Sonntag, 6. 6. 2021: 8-mal 13 Richtige zu je 7581,50 €...

Ergebnisse, Torwette Runde 22:

Die Ergebnisse der Torwette Runde 22 vom Samstag, 5. 6. 2021 bis Sonntag, 6. 6. 2021: Mega-Jackpot, zusätzlich zum 1. Rang der nächsten Runde...

Lucky Day

Ziehung vom 7. Juni 08-09-37 - Fisch



Anmeldeschluss für Lotto und Joker: Für die Mittwochsziehung: Mi. 18.30 Uhr. Für die Sonntagsziehung: So., 18.00 Uhr.

Lotto: Erneut Solo-Sechser mit 1 Mio. Euro - Steiermark

Solo-Joker nach Jackpot in Oberösterreich. Das Spiel der Österreichischen Lotterien verlost exklusive Tickets für Live-Events.

Wien - Eine schier unglaubliche Serie nimmt zurzeit bei Lotto ihren Lauf, denn die Runde vom vergangenen Sonntag war bereits die fünfte in Folge...

Einem Steirer gelang diesmal per Quicktipp der Sechser, und der Zufallszahlengenerator platzierte in den vierten von vier gespielten Tipps jene Kombination...

Beim Fünfer mit Zusatzzahl hingegen blieb am Sonntag ein Gewinn aus. Somit geht es am Mittwoch um einen Jackpot mit rund 180.000 Euro.

Bei LottoPlus blieb am Sonntag ein Sechser aus. Die Gewinnsumme wurde auf die Gewinner eines Fünfers aufgeteilt und sorgte damit bei 57 Spielteilnehmern für einen Gewinn von je rund 4900 Euro.

Bei NICE stehen Erlebnisse statt hoher Jackpots im Mittelpunkt. Und gerade weil das vergangene Jahr so wenig davon zugelassen hat, können die Künstlerinnen und Künstler in Österreich Unterstützung in schwierigen Zeiten gut gebrauchen.



Die Band „folkshilfe“.

Foto: Pertramer

NICE hat deshalb Tickets für Events der österreichischen Musik- und Kabarett-Szene aufgekauft und so die Kunstschaffenden in einer Zeit, in der sie diesen Beitrag dringend brauchten, unterstützt.

Nur im Zuge der Initiative NICE 4 Austria gewinnen. Aktuell werden Karten für Veranstaltungen im Juli und August ausgespielt.

Um an NICE auf Smartphone oder Tablet teilzunehmen, ist lediglich ein aktiver win2day-Account nötig.

tipp3 HIER TIPPT ÖSTERREICH! Table with sports betting odds for various leagues and events.

tipp3 ja/nein Spielfragen Bei der EURO fiebert Ex-Weltmeister Gall mit... Im Radsattel zuhause: Osttirols Weltmeister Felix Gall.



THE RED BULLETIN MAGAZIN HEUTE IN EINEM TEIL IHRER TIROLER TAGESZEITUNG

www.tt.com

Arbeit finden

Medizinisches Personal

Zuverlässige, freundliche Zahnarztassistentin darf unser Team in Innsbruck ergänzen...

Arbeit finden im Gastgewerbe

Der Rumer Hof ist ein familiär geführtes Restaurant und 4-Sterne-Hotel in Rum bei Innsbruck...

Kaufgesuche

Gebrauchtes Rennrad, größtenteils für Stadtküche, aber auch für Rennradtouren...

Privat kauft von privat: Edelpelze, Trachten, exklusive Uhren, Münzen, Militaria...

Lernen für Schule, Beruf und Freizeit

BILDE DEINE ZUKUNFT

Kostenlose Beratung für Bildung und Beruf www.bildungsconsulting.at



Lern, die Zukunft zu gestalten.

Studium Digital Business Partner B.A., M.A

Informationsabend: 16.06.21, Innsbruck Jetzt anmelden!

Präventiv tätig sein

Dipl. Gesundheits- und FitnesstrainerIn optional mit E-Bike-Guide berufsbegleitend Beginn: 10.09.2021



www.azw.ac.at

Jetzt anmelden!

Kaufe Bücher, Kunstbücher, Bilder, alte Rahmen. Herr Bogensberger Telefon 0676/49 48 142.

Verkäufe

Bikes & Fahrräder

Radstatt advertisement with image of a cyclist and text 'EIN HIMMEL VOLLER RÄDER'

Verschiedenes

Um-, Ausbau, Sanierungen

Übernahme Umbauarbeiten, spachteln, Edelputz, Badsanierung...

Reise, Erholung

LUFTNER REISEN advertisement with image of a landscape

wechselberger



Wir reisen wieder - Wanderreisen: Dolomiten Sexten - Drei Zinnen...

Immobilien Verkauf

Betriebsobjekte

AREALITA advertisement for real estate services

Bekanntschäften

Attraktiver Akademiker, 60, 185 cm! Welttoffen, intelligent und bereit für Neues...

Attraktive, zierliche Witwe, 73! Geschäftsfrau in Pension. Ich möchte mich in einen sportlichen, interessanten Mann verlieben...

Luca, 33, sucht die Liebe des Lebens! Möchte dir die Welt zu Füßen legen.

Osteuropäerinnen, attraktiv, deutschsprachig, treu, häuslich, alle hier lebend...

Altes Spinnrad: gedreht, funktionstüchtig, mit dazugehöriger Haspel, € 100,-

Altes Spinnrad: Höhe 127 cm, € 50,-, Münster, Kontakt: 0676/430 35 11.

Echte Tantramassage & Wellness: Ein herzliches Hallo all unseren Massagegenießern!

Einfühlbare Massage, feine Entspannung, tolle Angebote! Telefon 0664/786 09 01.

Fesche Blondine massiert. 0650/451 19 65.

Gemütliche Massagen. Studio Alea. Telefon 0699/114 34 423.

GENIESSERTOPSERVICE kurve Blondine massiert vielseitig ohne Zeitdruck privat + sauber + diskret, Täglich 9:00 bis 22:00. 0650/731 32 91.

Neu! Nette, reife Dame massiert privat, auch Senioren. Telefon 0664/633 40 64.

ORCHIDEA Massage auf klassische Art. 0676/453 86 35.

Schwarzhaarige junge Frau massiert. 0688/949 73 91.

Schwarzhaarige Liebesfee mit Traum-Massage. Telefon 0681/814 45 673.

Süße Frau massiert mit viel Lust und Zeit! 0681/812 844 98.

VOLLBUSIGE Pflegerin, 32, fesche, lockige BLONDINE, Zentrum, massiert. Telefon 0676/535 79 40.

Begleitagenturen

LIFE-STYLE Wir vermitteln Kontakte zu tollen Damen! Telefon 0664/40 70 700.

meins.at logo and text 'Ein Service der Tiroler Tageszeitung'

Antiquitäten, Kunst, Sammeln

2 bunte Blumenbilder: vom Tiroler Maler Josef Prantl, Öl, 26 x 76 cm, hübsch gerahmt, Preis pro Bild, € 149,-, Innsbruck, Kontakt: 0664/300 03 06.

84 Stück Anno-Hefte: wunderbare Sammlung der munteren Frühgeschichte, weltweit, neuwertig, Selbstabholung, € 25,-, Innsbruck, Kontakt: 0512/93 35 58.

Afrikanischer Ebenholzkrieger: 35 cm, mit gleich großer Lanze; thail. Wand-Göttin 45 cm, neue Petroleumlampen Zinn/Glas-Holz-Glas-Metall, á € 35,-, € 35,-, Vomp, Kontakt: 0664/270 99 15.

Alte Rechenmaschine: von Olivetti, mechanisch, € 40,-, Innsbruck, Kontakt: 0699/108 30 571.

Ältere Kuckucksuhr: gut erhalten, mit Gewichten, zum Aufziehen, sehr schöner Klang, Handarbeit, € 125,-, Zirl, Kontakt: 066 4/164 83 08.

Altes Spinnrad: gedreht, funktionstüchtig, mit dazugehöriger Haspel, € 100,-, Neustift im Stubaital, Kontakt: 0680/248 25 78.

Altes Spinnrad: Höhe 127 cm, € 50,-, Münster, Kontakt: 0676/430 35 11.

Ansichtskarten: 1 Karton voll, Selbstabholung, € 40,-, Hall in Tirol, Kontakt: 0650/431 76 20.

Ansichtskarten: Gut erhalten, farbig, 65 Stück, international, nicht gelaufen, € 30,-, Innsbruck, Kontakt: renwer.kaller@ikbnet.at, 0660/571 41 53.

Antike Kommode: 85x125x57, gebraucht, Selbstabholung, € 250,-, Hopfgarten, Kontakt: eichealpenberger.m@gmail.com, 067 7/612 85 569.

Bavaria-Porzellan-Sammeltassen: 3-teilig á € 15,-; Silber-Set 2 Gefäße für Marmelade auf Tablett € 25,-, Versand möglich, € 15,-, Vomp, Kontakt: 0664/270 99 15.

Bierkrug mit Zinndeckel: € 15,-, Innsbruck, Kontakt: renwer.kaller@ikbnet.at, 0660/571 41 53.

Alter Kinderpuppenwagen: mit Schildkrötpuppe, gebraucht, Selbstabholung, € 50,-, Inzing, Kontakt: 65 josef@gmx.at, 0650/762 87 02.

Briefmarkensammlung ca. ab 1950: verkaufte Sammelalbum mit sehr vielen Briefmarken, ca. ab 1950, zur Selbstabholung, gerne auch mit Versand, € 80,-, Innsbruck, Kontakt: facetten_reich@gmx.at.

Christophorus-Bild: Hinterglasmalerei, € 15,-, Innsbruck, Kontakt: renwer.kaller@ikbnet.at, 0660/571 41 53.

Elefanten-Figuren: 5 - 18 cm, Versand möglich, 5 Stück, € 55,-, Axams, Kontakt: 0699/105 535 20.

Holz-Wandmaske thail. Gottheit: 45 cm, wunderschön € 35,-, afrikanische Masken hell 35 cm, dunkel 30 cm, Bilder 30x30cm, Versand möglich á € 25,-, € 35,-, Vomp, Kontakt: 0664/270 99 15.

Keramikteller: Wand-/Zierteller, zur Aufhängen, guter Zustand, € 35,-, Innsbruck, Kontakt: renwer.kaller@ikbnet.at, 0660/571 41 53.

Linde Figuren: 32 Stück und andere alte Plastikfiguren, (Titze...), gebraucht, € 15,-, Thaur, Kontakt: saurwein.a@aon.at, 0699/107 790 67.

Nähkästchen: Fichte und Zirbenholz natur, restauriert, sehr schön, als Deko, pro Stück zwischen € 60,- und € 80,-, € 60,-, Neustift im Stubaital, Kontakt: 0680/248 25 78.

Öbild von Josef Prantl: Schönes Blumenbouquet, 2 verschiedene vorhanden, 26 x 26 cm, € 149,-, Innsbruck, Kontakt: 0664/300 03 06.

Ölgemälde 1928: signiert, 135 x 105, Originalrahmen, Nazarenerstil, € 300,-, Mils, Kontakt: 0676/730 21 23.

Original A.V. Humboldt-Nähmaschine: mit 2 Zuschnittbüchern, gebraucht, Selbstabholung, € 300,-, Telfs, Kontakt: tel f1957@gmail.com, 0650/710 00 74.

Original Schwarzwälder Kuckucksuhr: mit Pendel und zwei Gewichten, € 120,-, Zirl, Kontakt: 066 4/164 83 08.

Ötztaler Leiterwagen: L 4,6 x B 1,1 m, € 180,-, Inzing, Kontakt: 0664/197 25 29.

Porzellan Service komplett 12-teilig: komplette Serie von der Manufaktur Rosenthal, 12 große Teller, 12 Suppenteller, gebraucht, € 350,-, Innsbruck, Kontakt: facetten_reich@gmx.at.

Reisekoffer: Zirbenholz, aus dem Jahr 1880, € 120,-, Inzing, Kontakt: 0 664/197 25 29.

Röhrenradio Kapsch Sonett: aus den frühen 1960ern, gut erhalten, kaum geräuscht, Selbstabholung, € 50,-, Thaur, Kontakt: oberthanner.e@gmail.com, 0660/195 01 51.

Sammelalbum von 1936: über Verkehrsmittel vom Altertum bis in die Gegenwart, gebraucht, Selbstabholung, € 50,-, Thaur, Kontakt: saurwein.a@aon.at, 0699/107 790 67.

Sammeltassen Porzellan: Bereuther-Waldsassen, je 3-teilig, 6 Stück, Blumendekor Goldmustersrand, unbeschädigt, neuwertig, € 20,-, Innsbruck, Kontakt: 0512/93 35 58.

Verkaufe Briefmarken: .., € 10,-, Schwoich, Kontakt: 0664/233 34 86.

Persönliches

Verloren • gefunden • entlaufen

Meine Freundin verlor kürzlich im Zug ihre Geldtasche - es war ein schwerer Verlust, denn diese Geldtasche war ein Geschenk ihrer längst verstorbenen Mutter...

HERZLICHER DANK

an den guten Mann Albert Thaler Orbini aus Seefeld!



Herzlichkeiten

Für Tanja advertisement with image of a woman and text 'Temperamentvoll Atemberaubend Neugierig Ja, a super Mädl Außergewöhnlich'

LIEBE CARINA - HEUTE IST DEIN TAG! zu deinem 40er wünschen wir dir... viel Zeit... viel Spaß... viel Geduld... SCHÖN, DASS ES DICH GIBT Deine Mädels

lieber Sandro advertisement with image of a child and text 'Alles alles Liebe und Gute, Gesundheit und Glück wünsche Dir'

Liebe Alexandra advertisement with image of a woman and text 'Alles Gute, viel Glück und Gesundheit zu Deinem 50. Geburtstag'

B-I-G-S-C-H-I advertisement with image of a woman and text 'Kaum zu glauben, aber wahr - heute wirst du 50 JAHR!'

Sudoku und Schwedenrätsel

Sudoku grid with numbers and empty cells.

Notrufnummern

Table of emergency numbers: Feuerwehr 122, Polizei 133, Rettung 144, etc.

Apothekendienste

Table listing pharmacy services and contact numbers for Innsbruck, other municipalities, and various districts.

Lösung Schwedenrätsel

Solved crossword puzzle grid with words like PROKTOLOGE, ALTE, etc.

Large crossword puzzle grid with clues in German and English.

Veranstaltungen

Innsbruck-Stadt/Land

Events in Innsbruck: Bühne, Theater, Kunst und Kultur, Führungen.

Kunst und Kultur

Events in Innsbruck: Kunst und Kultur, Führungen, Sonstiges.

Events in Innsbruck: Galerie Maier im Palais Trapp, Galerie Augustin, Foyer der Hofburg, etc.

Führungen

Events in Innsbruck: Führungen, Kunst und Kultur, Sonstiges.

Sonstiges

Events in Innsbruck: Sonstiges, Kunst und Kultur, Führungen.

Events in Innsbruck: Mils bei Hall, Netzwerk St. Josef, Wattens Schreibraschmaschinenmuseum.

Unterland

Events in Unterland: Ebbs EKIZ Raum, Kitzbühel, Kufstein-Sparchen, Schwaz, Uderns.

Oberland

Events in Oberland: Galtür Alpinarium, Eventuelle Änderungen vorbehalten.

Kino

Events in Kino: Metropoli Innsbruck, Epicentro, Leokino Innsbruck, Cinematograph Innsbruck.

Events in Kino: Kinofest, Kajillionäre, Zeitdreher*innen.

Events in Kino: Funplexx Kufstein, Demon Slayer, Fatman, Jim Knopf, etc.

Events in Kino: FMZ Kino Imst, Demon Slayer, Feuerwehrmann Sam, etc.

Eventuelle Änderungen vorbehalten.

Lösung Sudoku

Solved Sudoku grid with numbers.

Termine online finden und eintragen.

events.tt.com



Die etwas anderen Strandbesucher

Am Kitsilano Beach im kanadischen Vancouver machen es sich derzeit etwas andere Strandbesucher gemütlich. Aus Plastik, das an den Ufern gesammelt wurde, hat Künstlerin Caitlin Doherty diese Figuren geschaffen, die im Sonnenstuhl sitzen oder zum Surfen verabredet sind. Damit soll auf die Verschmutzung durch den Menschen aufmerksam gemacht werden. Foto: imago

Zwei Dauerbrenner ziehen den Schlussstrich

Entertainer Guido Cantz nimmt Abschied von der Show „Verstehen Sie Spaß?“. Auch Sängerin Sinéad O'Connor beendet ihre Musikkarriere.

Köln – Das ist nun wirklich kein Spaß, sondern der volle Ernst von Entertainer Guido Cantz. Nach zwölf Jahren nimmt der Moderator Abschied von „Verstehen Sie Spaß?“. Kurz vor Weihnachten wird er die Streiche mit der versteckten Kamera zum letzten Mal im Ersten moderieren. Es sei für ihn ein Herzensprojekt gewesen. „Aber gerade weil's gut läuft, glaube ich, dass es jetzt die richtige Zeit ist, um aufzuhören.“

2010 hatte Cantz die lang- lebigste deutsche Samstag- abendshow, die es seit 1980 gibt, von Frank Elstner über- nommen. „Viele haben mir



Guido Cantz (l.) begeisterte zwölf Jahre als „Verstehen Sie Spaß“-Moderator. Sinéad O'Connor wird nicht mehr auf der Bühne zu sehen sein. Fotos: imago



von Cantz müssen stark sein. Denn auch Sinéad O'Connor hat ihren Rücktritt vom aktiven Musikgeschäft angekündigt. Ihr Management bestätigte am Montag entsprechende Tweets der irischen Sängerin. „Hiermit möchte ich meinen Rücktritt bekannt geben. Ich bin älter geworden und müde“, so die 54-Jährige.

gesagt: „Wie kannst du das nur machen – so ein Fernseh- Klassiker und dann noch die großen Schuhe von Frank Elstner?“, erinnert er sich.

Sein Ziel war, das Format für Familien mit Kindern wie-

der interessanter zu machen. „Das hat super geklappt. Wir hatten in der letzten Sendung bei den 20- bis 29-Jährigen eine Einschaltquote von 19 Prozent, was gigantisch ist.“

Aber nicht nur die Fans

Ihr neues Album „No Veteran Dies Alone“, das 2022 erscheinen soll, werde das letzte sein. O'Connor schaffte 1990 mit ihrer Coverversion des Prince-Songs „Nothing Compares 2 You“ den Durchbruch. (APA, dpa)

Ist der Name Lilibet ein Friedensangebot?

Windsor – Gerade erst ein paar Tage alt, und schon ist die kleine Lilibet, das zweite Kind von Prinz Harry und Herzogin Meghan, das Gesprächsthema Nummer eins in Großbritannien. Oder besser gesagt ihr Name. Denn Lilibet – nach dem Spitznamen von Königin Elizabeth II. (95) – könne als Friedensangebot an den Palast gesehen werden, kommentierte der *Mirror*.

Experten sind hin- und hergerissen. „Wie entzückend“ der Name doch sei, schrieb Buchautorin Ingrid Seward in der *Sun*. Doch sie ergänzte sofort: „Aber auch seltsam, einen so intimen königlichen Spitznamen zu verwenden.“ (dpa)



Ein Bild aus besseren Zeiten. Wollen sich Harry und Meghan (l.) nun mit der Königin versöhnen? Foto: AFP

Bezos fliegt seinem Traum entgegen

New York – Amazon-Gründer Jeff Bezos erfüllt sich seinen Kindheitstraum. „Seit meinem fünften Lebensjahr träume ich davon, ins All zu reisen. Am 20. Juli werde ich diese Reise mit meinem Bruder unternehmen“, schrieb Bezos am Montag bei Instagram.

Dazu veröffentlichte der Milliardär ein Video, in dem er von seiner Faszination für das Weltall schwärmt und seinen Bruder fragt, ob er mit ihm auf den Flug seiner Weltraumfirma Blue Origin kommen will, für den Bezos auch einen Platz an einen Weltraum-Touristen versteigert. Der rund zehnminütige Flug soll die Crew in eine Höhe von über 100 Kilometern bringen. (dpa)



Amazon-Gründer Jeff Bezos ist bereit für den Flug ins Weltall. Foto: imago



Austria Climbing
open







BOULDER
LEAD
PARA
SPEED

AUSTRIA CLIMBING OPEN
KLETTERWELTCUP
22. - 26.06.21
KLETTERZENTRUM INNSBRUCK

ALLE HALBFINALE UND FINALE LIVE AUF ORF SPORT+

Nähere Programminfos auf
open.austriaclimbing.com

* Aufgrund der derzeitigen COVID-Richtlinien sind leider keine Zuschauer erlaubt!